

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

MÄRZ 1955

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Februar/März 1955	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	11
Produktion und Märkte	17
Außenhandel und Zahlungsbilanz	24
Statistischer Teil	29
Zentralbankausweise	30
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	34
Mindestreservenstatistik	34
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	35
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	36
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	51
Kreditvolumen	52
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	59
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	60
Wertpapierstatistik	65
Öffentliche Finanzen	68
Außenwirtschaft	73
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	77
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80

Abgeschlossen am 29. März 1955

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Februar/März 1955

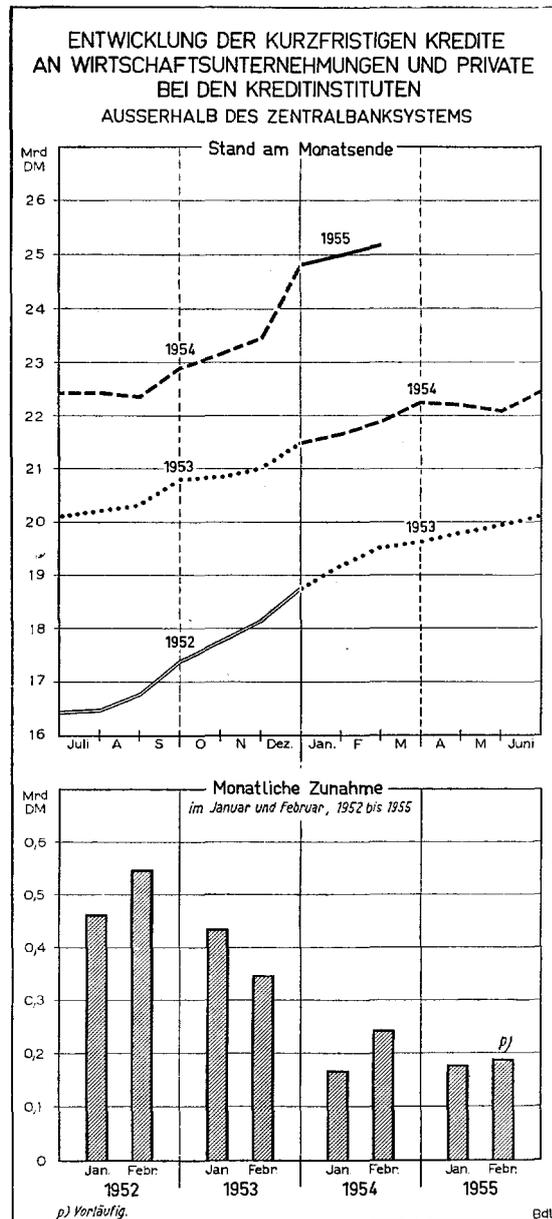
Geld und Kredit

Die monetäre Entwicklung war in den letzten Wochen weiter dadurch gekennzeichnet, daß sich die Kreditausdehnung trotz der anhaltend regen Geschäftstätigkeit in den weniger saisonabhängigen Wirtschaftszweigen und trotz des relativ hohen Geldbedarfs für Einfuhrzwecke in einem normalen Rahmen hielt, und daß ihr nach wie vor eine beträchtliche Geldkapitalbildung, besonders auch auf Seiten der individuellen Sparer, gegenüberstand.

Die Entwicklung der Bankkredite

Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private, in denen sich die konjunkturellen Veränderungen am ehesten widerzuspiegeln pflegen und die zur Zeit deshalb besonderes Interesse verdienen, sind im Februar und, soweit sich die Entwicklung bisher übersehen läßt, auch im März etwas stärker gestiegen als in den ersten Wochen des Jahres. Nach der monatlichen Bankenstatistik, für die fast alle ins Gewicht fallenden Kreditinstitute berichten, betrug ihre Zunahme im Februar ungefähr 190 Mio DM gegen etwa 183 Mio DM im Januar, und nach der halbmonatlichen Repräsentativstatistik hat sich diese Entwicklung zumindest in der ersten März-Hälfte fortgesetzt. In keinem Falle war die Zunahme jedoch außergewöhnlich. Bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten waren die kurzfristigen Wirtschaftskredite im Februar 1954 um rd. 240 Mio DM, also um 50 Mio DM stärker als im Februar d. J., erweitert worden, und im Februar 1953 hatte die Zunahme sogar 340 Mio DM, d. h. rd. 150 Mio DM mehr als in diesem Jahr, betragen. Auch die von den halbmonatlich berichtenden Repräsentativinstituten gemeldete Zuwachsziffer für die erste März-Hälfte lag ungefähr in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr. Sie war naturgemäß sehr stark durch den großen Steuertermin vom 10. März beeinflusst, der, wie im Abschnitt über „Öffentliche Finanzen“ ausgeführt, für die Wirtschaft trotz der zu Beginn des Jahres in Kraft getretenen Steuersenkungen kaum eine geringere Belastung mit sich brachte als im Vorjahr. Eben-

so hatte die Kreditentwicklung im Februar zumindest teilweise unter der Einwirkung der in diesem Monat fälligen Vierteljahrsabgaben für den Lastenausgleich gestanden. Hinzu kam in beiden Monaten der höhere Geldbedarf auf Grund der allmählichen Saisonbelebung der Wirtschaft und zum Teil wohl auch auf Grund von Einfuhrzahlungen. Die Zahlungsbilanzüberschüsse waren jedenfalls sowohl im Februar als auch besonders



im März relativ niedrig, zumal sich ein Teil der in den vorangegangenen Monaten getätigten Einfuhren zahlungsmäßig anscheinend erst jetzt auswirkte. Die Finanzierung dürfte dabei um so mehr Mittel gebunden haben, als nach wie vor die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß die eingeführten Waren zum Teil nicht sofort in den Wirtschaftskreislauf gelangt sind, sondern der Wiederauffüllung von Lagerbeständen dienten. Nach Bankengruppen betrachtet, war die Kreditausweitung zumindest im Februar übrigens wieder einheitlicher als in den Vormonaten. Jedenfalls hatten nahezu alle Sparten des Kreditgewerbes an ihr teil und, ebenso wie im ganzen, ging auch bei keiner Gruppe der Zuwachs über das als saisonüblich zu betrachtende Maß hinaus.

Die an öffentliche Stellen gewährten kurzfristigen Bankkredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen) sind im Februar wieder um ein Geringes gesunken, nachdem sie im Januar vorübergehend zugenommen hatten. Die nun schon seit Jahren zu verzeichnende Stagnation oder gar Rückläufigkeit dieser Kredite ist damit erneut in Erscheinung getreten. Sie hängt selbstverständlich damit zusammen, daß die Kassenlage der öffentlichen Haushalte, und zwar auch die der Kommunen, die als Kreditnehmer der nicht zum Zentralbanksystem gehörenden Kreditinstitute vornehmlich in Betracht kommen, die Aufnahme von Kassenkrediten überflüssig macht. Die Inanspruchnahme der Kreditinstitute durch die öffentliche Hand beschränkte sich unter diesen Umständen weiter auf den Sektor der mittel- und langfristigen Kredite, für die als Kreditgeber neben den Realkreditinstituten vor allem die Sparkassen und Girozentralen in Frage kommen, bei denen diese Kredite selbstverständlich in vollem Umfange durch das Aufkommen an Spareinlagen bzw. durch den Erlös aus Schuldverschreibungen, und zwar insbesondere aus Kommunalobligationen, gedeckt sind.

Im Februar, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, sind die gesamten mittel- und langfristigen Kredite der Kreditinstitute um 508 Mio DM gegen 683 Mio DM im Vormonat gewachsen. Die Verringerung des Zuwachses beruht einmal darauf, daß im Februar wiederum, wie nun schon verschiedentlich, ein

größerer Betrag an Investitionshilfekrediten, die zunächst in der Form von Bankkrediten weitergeleitet worden waren, durch die Aushändigung von Wertpapieren konsolidiert wurde und damit aus den Bankbilanzen verschwand. Es handelt sich dabei um 74 Mio DM, womit der Gesamtbetrag der bis zum Februar d. J. konsolidierten Investitionshilfekredite auf 514 Mio DM stieg. Im übrigen ist ein relativ geringer Zuwachs der längerfristigen Kredite um diese Jahreszeit als normal zu betrachten, da die Entwicklung dieser Kredite stark von der Auszahlung von Bauhypotheken abhängt, die ihrerseits wieder in engem Konnex mit der Entwicklung der Bautätigkeit oder, genauer, dem Abschluß von Rohbauten steht, der in den letzten Monaten naturgemäß gering war.

Erwähnt zu werden verdient unter den Veränderungen auf der Aktivseite der Bankbilanzen ferner, daß die Zunahme der Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen zumindest im Februar, aber voraussichtlich auch im März verhältnismäßig gering war. Im Februar betrug sie jedenfalls nur 112 Mio DM gegen 202 Mio DM im Januar und 173 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954. Die Ursache dürfte einmal darin liegen, daß öffentliche Anleihen, die von den Banken vorzugsweise ins Portefeuille genommen werden, im Februar bis auf knapp 2 Mio DM an verzinslichen Schatzanweisungen nicht aufgelegt wurden. Des weiteren scheint die allgemeine Atmosphäre des „Abwartens“, die, wie noch darzulegen sein wird, in den letzten Wochen für die Lage an den Effektenmärkten kennzeichnend war, auch die Banken berührt zu haben. Nicht zuletzt dürfte die stärkere Zurückhaltung der Banken aber auch damit zusammengehangen haben, daß ihre Liquiditätslage aus den unten näher geschilderten Gründen im Februar und vor allem im März ziemlich angespannt war. Anstatt Überfluß an anlagefähigen Mitteln zu haben, mußten sie sich im Gegenteil vielfach sogar Mittel dadurch beschaffen, daß sie einen Teil ihrer Geldmarktpapiere abstießen. Ihr Bestand an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen ist jedenfalls im Februar um 46 Mio DM gesunken, und für den März ist zumindest nach den bisher vorhandenen Anzeichen mit einer weiteren Abnahme zu rechnen.

Zur Geld- und Kreditentwicklung
in Mio DM

	1953				1954				1955			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar	Februar p)	
	Monatsdurchschnitte								Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)	Stand am Monats- ende
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
insgesamt	+ 845	+ 814	+ 990	+ 877	+ 965	+ 763 ⁹⁾	+ 980 ¹¹⁾	+ 1 488 ¹⁵⁾	+ 2 237 ¹⁶⁾	+ 1 328	+ 758 ¹⁷⁾	63 588
Kurzfristige Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+ 293)	(+ 150)	(+ 230)	(+ 225)	(+ 255)	(+ 65)	(+ 155)	(+ 634)	(+ 1 353)	(+ 183)	(+ 189)	(25 202)
öffentliche Körperschaften	(— 13)	(— 31)	(+ 24)	(— 6)	(+ 17)	(+ 23)	(— 26)	(— 12)	(— 14)	(+ 117)	(— 5)	(428)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 53)	(+ 78)	(0)	(— 99)	(+ 48)	(+ 4)	(— 8)	(— 70)	(— 148)	(+ 143)	(— 46)	(1 146)
Mittel- u. langfrist. Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+ 340)	(+ 435)	(+ 506)	(+ 567)	(+ 345)	(+ 364 ⁹⁾)	(+ 584 ¹¹⁾)	(+ 667 ¹⁵⁾)	(+ 782 ¹⁶⁾)	(+ 473)	(+ 373 ¹⁷⁾)	(26 186)
öffentliche Körperschaften	(+ 73)	(+ 99)	(+ 126)	(+ 112)	(+ 100)	(+ 124)	(+ 98)	(+ 139)	(+ 144)	(+ 210)	(+ 135)	(5 656)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 99)	(+ 83)	(+ 104)	(+ 78)	(+ 200)	(+ 183)	(+ 177)	(+ 130)	(+ 120)	(+ 202)	(+ 112)	(4 970)
2) Zentralbanksystem												
insgesamt	— 121	— 3	— 5	+ 88	— 85	— 5	— 1 ¹²⁾	+ 60 ¹⁸⁾	+ 154	— 154	+ 70	690
Kredite an												
öffentliche Körperschaften	(— 16)	(+ 1)	(0)	(+ 12)	(— 14)	(+ 2)	(— 1 ¹²⁾)	(+ 26 ¹⁸⁾)	(+ 54)	(— 82)	(+ 11)	(402)
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(— 10)	(+ 1)	(+ 8)	(— 3)	(— 3)	(+ 1)	(+ 1)	(+ 4)	(+ 24)	(+ 3)	(149)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 107)	(+ 6)	(— 7)	(+ 67)	(— 68)	(— 4)	(+ 2)	(+ 33)	(+ 96)	(— 96)	(+ 59)	(94)
Wertpapiere	(+ 1)	(0)	(+ 1)	(+ 1)	(0)	(—)	(— 3)	(0)	(0)	(0)	(— 3)	(45)
Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten												
insgesamt	+ 926	+ 718	+ 894	+ 845	+ 1 000	+ 596 ⁹⁾	+ 978 ¹¹⁾	+ 1 126 ¹⁵⁾	+ 1 748 ¹⁵⁾	+ 1 965	+ 1 121 ¹⁷⁾	53 002
Spareinlagen ¹⁾	(+ 240)	(+ 215)	(+ 246)	(+ 483)	(+ 436)	(+ 283)	(+ 326)	(+ 527)	(+ 940)	(+ 565)	(+ 450)	(17 726)
Termeinlagen ²⁾ von												
Wirtschaft und Privaten	(+ 178)	(+ 49)	(+ 188)	(— 88)	(+ 9)	(— 132)	(— 16)	(— 58)	(— 105)	(+ 535)	(+ 261)	(5 787)
öffentlichen Körperschaften	(+ 186)	(+ 149)	(+ 86)	(— 21)	(+ 174)	(— 49)	(+ 11)	(0)	(+ 9)	(+ 140)	(+ 23)	(4 923)
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	(+ 112)	(+ 111)	(+ 127)	(+ 228)	(+ 140)	(+ 318)	(+ 367)	(+ 247)	(+ 279)	(+ 377)	(+ 214)	(9 103)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ³⁾ und Darlehen ⁴⁾	(+ 210)	(+ 194)	(+ 247)	(+ 243)	(+ 241)	(+ 176 ⁹⁾)	(+ 290 ¹¹⁾)	(+ 410 ¹⁵⁾)	(+ 625 ¹⁵⁾)	(+ 348 ¹⁶⁾)	(+ 173 ¹⁷⁾)	(15 463)
Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 192	+ 298	+ 324	+ 347	+ 303	+ 232 ¹⁰⁾	+ 240	+ 189 ¹⁴⁾	+ 315	+ 151	+ 81	10 955
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt	— 102	+ 309	+ 376 ⁸⁾	+ 536	+ 71	+ 368 ¹⁰⁾	+ 344 ¹²⁾	+ 765	+ 1 561	— 1 001	— 108	32 841
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁵⁾	(+ 31)	(+ 85)	(+ 151)	(+ 98)	(— 60)	(+ 46)	(+ 143)	(+ 141)	(+ 225)	(— 193)	(+ 106 ¹⁵⁾)	(12 694 ¹⁸⁾)
2) Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	(— 216)	(+ 244)	(+ 104)	(+ 192)	(— 162)	(+ 178)	(+ 221)	(+ 487)	(+ 1 017)	(— 1 002)	(— 273)	(12 357)
deutschen öffentlichen Stellen	(+ 100)	(— 40)	(+ 162 ⁶⁾)	(+ 246)	(+ 307)	(+ 152 ¹⁰⁾)	(— 17 ¹²⁾)	(+ 150)	(+ 324)	(+ 198)	(+ 69)	(7 281)
alliierten Stellen	(— 17)	(+ 20)	(— 41)	(0)	(— 14)	(— 8)	(— 3)	(— 13)	(— 5)	(— 4)	(— 10)	(5 69)
Wertpapierabsatz insgesamt⁶⁾	282	186	244	348	433	513	410	322	404	756	276	13 661 ¹⁹⁾
1) Festverzinsliche Papiere	251	162	232	326	416	493	363	282	362	659	221	12 271 ¹⁹⁾
2) Aktien	31	24	12	22	17	20	47	40	42	97	55	1 390 ¹⁹⁾
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH)⁷⁾	85	82	87	97	102	109	128	151	159	169	169	169

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.

¹⁾ Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altaparier. — ²⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ³⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ⁴⁾ Einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁵⁾ Enthält ab Dez. 53 auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — ⁶⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁷⁾ Vierteljahres- bzw. Monatsdurchschnitte in vH der DM-Nominalwerte. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 18 Mio DM im August an den Internationalen Währungsfonds. — ⁹⁾ Einschließlich einer Abnahme um 230 Mio DM infolge Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 175 Mio DM im Mai an den Internationalen Währungsfonds. — ¹¹⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme im September in Höhe von rd. 438 Mio DM auf Grund einer Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite. — ¹²⁾ Ohne Berücksichtigung der Erhöhung auf Grund des Kredits an den Bund wegen bereits geleisteter Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds (193,6 Mio DM). — ¹³⁾ Ohne Sonderkredit an den Bund wegen einer Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁵⁾ Einschließlich einer Abnahme um 210 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Investitionshilfepapiere bedingt war. — ¹⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ¹⁷⁾ Einschließlich einer Abnahme um 74 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Wertpapiere bedingt war. — ¹⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der eventuellen Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ¹⁹⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — p) Vorläufig.

Zur Geldkapitalbildung bei den Banken

Dagegen war die Geldkapitalbildung bei den Banken in der Berichtsperiode offenbar weiter hoch. Unter Einbeziehung des Erlöses aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen, über den unten im Rahmen der Darstellung der Entwicklung an den Wertpapiermärkten berichtet werden wird, stellte sich jedenfalls im Februar allein das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln, d. h. also die Geldkapitalbildung ohne die Zugänge bei den eigenen Mitteln, auf insgesamt 1,1 Mrd DM. Das war zwar bedeutend weniger als in den Monaten Januar und Dezember, in denen die Geldkapitalbildung aus saisonalen und verschiedenen — hier eingehend dargelegten — andern Gründen besonders hoch war, aber doch wesentlich mehr als in den meisten übrigen Monaten des vergangenen Jahres.

Sehr beträchtlich war vor allem wieder der Zugang an Spareinlagen. Der Gesamtbestand an Spareinlagen ist im Februar um 450 Mio DM gewachsen. Umbuchungen von Termineinlagen auf Sparkonten haben hierzu vermutlich in geringerem Maße als in den Vormonaten beigetragen; seit einiger Zeit scheinen nämlich wieder gewisse Beträge von den Sparkonten auf Terminkonten zurückgeflossen zu sein. Dagegen sind weiterhin Zuflüsse auf Grund von Entschädigungsgutschriften für Altsparer und Vertriebene erfolgt, denen freilich — in geringerem Umfang — auch Abhebungen von früher gutgebrachten Entschädigungsgutschriften gegenüberstanden. Bereinigt man die Entwicklung, wie wir es in den letzten Monaten regelmäßig getan haben, von diesen nicht mit der eigentlichen Sparentwicklung zusammenhängenden Veränderungen, so ergibt sich ein Zugang von rd. 460 Mio DM gegen rd. 410 Mio DM im Februar des vergangenen Jahres. Die Tendenz zur Erhöhung der Einzahlungsüberschüsse im laufenden Sparverkehr hat also angehalten. Auch durch die neuesten Ergebnisse der halbmonatlichen Bankenstatistik wird dieser Eindruck bestätigt. Bei den 480 Repräsentativinstituten, die für diese Statistik berichten und auf die rd. 60 vH des Spareinlagenbestandes aller Kreditinstitute entfallen, war der Gesamtzuwachs an Spareinlagen in der ersten März-Hälfte mit knapp 134 Mio DM um rd. 8 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und dieser Mehrbetrag erhöht sich

auf ungefähr 40 Mio DM, wenn man für beide Zeiträume die oben erwähnten, nicht mit dem normalen Sparverkehr zusammenhängenden Einflüsse ausschaltet.

Besonders auffällig ist jedoch, daß im Februar auch die Termineinlagen wieder zugenommen haben — um rd. 284 Mio DM bei allen monatlich berichtenden Banken —, nachdem sie bereits im Januar um 675 Mio DM gewachsen waren und damit den seit dem zweiten Quartal von 1954 im allgemeinen klar abwärts gerichteten Trend deutlich unterbrochen hatten. Die Führung lag dabei bei den Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten, die im Januar und Februar d. J. zusammen wieder um 796 Mio DM zugenommen haben, während sie im zweiten, dritten und vierten Quartal von 1954 unter dem Einfluß des allmählichen Abbaus der Habenzinsen um 620 Mio DM gesunken waren. Aber auch die Termineinlagen öffentlicher Stellen sind in den beiden Monaten wieder um 163 Mio DM gestiegen, nachdem sie in den letzten drei Vierteljahren von 1954 ebenfalls, und zwar um rd. 114 Mio DM, abgenommen hatten. Die Erklärung für diesen Umschwung dürfte weitgehend in der in den letzten Monaten am Wertpapiermarkt herrschenden Lage zu suchen sein. Viele Anleger, vor allem die steuerbefreiten öffentlichen Kapitalsammelstellen, wollten offenbar die Emission der neuen — höherverzinslichen — Pfandbriefe und Kommunalobligationen abwarten, ebenso wie sich ein Teil der privaten Kapitalanleger vermutlich auf die bevorstehenden umfangreichen Aktienemissionen rüstete, und ein großer Teil dieser Mittel ist sicher zunächst auf Terminkonten angelegt worden. Eine gewisse Rolle mag daneben auch gespielt haben, daß die zinsbedingten Umbuchungen von Termineinlagen auf Spareinlagen gegen Ende vorigen Jahres offenbar zum Abschluß gekommen sind und sich damit allmählich wieder die Tendenz durchsetzt, die für die vierteljährlichen Steuertermine benötigten Mittel in den beiden Vormonaten — im letzten Vierteljahr also im Januar und Februar — zumindest teilweise auf Terminkonten anzusammeln.

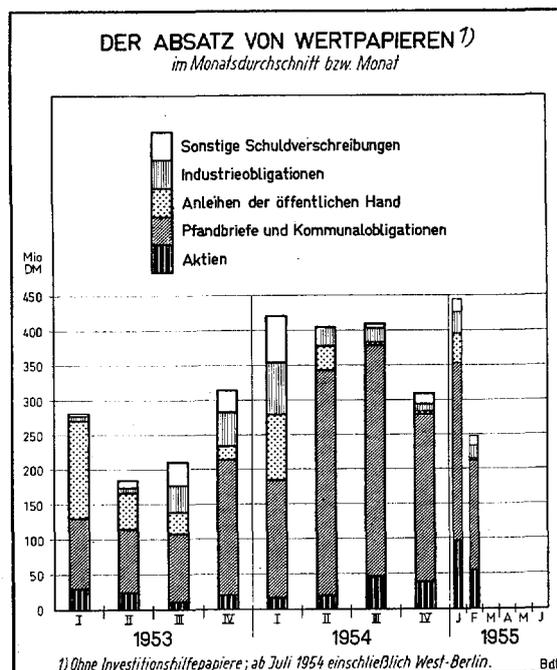
Kaum eines Kommentars bedarf dagegen die Position der bei Nichtbanken aufgenommenen längerfristigen Gelder und Darlehen. In dieser Position werden — neben den

zum großen Teil über den Bankenapparat laufenden steuerbegünstigten Darlehen auf Grund des § 7 des Einkommensteuergesetzes — vor allem die Investitionskredite ausgewiesen, die öffentliche Stellen über die Banken (unter deren Mithaftung) zum Einsatz bringen und die naturgemäß in ihrer Höhe starken Schwankungen unterliegen. Es besagt daher wenig, daß der Zugang an solchen längerfristigen Geldern und Darlehen im Februar mit 173 Mio DM wesentlich niedriger war als in den Vormonaten, in denen insbesondere ein starkes Aufkommen an sogenannten „7er Geldern“ zu verzeichnen war. Bis zu einem gewissen Grade war der Rückgang übrigens auch dadurch bedingt, daß ein Teil der ursprünglich über die Banken geleiteten Investitionshilfemittel mit der bereits oben erwähnten Konsolidierung durch die Begebung von Investitionshilfepapieren aus der Passivseite der Bankbilanzen ebenso verschwand wie aus ihrer Aktivseite auf Grund der Abbuchung weitergeleiteter Kredite. Eine Rolle hat schließlich gespielt, daß ein großer Teil der für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel in dieser Saison bereits im Januar oder sogar schon gegen Ende des vergangenen Jahres zu den Hausbanken der Bauunternehmen geleitet wurde, um ihnen ein möglichst frühzeitiges Disponieren zu ermöglichen.

Die Lage an den Wertpapiermärkten

Die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte, die, soweit es sich um den Absatz von Bankschuldverschreibungen handelt, ebenfalls zu dem schon im vorhergehenden Abschnitt dargestellten Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Banken gehört, war in der Berichtsperiode wesentlich schwächer als in den vorangegangenen Monaten. Läßt man die Ausgabe von Investitionshilfepapieren in Höhe von 28 Mio DM außer Betracht, da mit ihr an sich kein neues Kapital aufgenommen wird, wenn diese Papiere auch von den empfangenden Investitionshilfegläubigern ebenso wie jedes andere Wertpapier weiterveräußert und damit zur Beschaffung zusätzlichen Kapitals verwendet werden können, so belief sich der gesamte Wertpapierabsatz im Februar auf 245 Mio DM gegen 445 Mio DM im Januar und 387 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954. Stark zurückgegangen ist

vor allem der Absatz von Pfandbriefen, der 74 Mio DM betrug und damit nur etwa 40 vH des durchschnittlichen Monatsabsatzes im Vorjahr erreichte. Der Absatz von Kommunalobligationen, der sonst seit Jahren stets unter dem Pfandbriefabsatz gelegen hatte, entsprach dagegen mit 80 Mio DM, zu denen noch der oben genannte Betrag an Investitionshilfepapieren hinzukam, da diese im Februar durchweg aus Kommunalobligationen bestanden, etwa dem monatlichen Durchschnittsergebnis von 1954. Im übrigen wurden kleinere Beträge an Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und für etwa 55 Mio DM Aktien, d. h. ein zunächst wieder verhältnismäßig geringer Betrag, untergebracht. Öffentliche Anleihen wurden, wie bereits erwähnt, nur in Höhe von rd. 2 Mio DM placiert.



Daß der Pfandbriefabsatz im Februar und wahrscheinlich auch im März nur gering war, dürfte einmal damit zusammenhängen, daß sich infolge des vorläufigen freiwilligen Emissionsverzichts der Realkreditinstitute in den letzten Wochen eine gewisse Knappheit an solchen Papieren bemerkbar machte. Ende Januar hatte zwar noch ein Emissionsüberhang an Pfandbriefen und Kommunalobligationen in Höhe von rd. 380 Mio DM bestanden. Hiervon waren jedoch 211 Mio DM auf Kommunalobligationen entfallen, so daß an Pfandbriefen bis zur Begebung der neuen Typen, die erst im Verlaufe des April beginnen wird, für

den Verkauf nur 169 Mio DM zur Verfügung standen. Die Emissionsinstitute waren daher an einem raschen Absatz nicht mehr interessiert (zumal ihre Reserven ohnehin überhoch sind), sondern sie suchten sich vielmehr ihre Abnehmer sehr sorgfältig aus, wobei ihnen vor allem an der Gewinnung von Daueranlegern gelegen war, um die Möglichkeit späterer kursdrückender Abgaben oder Umtauschoperationen zu reduzieren.

Aber auch die potentiellen Anleger hielten in den letzten Wochen mit Käufen sichtlich zurück. Das gilt vor allem für diejenigen Stellen, die keiner oder nur einer beschränkten Besteuerung unterliegen und für die es deshalb vorteilhaft ist, mit ihren Anlagen zu warten, bis die neuen Wertpapierarten auf dem Markt erscheinen, da diese der normalen Ertragsbesteuerung unterliegen und deshalb höher verzinslich sein werden als die bisherigen steuerfreien Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Der oben erwähnte Wiederanstieg der Termineinlagen ist, wie bereits angedeutet, sicher weitgehend eine Folge dieser Zurückhaltung.

Die Realkreditinstitute haben inzwischen übrigens entschieden, für welche Wertpapierarten sie nach Ablauf der bis zum 15. März d. J. verlängerten freiwilligen Emissionspause beim Bundeswirtschaftsministerium Genehmigungen beantragen werden. Es ist in Aussicht genommen, zunächst zwei Typen auszugeben: einen 6 %igen mit einem Emissionskurs von grundsätzlich 94 vH und einen 6 1/2 %igen mit einem Emissionskurs von mindestens 98 vH. Die Miteinbeziehung des 6 1/2 %igen Typs war weitgehend dadurch bedingt, daß ein Teil der Kreditnehmer mehr auf eine hohe Auszahlung als auf einen niedrigeren Zins Wert legt, weil er von der öffentlichen Hand zwar Zinszuschüsse zum Ausgleich der höheren Zinsbelastung, aber keine Kapitalzuschüsse zur Kompensation einer geringeren Auszahlung erhalten kann. Hierzu gehören vor allem gewisse landwirtschaftliche Hypothekenschulden, bei denen die öffentlichen Subventionen einseitig auf Zinszuschüsse abgestellt sind. Im übrigen handelt es sich bei den gewählten Konditionen zunächst selbstverständlich um ein vorsichtiges Abtasten des Marktes, wobei die Emittenten den mit ihren ersten Emissionen gemachten Erfahrungen sicher alsbald Rechnung tragen werden.

Zweifellos steht die Marktentwicklung aber weiter im Zeichen sinkender Zinsen. Von der Seite der Kapitalnachfrage her wird diese Tendenz allein schon dadurch gefördert, daß in einem so wichtigen Bereich wie dem des sozialen Wohnungsbaues viele Kreditnehmer kaum in der Lage sein dürften, Konditionen hinzunehmen, die die Kosten der Kapitalbeschaffung über nicht mehr steuerbegünstigte Pfandbriefe und Kommunalobligationen decken, wenn diese mit einem wesentlich höheren Zins als bisher ausgestattet werden müßten. Vielfach sind die Konditionen im Ausleihgeschäft in letzter Zeit sogar gesenkt worden. Vor allem aber wird dem steigenden Kapitalangebot an den Wertpapiermärkten in Zukunft kaum mehr eine Nachfrage gegenüberstehen, die wie zur Zeit des Kapitalmarktförderungsgesetzes weitgehend durch die Tendenzen zur vorzeitigen Kapitalaufnahme aufgebläht war. Die Realkreditinstitute sind im Gegenteil zur Zeit bemüht, die großen Kapitalreserven, die sich bis zum Ende des vergangenen Jahres bei ihnen aufgestaut und zu dem bekannten Übermaß der „Ersatzdeckung“ geführt haben, nun so schnell wie möglich abzubauen. Das ist einer der Gründe, warum die Realkreditinstitute bis jetzt auf neue Emissionen verzichteten, und das wird sie sicher auch in den nächsten Monaten veranlassen, bei der Aufnahme neuen Kapitals Maß zu halten.

Diese Zurückhaltung muß, wenn sie vollen Erfolg haben soll, allerdings auch von den übrigen Emittenten, deren Emissionen den Markt zeitweilig belasteten, ohne daß hierfür ein dringender aktueller Anlaß vorlag, geübt werden. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die wichtigsten öffentlichen Stellen kürzlich übereingekommen sind, ihre Anleihepläne vorläufig zurückzustellen oder doch nur in den dringendsten Fällen zu verwirklichen, um dem Markt Gelegenheit zu geben, sich zunächst noch weiter zu kräftigen. Daß das auch im Interesse der Emittenten selbst liegt, weil sie dann die Chance haben, das benötigte Kapital zu niedrigeren Sätzen aufzunehmen, ist an dieser Stelle schon wiederholt betont worden.

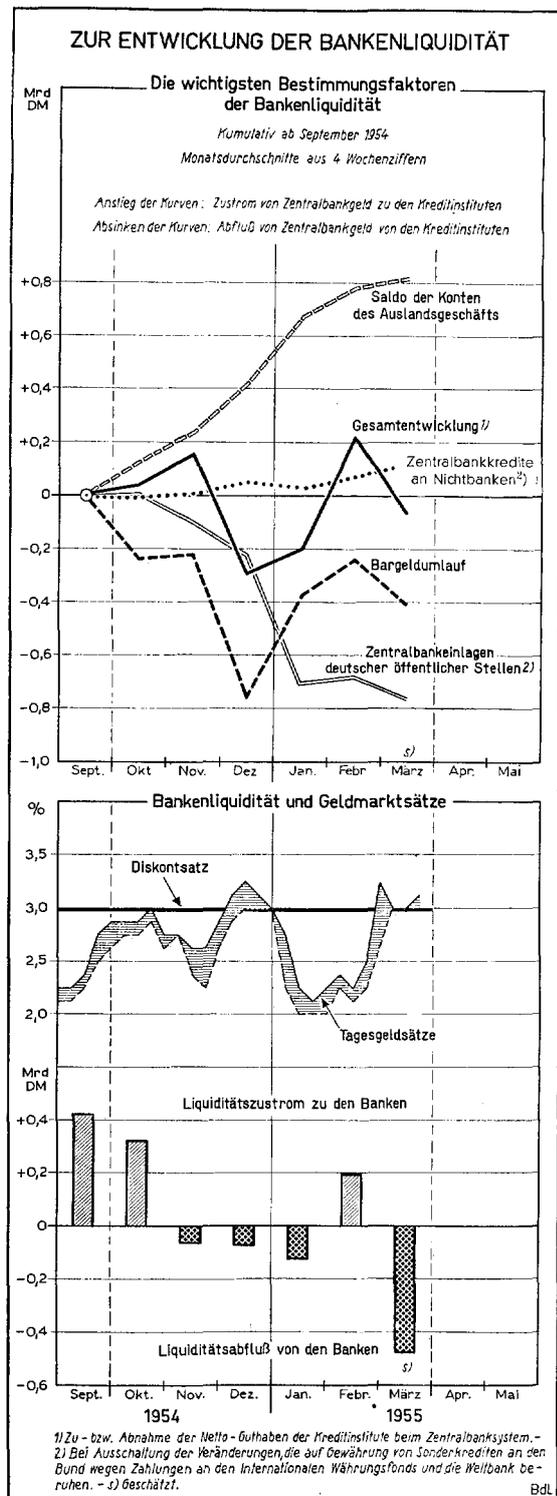
Unter diesen Umständen wird der Kapitalmarkt wohl in der Lage sein, allmählich größere Emissionen von Seiten derjenigen Stellen aufzunehmen, die von der bisherigen Auflockerung des Kapitalmarktes nur wenig profitiert haben. Das gilt vor allem für die Emittenten von Indu-

strieobligationen und Aktien. Mit einer stärkeren Auflegung von Industrieobligationen ist fürs erste allerdings kaum zu rechnen, weil die Industrie offenbar erst einmal die weitere Zinsentwicklung abwarten will. Wohl aber werden sich in nächster Zeit die Aktienemissionen häufen, da zahlreiche Gesellschaften Kapitalerhöhungen beschlossen haben. Die Chancen für die Unterbringung dieser Emissionen sind günstig. Die Kursentwicklung für Aktien, die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres zeitweilig den Charakter einer bedenklichen Hausse angenommen hatte, ist in den letzten Monaten wesentlich ruhiger geworden. Damit hat sich die Gefahr eines störenden Rückschlags wesentlich verringert. Die Aufnahmebereitschaft des Marktes ist aber nach wie vor groß, was allein schon daraus hervorgeht, daß die in der letzten Zeit herausgekommenen Emissionen bzw. Bezugsrechte ohne Schwierigkeiten, ja zum Teil sogar zu steigenden Kursen, Absatz fanden.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Der Geldmarkt stand in den letzten Wochen im Zeichen des großen Steuertermins, der regelmäßig eine starke Anspannung mit sich bringt. Nachdem der Satz für Tagesgeld bereits in den letzten Februar-Tagen den Diskontsatz (3 0/0) erreicht und ihn aus technischen, mit der Kürze des Monats zusammenhängenden Gründen zum Ultimo sogar überschritten hatte, hielt er sich den größten Teil des März hindurch auf der Höhe des Diskontsatzes. Vereinzelt stieg er für kurze Zeit sogar auf 3 1/8 0/0. In Anpassung an diese Lage hat die Bank deutscher Länder ihre Abgabesätze für Geldmarktpapiere, die bereits am 24. Februar 1955 heraufgesetzt worden waren, am 4. und am 7. März nochmals erhöht. Damit haben nahezu alle Abgabesätze wieder das Niveau erreicht, das sie vor den verschiedenen Herabsetzungen im Januar d. J. innegehabt hatten. In den letzten Tagen des Monats setzte eine erneute, allerdings sicher nur vorübergehende Anspannung auf dem Geldmarkt ein.

Daß die im ganzen angespannte Geldmarktlage im Laufe des Monats keinen größeren Schwankungen unterworfen war, beruhte im wesentlichen darauf, daß die Banken ihren mit den Überweisungen der Steuergelder verbundenen Bedarf an Zentralbankgeld weitgehend durch



den Rückgriff auf ihre Reserverguthaben befriedigten, die sie vorher mit Hilfe der ihnen auf Grund des üblichen Rückgangs des Bargeldumlaufs zu Anfang des Monats zufließenden Beträge an Zentralbankgeld aufgestockt hatten. Während die Reserverguthaben am 7. März d. J.

das durchschnittliche Reserve-Soll des Monats um eine halbe Milliarde DM überschritten hatten, unterschritten sie am nächsten Ausweistag, nämlich am 15. März d. J., das durchschnittliche Reserve-Soll um etwa 400 Mio DM. Daneben haben sich die Banken in ziemlich erheblichem Umfang durch die zeitweilige Reduzierung ihrer Bestände an Geldmarktpapieren, das heißt an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und Vorratsstellenwechseln,

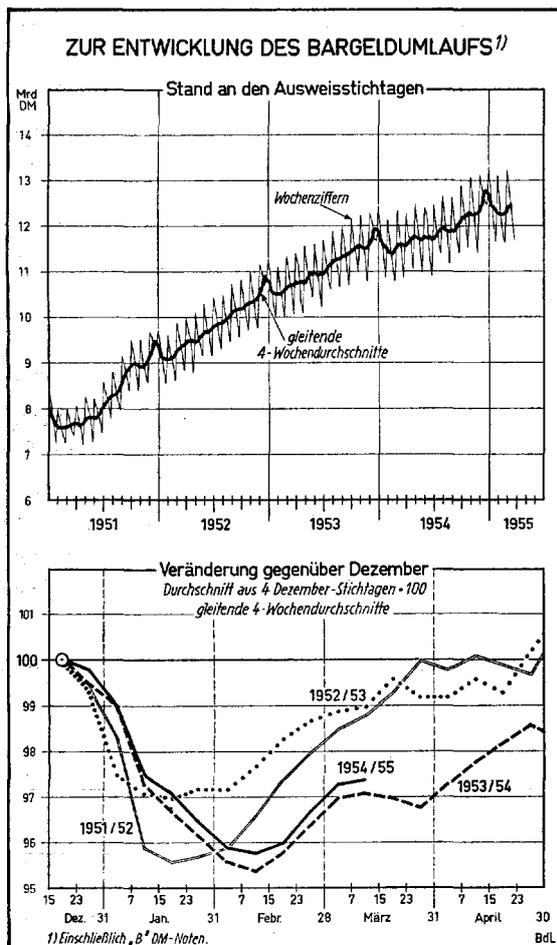
*Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾ (in Mio DM)*

Die einzelnen Faktoren	28. Febr. 1955 | 15. März 1955 im Vergleich zum 31. Jan. 1955 | 15. Febr. 1955	
		Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an
I. Noten- und Münzumschlag	- 106	- 338
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	+ 62	- 221
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	- 5	- 27
2) Gegenwertmittel ³⁾	+ 6	+ 9
3) Sonstige ⁴⁾	+ 1	+ 73
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 71	+ 9
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	+ 13	0
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 1	+ 2
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 55	+ 30
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	+ 100	+ 86
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(+ 44)	(- 20)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 198	-
Banken illiquider (-)	-	- 377
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	31. Jan. 1955	28. Febr. 1955
Reserveguthaben	2 460	2 669
Kredite	1 917	1 928
Nettoguthaben	+ 543	+ 741
¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten.		

Geld beschafft. Der größte Teil der abgestoßenen Beträge wurde vom Zentralbanksystem aufgenommen. Der Bestand der Bank deutscher Länder an derartigen Titeln, der schon Ende Februar mit 160 Mio DM einen relativ hohen Stand erreicht hatte, stieg infolgedessen bis etwa Mitte März weiter an. Erst nach dem Steuertermin konnte er, vor allem auf Grund von Käufen öffentlicher Stellen und von Kreditinstituten, die zu einem erheblichen Teil als Kassenhalter der Länder fungieren, wieder verhältnismäßig rasch abgebaut werden; am 29. März d. J. belief er sich nur noch auf 59 Mio DM.

Auf den normalen Refinanzierungskredit des Zentralbanksystems, nämlich auf den Rediskont- und den Lombardkredit der Landeszentralbanken, haben die Kreditinstitute dagegen anlässlich des Steuertermins, im ganzen betrachtet, nicht zurückgegriffen. Die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute ging in der Zeit der stärksten Anspannung, nämlich zwischen dem 7. und 15. März d. J., sogar um über 200 Mio DM zurück, um dann gegen Ende des Monats, vor allem im Zusammenhang mit dem steigenden Bargeldbedarf, freilich wieder stark zuzunehmen. Der Bargeldumschlag steht nämlich nunmehr voll im Zeichen des um diese Jahreszeit üblichen Anstiegs. Im Tagesdurchschnitt war er in den ersten 25 Tagen des März bereits um 224 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vormonats. Diese Zunahme hält sich zwar, wie aus dem Schaubild zu ersehen ist, durchaus im Rahmen der normalen Saisonentwicklung, aber sie hat neben dem Steuertermin zu der ziemlich angespannten Lage des Geldmarkts im März doch ebenfalls erheblich beigetragen.

Nicht zuletzt erklärt sich die vergleichsweise starke Versteifung des Geldmarktes im März aber auch daraus, daß den Belastungsfaktoren, also vor allem dem Anstieg der öffentlichen Guthaben im Zentralbanksystem und der saisonmäßigen Zunahme des Bargeldumschlages, von der Seite der Zahlungsbilanz her nur noch eine geringe Verflüssigungswirkung gegenüberstand. Aus Gründen, auf die im Abschnitt über „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ noch näher eingegangen werden wird, haben sich die Devisenzu- und -abgänge bei der Bank deutscher Länder in den ersten drei März-Wochen nämlich per Saldo ausgeglichen, nachdem der Überschuß der Devisenankäufe im



Februar bereits auf 55 Mio DM von 167 Mio DM im Januar gesunken war. Im März 1954 dagegen waren den Banken auf Grund des Auszahlungsüberschusses auf den Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder noch 317 Mio DM an Zentralbankgeld zugeflossen.

In den nächsten Wochen wird sich die Marktlage zumindest insofern wieder entspannen, als im April auf Grund des vierteljährlichen Rhythmus' mit einem gewissen Abfluß von öffentlichen Geldern aus dem Zentralbanksystem zu rechnen ist. Nachträgliche Abschlußzahlungen zu Lasten des am 31. März zu Ende gegangenen Haushaltsjahres und die im folgenden noch näher geschilderte defizitäre Entwicklung des Lastenausgleichsfonds werden diese Tendenz wahrscheinlich noch verstärken. Möglicherweise wird auch der Zahlungsbilanzüberschuß und damit die von ihm ausgehende liquidisierende Wirkung wieder etwas zunehmen. Allerdings bleibt abzuwarten, in welchem Maße diese eventuellen Tendenzen das Übergewicht über die mit der saisonmäßigen Zunahme des Bargeldumlaufs verbundenen Versteifungstendenzen erlangen werden, zumal der Bargeldbedarf im April schon im Hinblick auf das bevorstehende Osterfest relativ hoch sein wird.

Öffentliche Finanzen

In der Entwicklung der öffentlichen Haushalte war besonders bemerkenswert, daß das Steueraufkommen in den letzten Wochen trotz des am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuordnung von Steuern¹⁾ relativ hoch geblieben ist. Im Februar, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, waren die gesamten Steuereinnahmen von Bund und Ländern mit rd. 2,1 Mrd DM um fast 300 Mio DM oder um 16,5 vH höher als im Februar v. J. Im März hat sich nach den über die Bundeseinnahmen vorliegenden Teilangaben der Einfluß der Steuersenkung offenbar stärker bemerkbar gemacht, jedoch dürfte das Aufkommen auch in diesem Monat über seinen vergleichbaren Vorjahrsstand hinausgegangen sein. Bis zu einem gewissen Grade waren hierfür zahlungstechnische und veranlagungstechnische Faktoren maßgebend. So war der vergleichsweise

¹⁾ BGBl. I 1954, S. 373.

hohe Stand des Lohnsteueraufkommens im Februar zum Teil dadurch bestimmt, daß im Januar einmalige Sonderzahlungen an die Beamten (zum Teil auch an die Angestellten) im öffentlichen Dienst geleistet wurden. Weiter spielte eine Rolle, daß noch nicht alle Freibeträge auf den Lohnsteuerkarten eingetragen waren und die Lohnsteuerzahlungen infolgedessen Beträge enthielten, die später zurück-erstattet werden mußten oder noch müssen. Bei der Veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer, bei denen im Februar nur Nachzahlungen eingingen, hat ferner die im Gang befindliche Veranlagung für 1953 zu höheren Einnahmen geführt als in den vergleichbaren Vormonaten. Aber auch im März, in dem der neue Tarif erstmals bei diesen Steuern angewendet wurde, dürfte das Aufkommen nicht so stark zurückgegangen sein, wie dies auf Grund der be-

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern
in Mio DM

Steuerarten	1954		1955	Veränderung Februar 1955 gegen	
	Februar	Nov.	Febr. p)	Februar 1954	Nov. 1954
Lohnsteuer	272	359	317	+ 45	- 42
Veranlagte Einkommensteuer	135	174	188	+ 53	+ 14
Körperschaftsteuer	63	85	105	+ 42	+ 20
Notopfer Berlin	53	62	68	+ 15	+ 6
Einkommensteuern, gesamt¹⁾	523	680	678	+ 155	- 2
Umsatzsteuer	644	858	765	+ 121	- 93
Tabaksteuer	158	206	177	+ 19	- 29
Zölle	95	124	127	+ 32	+ 3
Alle übrigen Steuern	391	444	363	- 28	- 81
Steuern von Bund und Ländern, gesamt	1 811	2 312	2 110	+ 299	- 202

¹⁾ Ohne Kapitalertragsteuer, für die neuere Angaben nicht vorliegen. — p) Vorläufig.

trächtlichen Tarifsenkung an sich zu erwarten gewesen wäre, weil nach den unlängst erlassenen Bestimmungen¹⁾ über die Anpassung der vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer an die Vorschriften des neuen Steuergesetzes die bisherigen — in der Regel auf den Einkünften des Jahres 1953 basierenden — Vorauszahlungen nicht entsprechend der Tarifsenkung herabgesetzt wurden. Es wurde vielmehr auch die Veränderung der steuerpflichtigen Einkünfte berücksichtigt, die sich einmal aus der Gewinnentwicklung des Jahres 1954 und zum anderen aus dem Wegfall der bis Ende v. J. gewährten Vergünstigungen ergibt. Auf diesem Wege wird die sonst erst viel später durchzuführende Veranlagung der Einkünfte des Jahres 1954 praktisch zusammen mit den laufenden Vorauszahlungen vorgenommen. Da diese Einkünfte in der Regel höher sind als im Jahr 1953, werden die Auswirkungen der Steuersenkung auf den Einkommensteuerertrag also teilweise aufgefangen.

Eine große Rolle spielte aber auch die anhaltende Einkommens- und Umsatzsteigerung auf Grund der günstigen Konjunktorentwicklung. Besonders deutlich wirkte sich dieser Faktor beim Aufkommen aus der Umsatzsteuer im Februar aus. Mit rd. 765 Mio DM übertraf dieses seinen Stand vom Februar v. J. um 121 Mio DM oder

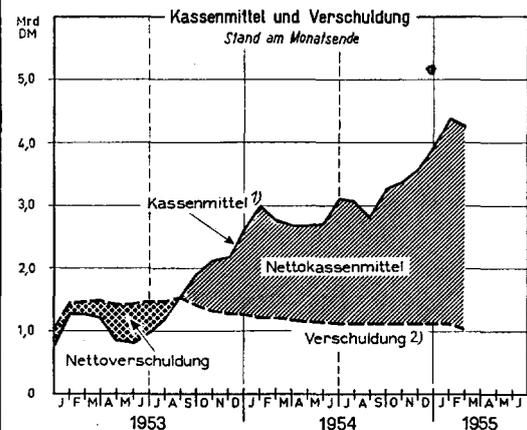
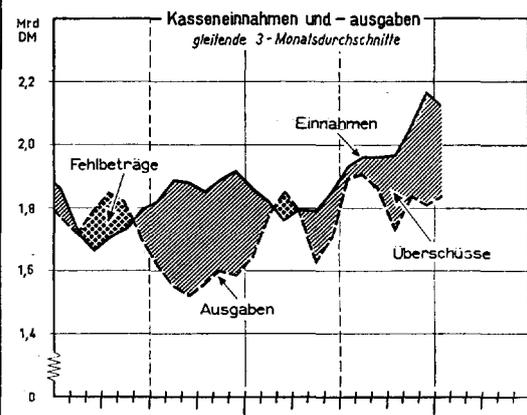
¹⁾ Vgl. Bekanntmachung des Bundesministeriums der Finanzen im Bulletin der Bundesregierung vom 15. 2. 1955.

rd. 19 vH. Im Vergleich zum November v. J. war es nur um 11 vH niedriger, während der saisonal bedingte Rückgang vom November 1953 bis zum Februar 1954 mit rd. 19 vH weit ausgeprägter gewesen war. Auch die Tatsache, daß die Beschäftigungsentwicklung trotz der schlechten Wetterlage sehr günstig war, trug außer den obengenannten Faktoren wesentlich zu dem hohen Lohnsteuerertrag des Februar bei.

Der Bundeshaushalt

Beim Bund ist die Kassenlage unter dem Einfluß dieser Entwicklung weiterhin relativ günstig geblieben. Im Februar, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, war zwar ein — zahlungstechnisch bedingter — Fehlbetrag von 54 Mio DM zu verzeichnen, jedoch war dieser wesentlich geringer als im Februar v. J., als er

ZUR KASSENENTWICKLUNG DES BUNDESHAUSHALTS



¹⁾ Einschließlich Rückstellungen und fremder Gelder, ohne Berücksichtigung einer Abnahme im August 1953 und Mai 1954 infolge von Zahlungen des Bundes an den internationalen Währungsfonds und einer Zunahme im September 1954 infolge der zur Finanzierung der Zahlungen an den Bund gewährten Kredite.
²⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen an den internationalen Währungsfonds und die Weltbank.

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen¹⁾
in Mio DM

Posten	Rechnungsjahr 1954/55				Zum Vergleich: 1953/54			
	April/ Dez. ²⁾	Januar	Februar	April/ Februar gesamt	April/ Dez.	Januar	Februar	April Februar gesamt
I. Kasseneingänge aus								
1) eigenen Einnahmen	17 440	2 232	1 696	21 368	16 338	1 914	1 477	19 729
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	216	—	—	216
Summe I	17 440	2 232	1 696	21 368	16 554	1 914	1 477	19 945
II. Kassenausgänge für								
1) laufende Ausgaben	15 912	1 728	1 750	19 390	14 936	1 507	1 700	18 143
2) Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	255	—	—	255	—	—	—	—
Summe II	16 167	1 728	1 750	19 645	14 936	1 507	1 700	18 143
III. Kas- <u>sen</u> überschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-)								
1) Gesamt	+1 273	+ 504	— 54	+1 723	+1 618	+ 407	— 223	+1 802
2) Ohne Berücksichtigung der zeitweiligen Inanspruchnahme des ERP-Sondervermögens	+1 528	+ 504	— 54	+1 978	+1 402	+ 407	— 223	+1 586
IV. Verschuldung bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)	— 267	—	—	— 267	— 553 ¹⁾	— 64	— 65	— 682

¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil. — ²⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ³⁾ Gegenüber den Angaben in früheren Berichten berichtigt: die nachträglich zu Lasten des Rechnungsjahres 1952/53 gemäß dem Gesetz vom 29. 9. 1953 zugeteilten Schuldbuchforderungen wurden im Gegensatz zur Haushaltsrechnung in den Zahlen für das Rechnungsjahr 1953/54 nicht berücksichtigt.

223 Mio DM betragen hatte. Einschließlich des hohen Überschusses vom Januar ergibt sich für die beiden ersten Monate des Jahres ein Überschuß von rd. 450 Mio DM gegen nur 184 Mio DM im Vorjahr. Daß der Fehlbetrag im Februar nur bescheiden war, ist um so bemerkenswerter, als die Ausgaben auch in diesem Monat verhältnismäßig hoch waren. Mit rd. 1,75 Mrd DM gingen sie etwas über den Stand des Vormonats hinaus, und wenn man von den hohen Sonderzahlungen absieht, die im Februar v. J. im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Jahresabschluß 1953/54 geleistet wurden, so lagen sie, ebenso wie in allen Monaten seit Mitte v. J., weit über den entsprechenden Vorjahrsbeträgen. Entscheidend hierfür dürfte wiederum der Stand der Besatzungskosten gewesen sein, wenn auch Angaben für den Februar noch nicht zur Verfügung stehen. Im Durchschnitt der Monate November 1954 bis Januar 1955 lagen diese mit 550 Mio DM¹⁾ um 170 Mio DM über den vergleichbaren Vorjahrsausgaben und blieben damit nicht nennenswert hinter dem vereinbarten Monatsbetrag von 600 Mio DM zurück. Eine Rolle spielte ferner, daß auch die Sozialausgaben des Bundes, die ihren Stand in den Vormonaten kaum verändert

¹⁾ Ohne die nicht auf den vereinbarten Monatsbetrag anzurechnenden Besatzungsfolgekosten und die Besatzungskosten in West-Berlin.

hatten, im Februar wieder etwas stärker zunahmen, da sich die Rentenzahlungen auf Grund des am 19. Januar d. J. verkündeten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Bundesversorgungsgesetzes erhöhten. Die gesamten Kassenausgaben beliefen sich im Durchschnitt der letzten drei Monate auf rd. 1,84 Mrd DM und erreichten damit etwa 95 vH der — auf Monatsdurchschnitt umgerechneten — Etatansätze in Höhe von 1,92 Mrd DM¹⁾. Die immer noch sehr günstige Kassenentwicklung der letzten Monate war also, anders als im Vorjahr, kaum mehr durch das Zurückbleiben der Ausgaben, sondern fast ausschließlich durch den vorläufig noch sehr hohen Stand der Kasseneinnahmen bedingt. Auch im Februar lagen diese mit rd. 1,7 Mrd DM weit — um rd. 220 Mio DM (oder rd. 15 vH) — über ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand, wenn sie auch aus zahlungstechnischen und saisonalen Gründen niedriger waren als in den vorangegangenen zehn Monaten des laufenden Rechnungsjahres (mit Ausnahme des Mai 1954). Im März freilich hat sich die Kassensituation des Bundes, ebenso wie dies in den vergangenen Jahren meist der Fall war, durch hohe Jahresabschlußzahlungen fürs erste wieder verschlechtert.

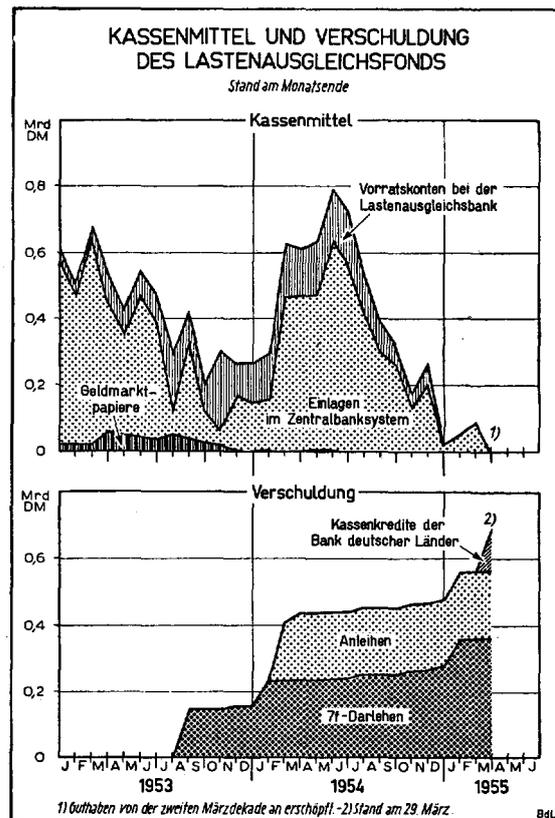
¹⁾ Abzüglich der etatisierten Aufwendungen für den Verteidigungsbeitrag (1,8 Mrd DM), die, weil die Verträge über die EVG nicht in Kraft traten, nicht benötigt wurden.

Die Geldmarktverschuldung des Bundes war in den letzten Wochen weiter rückläufig, da fürs erste die fällig werdenden Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen nicht durch neue Titel ersetzt werden. Im Februar wurden Kassenmittel in Höhe von rd. 66 Mio DM für Zwecke der Schuldentilgung verwendet. Einschließlich der aus dem Fehlbetrag resultierenden Abgänge hat sich der Kassenbestand daher um insgesamt 120 Mio DM vermindert. Auch im bisherigen Verlauf des März ist die Geldmarktverschuldung weiter abgebaut worden, jedoch war der Rückgang (22 Mio DM bis einschließlich 29. d. M.) bei weitem nicht so stark wie im Februar.

Der Lastenausgleichsfonds

Im Gegensatz zum Bundeshaushalt gingen beim Lastenausgleichsfonds die Ausgaben in der Berichtsperiode wieder über die ordentlichen Einnahmen hinaus. Im Februar wurde diese Tendenz vorübergehend zwar durch die am 10. d. M. fällig gewordenen Vierteljahrszahlungen auf die Vermögensabgabe überlagert. Jedoch war der Kassenüberschuß mit knapp 40 Mio DM bereits in diesem Monat erheblich niedriger als in den meisten zahlungstechnisch vergleichbaren Vormonaten, und im März folgte diesem ein neuer hoher Fehlbetrag, der sich nach den vorliegenden Teilangaben auf etwa 260 Mio DM belaufen haben dürfte. Im gesamten ersten Kalendervierteljahr 1955 dürfte das Defizit daher rd. 280 Mio DM betragen haben. Wenn es damit auch etwas geringer war als in den beiden letzten Quartalen 1954, in denen es rd. 415 bzw. 325 Mio DM betragen hatte, so hängt dies ausschließlich damit zusammen, daß die Ausgaben des Fonds, die in der zweiten Hälfte des Vorjahres durch die massierten Aufwendungen für den Währungsausgleich Vertriebener und die Altsparerentschädigung und durch Rentennachzahlungen mit rd. 410 Mio DM im Monatsdurchschnitt besonders hoch gewesen waren, nach dem Fortfall dieser Zahlungen etwas zurückgingen. Mit schätzungsweise 360 Mio DM waren sie im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1955 gleichwohl weit höher als in allen übrigen Vierteljahren bis zur Jahresmitte 1954. Neben den infolge der Rentenaufbesserung gestiegenen Ausgaben für die Unterhaltshilfe war von besonderer Bedeutung, daß die Aufbaudarlehen ihren im zwei-

ten Halbjahr 1954 erreichten hohen Stand nahezu behaupteten und daß auch für die Hausrathilfe weiter erhebliche Beträge ausgeschüttet wurden.



Die Einnahmen des Fonds waren im ersten Quartal 1955 ebenfalls etwas niedriger als im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres 1954. Bei nahezu unverändert hohen Einnahmen aus den Abgaben lag dies daran, daß der Fonds im letzten Vierteljahr praktisch keine Überweisungen aus dem Vermögensteuerertrag erhielt, da die Länder in den vorangegangenen neun Monaten des Rechnungsjahres bereits höhere Beträge abgeführt hatten, als dies auf Grund der Vorschriften des § 6 (2) LAG erforderlich gewesen wäre. Auch die Zuschüsse, die Bund und Länder gemäß § 6 (3) LAG zu den Kosten der Unterhaltshilfe leisten, waren im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Vierteljahren, in denen außer den laufenden Beträgen auch die hohen Rückstände abgefordert worden waren, nur bescheiden, zumal der auf den März entfallende Monatsbetrag (rd. 25 Mio DM) gegen Forderungen der Länder verrechnet wurde.

Der Fehlbetrag des ersten Vierteljahres 1955 mußte, da die liquiden Mittel des Fonds (Gut-

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen
in Mio DM

	1953				1954						1955	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Nov. ¹⁰⁾	Dez.	Jan.	Febr. ¹⁰⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte¹⁾ r) (ohne Ausgleichsforderungen)	7 317	7 780	8 441	9 043	9 909	10 453	10 719	11 386	11 076	11 386	...	...
davon:												
gegenüber dem Zentralbank- system	71	68	48	334	73 ^{r)}	61 ^{r)}	35 ^{r)}	282	63 ^{r)}	282	82	134
gegenüber anderen Kredit- instituten ²⁾ r)	4 969	5 569	6 007	6 015	6 686	7 240	7 484	7 671	7 647	7 671	8 058	8 120 ^{s)}
gegenüber sonstigen Kreditgebern ³⁾ r)	2 277	2 143	2 386	2 694	3 150	3 152	3 200	3 433	3 366	3 433	...	...
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem⁴⁾	7 413	7 791	8 630	9 160	10 416	10 570	10 481	10 970	10 553	10 970	11 411	11 536
davon:												
im Zentralbanksystem ⁴⁾	2 012	1 754	2 423	3 066	3 824	4 046	4 047	4 189	4 013	4 189	4 750	4 727
bei anderen Kreditinstituten	5 401	6 037	6 207	6 094	6 592	6 524	6 434	6 781	6 540	6 781	6 661	6 809
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	7 256	7 153	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 362	2 312	3 678	2 816 ^{p)}	2 110 ^{p)}
darunter:												
Lohnsteuer	948	906	926	961	914	834	1 014	1 113	358	389	454	317
Veranlagte Einkommensteuer	1 206	1 310	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 197	174	810	256	188
Körperschaftsteuer	781	732	719	759	763	695	741	871	85	694	142	105
Umsatzsteuer	2 146	2 121	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	858	839	1 100	765
Tabaksteuer	590	540	623	573	545	556	591	612	206	200	215	177
Bundeshaushalt:												
Kasseneinnahmen	5 187	5 204	5 671	5 679	5 488	5 375	5 900	6 165	1 837	2 444	2 232	1 696
Kassenausgaben	5 167	5 462	4 664	4 810	5 347	4 908	5 729	5 530	1 671	2 049	1 728	1 750
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 20	— 258	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	+ 166	+ 395	+ 504	— 54
Bundesschuld ⁵⁾ s)	1 488	1 493	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 146	1 146	1 126	1 060
davon:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	951	955	878	754	647	614	609	607	607	607	587	522
Anleihen und Prämien- Schatzanweisungen	537	538	538	538	538	538	538	539	539	539	539	538
Länderhaushalte⁶⁾												
Verschuldung ⁷⁾ s)	962	1 165	1 208	1 341	1 753	1 797	1 720	1 701	1 685	1 701	1 657	...
darunter:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	196	169	156	153	144	155	148	106	109	106	106	106
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	313	464	525	568	823	877	870	869	869	869	857	857
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁸⁾	768	750	738	590	823	802	820	637	647	637	610	724
Lastenausgleichsfonds												
Einnahmen	641	533	574	985	769	715	763	997	599	238	210	...
Ausgaben	798	592	914	945	673	687	1 173	1 282	299	648	330	326
Verschuldung	—	—	150	157	439	441	452	480	468	480	560	564
Kassenmittel ⁹⁾	542	474	209	268	615	726	323	26	265	26	53	93
Arbeitslosenversicherung												
Einnahmen	416	420	467	473	494	447	512	524	162	181	183	145
Ausgaben	497	243	252	302	665	288	266	295	89	120	177	208
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	— 81	+ 177	+ 215	+ 171	— 171	+ 159	+ 246	+ 229	+ 73	+ 61	+ 6	— 63
Angestellten- und Invalidenversicherung⁴⁾												
Beitragsaufkommen	1 112	1 091	1 191	1 247	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 075	1 125	1 143	1 153	1 153	1 152	1 170	1 181	394	394	393	391
Bundesbahn⁶⁾												
Betriebseinnahmen	1 195	1 232	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	1 384	449	475	413	...
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ⁸⁾	1 181	1 360	1 489	1 607	1 278	1 337	1 416	1 569	500	575	476	...
Verschuldung ⁷⁾ s)	1 999	1 998	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 546	2 459	2 546	2 672	2 638
Bundespost												
Verschuldung ⁷⁾ s)	806	886	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 456	1 429	1 456	...	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7f-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerwerbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII Sp. 8 und 9 des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — ⁹⁾ Bisher an dieser Stelle veröffentlichte Zahlen geändert. — ¹⁰⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ¹¹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ^{p)} Vorläufig. — ^{r)} Berichtigt. — ^{s)} Geschätzt.

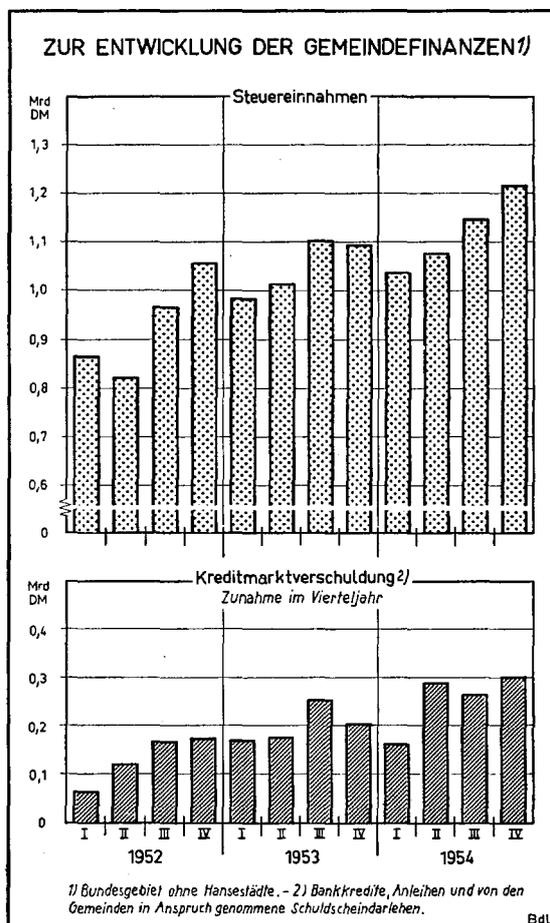
haben bei der Bank deutscher Länder) zu Beginn des Jahres nur noch etwa 26 Mio DM betragen hatten, zum weitaus größten Teil durch Rückgriff auf fremde Mittel finanziert werden. Im Januar erhielt der Fonds rd. 84 Mio DM aus den Ende 1954 letztmalig hingegebenen 7f-Darlehen. Nachdem auch diese Mittel erschöpft waren, nahm er Kassenkredite der Bank deutscher Länder in Anspruch. Am 29. März stellten sich diese auf rd. 135 Mio DM oder rd. 67,5 vH des zulässigen Höchstbetrages.

Die weitere Ausgabeentwicklung des Lastenausgleichsfonds ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, da der Wirtschafts- und Finanzplan für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1955/56 noch nicht vorliegt. Für die feststehenden Ausgaben, das sind außer den im Lastenausgleichsgesetz selbst festgelegten Aufwendungen auch die am 31. März noch nicht verausgabten Bewilligungen des alten Rechnungsjahres, müssen aller Voraussicht nach mindestens 3 Mrd DM bereitgestellt werden. Die ordentlichen Einnahmen des Fonds werden diesen Betrag auf Grund der derzeitigen Rechtslage aller Voraussicht nach nicht nennenswert übertreffen, da sie sich etwa in der Größenordnung des im laufenden Rechnungsjahr vereinnahmten Betrages — rd. 3,3 Mrd DM — halten dürften. Sie sind wenig konjunktur reagibel, und überdies mindert eine etwaige Ertragssteigerung bei den Abgaben automatisch die Länderüberweisungen aus dem Vermögensteuerertrag. Das vom Bundestag beschlossene Vierte Änderungsgesetz zum Lastenausgleichsgesetz hatte diese Begrenzung aufheben und darüber hinaus auch die Zuschüsse anderer Haushalte zu den Kosten der Renten erhöhen sollen, jedoch ist der Entwurf zunächst am Widerstand des Bundesrats gescheitert. Fürs erste ist daher der Spielraum für die „beweglichen“ Hilfen (Hausrathilfe, Aufbaudarlehen) verhältnismäßig eng. Die Ausgaberate des zu Ende gehenden Rechnungsjahres in Höhe von fast 4,2 Mrd DM, die durch die hohen zu Beginn dieses Jahres noch vorhanden gewesenen Reserven ermöglicht wurde, könnte angesichts der völligen Erschöpfung dieser Mittel im kommenden Jahr unter diesen Umständen nur bei einer sehr starken Inanspruchnahme der Kreditmärkte aufrechterhalten werden, die aber, wie an dieser Stelle wiederholt

betont wurde, zur Zeit auf lebhaftes Bedenken stoßen würde.

Die Gemeindehaushalte

Nach den in der Berichtsperiode bekanntgegebenen Teilangaben über die Entwicklung der kommunalen Finanzen im vierten Kalendervierteljahr 1954 ist der Ertrag der Gemeindesteuern in diesem Zeitabschnitt erstmalig wieder weit stärker gestiegen als in den vorangegangenen drei Vierteljahren. Mit 1 218 Mio DM¹⁾ war er um



73 Mio DM höher als im Vorvierteljahr und um 124 Mio DM höher als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1953. Die Zuwachsrate gegenüber diesem — reichlich 11 vH — ging damit über die der Steuereinnahmen von Bund und Ländern noch hinaus, obwohl die Gemeindesteuern, auf kürzere Sicht gesehen, wenig konjunktur reagibel sind. Ausschlaggebend für die Zunahme des Steuerertrags, die fast ganz auf die Gewerbesteuerertrags entfiel, waren vielmehr veran-

¹⁾ Ohne Aufkommen in den Hansestädten und West-Berlin.

lagungstechnische Faktoren, nämlich die sich aus der Veranlagung für 1953 ergebenden Nachzahlungen und die im Zusammenhang damit vorgenommene Anpassung der Vorauszahlungen.

Die gesamten Mehreinnahmen aus Steuern, die im vierten Vierteljahr gegenüber dem Vorvierteljahr eingingen, wurden von der Zunahme der persönlichen Ausgaben absorbiert. Hauptsächlich infolge der im Herbst v. J. in Kraft getretenen Lohn- und Gehaltserhöhungen und der im Dezember gezahlten Gratifikationen stiegen diese um etwa 70 Mio DM (oder reichlich 8 vH). Andererseits sind auch die Investitionsaufwendungen weiter stark gewachsen. Allein für die eigenen Bauinvestitionen ergibt sich nach der

vorliegenden Teilerhebung ein Anstieg um schätzungsweise 60 Mio DM auf rd. 780 Mio DM, und es ist anzunehmen, daß auch die Darlehensgewährung (für Investitionsvorhaben der Gemeindebetriebe und für den Wohnungsbau) wiederum gestiegen ist. Zur Deckung dieser Ausgaben mußte ebenso wie in allen früheren Vierteljahren zum Teil auf fremde Mittel zurückgegriffen werden. Mit rd. 300 Mio DM war die Zunahme der bankmäßigen Verschuldung der Gemeinden¹⁾ — Anleihen wurden ebenso wie im dritten Quartal nicht begeben — höher als in allen vorangegangenen Vierteljahren.

¹⁾ Einschließlich gewisser über die Banken an die Gemeinden weitergeleiteter Mittel anderer öffentlicher Haushalte, vor allem der Länder.

Produktion und Märkte

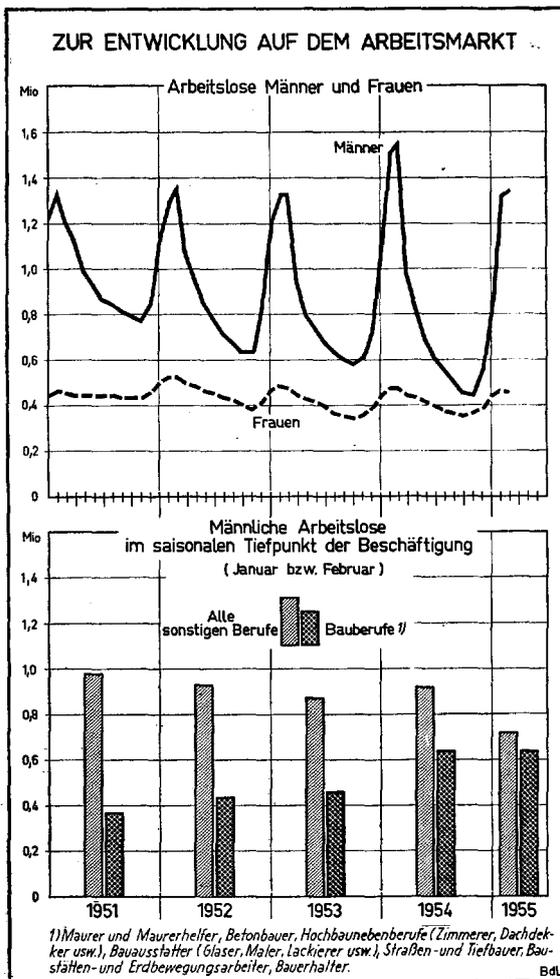
In der Konjunktorentwicklung der letzten Wochen war besonders bemerkenswert, daß die Normalisierung der Marktlage weitere Fortschritte gemacht hat. So ist vor allem die Preisentwicklung, wie unten noch näher dargelegt werden wird, viel ruhiger geworden. Die Einzelhandelspreise, die Lebenshaltungskosten und die Grundstoffpreise waren im allgemeinen sogar wieder rückläufig. Da, wo in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf Grund einer starken Steigerung der Nachfrage fühlbare Marktspannungen aufgetreten waren, sind überdies die erwarteten Selbstkorrekturen insofern nicht ausgeblieben, als die Auftragsentwicklung inzwischen wieder in normalere Bahnen eingelenkt ist.

Konjunkturelle Auftriebstendenzen überlagern ungünstige Saisoneinflüsse

Die konjunkturellen Auftriebskräfte sind allerdings nach wie vor deutlich zu spüren. Unter ihrem Einfluß war die saisonübliche Abschwächung der Produktion in diesem Winter nur gering, und auf sie ist es zurückzuführen, daß sich die Wirtschaftstätigkeit in den letzten Wochen bereits stärker belebt hat, als es in Anbetracht des bis spät in den März hinein anhaltenden Winterwetters sonst wohl der Fall gewesen wäre. So aber ist die Industrieproduktion im Februar — trotz der nur geringen vorangegangenen Einschränkung — bereits in vollem saisonüblichen Umfang gestiegen und für den März dürfte mit

einer ähnlichen Entwicklung zu rechnen sein. Auf dem Arbeitsmarkt ist die konjunkturelle Grundtendenz sogar noch klarer zu erkennen. Von Ende Januar bis Ende Februar hat die Zahl der registrierten Arbeitslosen in diesem Jahr nur um 25 000 — gegen 52 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres — zugenommen, wobei ein erheblicher Teil der Zunahme übrigens lediglich statistisch bedingt war, weil im Februar die in den Durchgangslagern untergebrachten Sowjetzonen-Flüchtlinge zum ersten Male mit als Arbeitslose registriert wurden. Ende Februar war die Arbeitslosigkeit mit rd. 1,81 Millionen daher um fast 230 000 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und Ende März dürfte sich bereits ein erheblicher Saisonrückgang bemerkbar gemacht haben.

Neben der anhaltend guten und zum Teil sogar steigenden Beschäftigung in der Industrie war diese verhältnismäßig günstige Entwicklung nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß das Baugewerbe in diesem Winter trotz des zeitweilig recht schlechten Bauwetters weniger Arbeitskräfte als sonst entlassen hat. Das lag einmal daran, daß Baufacharbeiter sehr knapp geworden sind und die Betriebe sich infolgedessen scheuten, ihren Personalbestand auch nur für die tote Saison zu reduzieren, aus Furcht, daß es ihnen dann bei Beginn der Außenarbeiten nicht möglich sein könnte, wieder die benötigte Zahl an Arbeitskräften zu finden. Außerdem aber war



die Bauwirtschaft auch sichtlich bestrebt, ihre Produktion, soweit es die Wetterverhältnisse nur irgend gestatteten, aufrechtzuerhalten, um den großen Anforderungen, die sicher auch in diesem Jahr wieder an sie gestellt werden dürften, ohne allzu große Schwierigkeiten gerecht werden zu können. Nicht nur die Ausbauarbeiten, sondern auch die Rohbauarbeiten hielten sich infolgedessen den Winter über auf einem für die hiesigen Verhältnisse überraschend hohen Stand. Legt man z. B. den Index der Bauproduktion, der sich im wesentlichen auf die Zahl der bei der Erstellung von Rohbauten geleisteten Arbeitsstunden stützt, zugrunde, so war die Produktionsleistung in diesem Sektor in den Monaten Dezember bis Februar um rd. ein Viertel größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit, in der die Wetterverhältnisse für den Bau zum Teil allerdings besonders ungünstig waren. Sicher wird das der Bewältigung der diesjährigen Bauaufträge sehr zustatten kommen, obwohl es noch

zu früh ist, um über das Verhältnis zwischen Bauaufträgen und Baukapazität in der kommenden Saison etwas Genaueres auszusagen. Soweit sich aus der bisherigen Entwicklung der Baugenehmigungen bereits Schlüsse ziehen lassen, wird der gewerblich-industrielle Bau in diesem Jahr wieder eine erheblich größere Rolle spielen als im letzten, da die Investitionstätigkeit der gewerblichen Wirtschaft nach wie vor sehr rege ist. Der Kostenaufwand, der für die in diesem Sektor in der Zeit von September bis Dezember v. J. genehmigten Hochbauten veranschlagt wurde, war um rd. 30 vH höher als ein Jahr zuvor. Auch im Tiefbau, der bisher freilich weniger ausgelastet war als der Hochbau, wird mit der Inangriffnahme einiger großer Bauvorhaben eine wesentliche Belebung erwartet. Dagegen hat es nicht den Anschein, als wäre in Aussicht genommen, im Wohnungsbau die gewaltige Leistung des Vorjahres — insgesamt 541 000 Wohnungen gegen 518 000 im Jahr 1953 — wiederum nennenswert zu übertreffen. In der Zeit von September bis Dezember war die Zahl der Wohnungen, für die Baugenehmigungen ausgesprochen wurden, sogar etwas geringer als vor einem Jahr in der gleichen Zeit. Der veranschlagte Kostenaufwand allerdings war um etwa 10 vH höher, was neben der in Aussicht genommenen besseren Ausstattung der Wohnungen sicher auch damit zusammenhängt, daß die Baukosten seit dem vergangenen Jahr etwas gestiegen sind. Um die Wiederkehr ähnlicher Spannungen, wie sie sich gegen Schluß der vorjährigen Bausaison teilweise einstellten, möglichst zu vermeiden, haben die Bundesregierung und die Länder in diesem Jahr für eine sehr frühzeitige Bereitstellung der öffentlichen Baudarlehen und -zuschüsse gesorgt. Wie bereits im Abschnitt über „Geld und Kredit“ erwähnt, sind die betreffenden Mittel großenteils bereits in den Wintermonaten zur Verfügung gestellt worden, so daß von der finanziellen Seite her einem raschen Start des Wohnungsbaues in diesem Frühjahr keine Hindernisse im Wege standen. Auch die seit dem Vorjahr vorgenommene Erweiterung der Kapazität des Baugewerbes und der Baustoffproduktion wird dem Wiederauftreten von Engpässen voraussichtlich entgegenwirken. Immerhin ist zu bedenken, daß, auch wenn der Wohnungsbau nicht mehr wesentlich zunimmt, die Anforderungen an die Bauwirtschaft

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1953				1954				1955			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Dez.	Jan. p)	Febr. p)	
	Monatsdurchschnitte											
Index der Industrieproduktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)												
Gesamt	145	158	159	173	159	177	177	198	195	181	184	
Bauwirtschaft	104	183	186	172	92	198	207	198	174	98	101	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	134	145	146	151	147	166	171	178	172	171	175	
Investitionsgüterindustrien	167	180	174	189	188	211	202	232	237	227	235	
darunter:												
Maschinenbau	180	194	180	193	190	213	205	232	244	220	234	
Verbrauchsgüterindustrien	146	151	158	171	158	166	165	187	178	168	167	
darunter:												
Textilindustrie	136	140	148	162	149	146	151	163	156	155	152	
Steinkohlenbergbau (Tsd t)												
Förderung, arbeitsmäßig	417,7 ¹⁾	408,7	397,6	419,9	428,3	414,3	413,2	435,2	425,8	424,6	440,2	
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ²⁾	161	695	2 609	3 736	4 989	4 586	3 728	2 079	2 079	1 434	971	
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	806	797	738	813	719	651	703	724	735	805	753	
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	37,7	31,6	29,7	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	39,2	39,7	43,6	
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	56,5	51,3	47,0	49,2	50,9	55,5	59,4	63,5	61,4	65,9	67,9	
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾												
Lieferungen	924	821	839	829	804	866	1 031	1 071	1 071	1 074	1 057	
Auftragseingänge	656	591	675	753	917	1 200	1 346	1 590	1 676	1 364	1 380	
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitsmäßig, 1951 = 100)												
Gesamt	102	117	113	123	124	146	138	164	169	158	...	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	90	102	104	113	113	141	140	155	152	144	...	
Investitionsgüterindustrien	108	122	116	133	138	156	145	197	234	180	...	
darunter:												
Maschinenbau	109	114	109	128	135	148	140	217	281	178	...	
Verbrauchsgüterindustrien	115	134	121	129	126	140	126	144	129	155	...	
darunter:												
Textilindustrie	125	137	124	130	137	137	124	139	123	156	...	
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ⁴⁾) ⁵⁾												
Gesamt	89,3	140,1	153,6	145,3 ⁶⁾	77,7	149,2	171,2	167,0	150,4	82,2	82,2	
Wohnungsbauten	31,4	55,1	63,8	60,7 ⁶⁾	31,5	65,2	72,5	68,7	60,8	29,3	...	
Öffentliche und Verkehrsbauten	31,2	49,1	52,1	48,5 ⁶⁾	22,4	47,0	56,5	57,3	51,1	25,9	...	
Gewerbliche und industrielle Bauten	24,5	31,6	34,6	33,7 ⁶⁾	23,0	34,1	39,0	38,6	36,8	26,5	...	
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)												
Gesamt	620,5	1 011,6	1 095,5	1 029,9	793,7	1 146,6	1 262,4	1 213,1	1 275,1	...	...
Wohngebäude	408,3	707,4	767,3	716,6	546,1	797,1	865,2	779,2	787,7	...	...
Öffentliche Gebäude	52,8	89,9	102,8	114,7	69,2	89,5	128,9	161,7	206,1	...	...
Gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	159,3	214,3	225,4	198,6	178,4	259,9	268,2	272,2	281,3	...	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM)												
Monatliche Zusagen	254,2	249,4	291,2	279,2	349,7	382,9	465,3	430,6	468,0	385,2	...	
Monatliche Auszahlungen	128,0	164,0	225,2	296,7	217,9	260,5	350,7	442,2	580,5	350,8	...	
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)												
Werte												
Gesamt	113	121	123	156	119	132	130	167	218	122	126	
darunter:												
Bekleidung	97	109	102	158	98	117	104	164	227	95	107	
Volumen												
Gesamt	106	116	119	151	116	128	125	161	209	116	120	
darunter:												
Bekleidung	101	115	109	169	105	126	112	177	246	103	116	
Arbeitsmarkt (Tsd)												
Arbeitslose ⁶⁾												
Gesamt	1 675,4	1 154,6	974,0	1 203,3	1 819,7	1 126,0	878,5	1 018,7	1 287,6	1 789,7	1 814,9	
Männer	1 202,0	737,9	615,4	805,2	1 349,7	708,6	509,4	618,8	841,6	1 316,9	1 351,5	
Frauen	473,4	416,7	358,5	398,1	470,0	417,4	369,1	400,0	446,0	472,8	463,4	
Unselbständig Beschäftigte ⁷⁾	15 204,7	15 806,3	16 044,4	15 597,2	15 758,1	16 500,2	16 830,7	16 516,0 ⁸⁾	16 516,0 ⁸⁾			

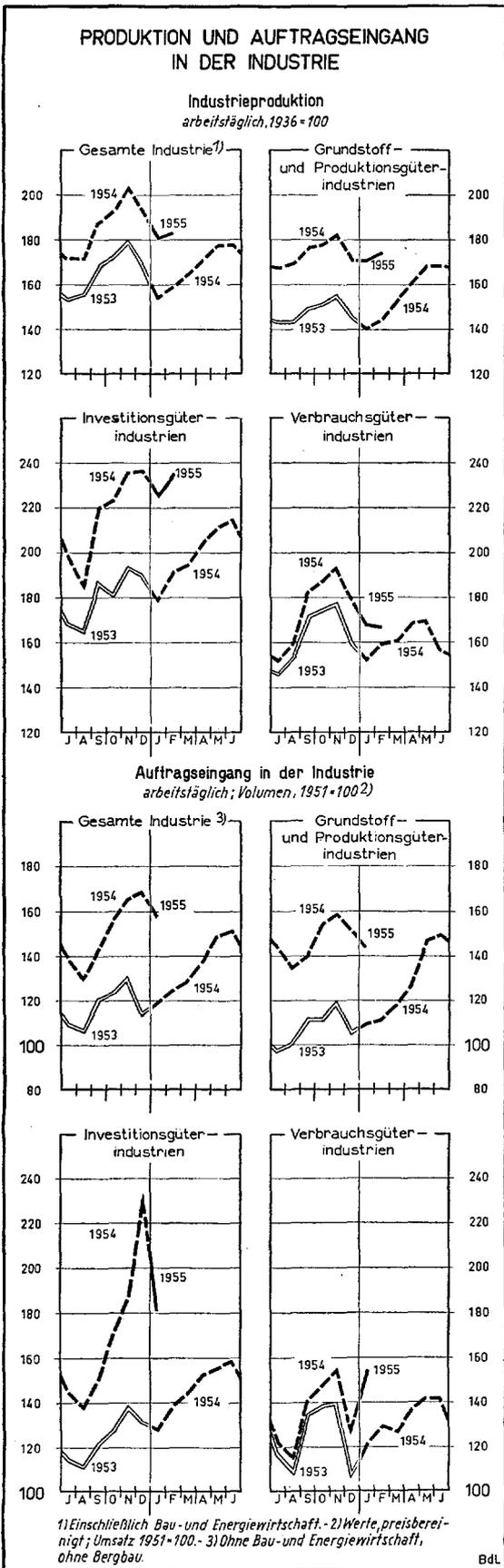
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Einschl. Sonderschichten. — ²⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ³⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ⁴⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — ⁵⁾ Ab Oktober 1953 und 1954 neuer Berichtskreis: Firmen, die auf 20 und mehr Beschäftigte gestiegen sind, wurden neu einbezogen; Firmen, die unter 20 Beschäftigte gesunken sind, wurden ausgeschieden. — ⁶⁾ Durchschnitt der Monatsendstände des betreffenden Vierteljahres. — ⁷⁾ Stand am Vierteljahresende. — ⁸⁾ Vorläufig. — ^{s)} Geschätzt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

schon deshalb größer sein werden als im Vorjahr, weil in den übrigen Sektoren, besonders im industriellen und im gewerblichen Bau, wie oben erwähnt, mit einer wesentlich stärkeren Bautätigkeit zu rechnen ist.

In den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien ist die Produktion in der Berichtsperiode zumindest im saisonüblichen Umfang gestiegen. Da, wo die Nachfrage besonders stark ist, ist sie zum Teil sogar bereits über den saisonmäßigen Höchststand vom vergangenen Jahr hinausgegangen. Das gilt insbesondere für die Erzeugung von Rohstahl und von Walzstahlprodukten, die im Februar mit 67 900 bzw. 45 200 t im arbeitstäglichen Durchschnitt ihren Stand vom November 1954 bereits um ein Geringes übertraf und im März sicher weiter gewachsen ist, zumal fast ständig neuerstellte Kapazitäten zum Zuge kommen. Der Schrottknappheit ist man dabei vielfach dadurch ausgewichen, daß man bei der Herstellung von Siemens-Martin-Stahl in wachsendem Maße Roheisen statt Schrott verwendete. Eine weitere Stärkung hat das Stahlangebot durch die anhaltende Zunahme der Walzstahlimporte erfahren; sie waren in der letzten Zeit doppelt so hoch wie im Vorjahr, während die Ausfuhr von Walzstahl zurückgegangen ist. Die Inlandsverfügbarkeit an Walzstahl hat damit in den letzten Monaten, verglichen mit der entsprechenden Vorjahrszeit, um reichlich 40 vH zugenommen. Der Produktionsindex der Investitionsgüterindustrien, der als ein — freilich nur sehr vages — Indiz der Bedarfsentwicklung bei den wichtigsten Stahlverbrauchern betrachtet werden kann, ist dagegen nur um rd. 25 vH gestiegen, so daß anzunehmen ist, daß die laufenden Stahlauslieferungen nicht durchweg für die Verarbeitung benötigt werden, sondern in gewissem Umfang der Wiederauffüllung von Lagerbeständen dienen. Tatsächlich liegen auch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß in den verarbeitenden Industrien die Produktion trotz der nach wie vor ziemlich langen Lieferfristen für Stahl auch nur im geringsten durch einen Mangel an Stahl beeinträchtigt worden wäre.

Diese — in anderen Bereichen vielfach ähnliche — Entwicklung der Angebotslage hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich die Auftragseingänge bei den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien in der letzten Zeit wieder etwas

normaler entwickelt haben, nachdem sie gegen Ende des vergangenen Jahres aus den in diesen Berichten wiederholt geschilderten Gründen einen außergewöhnlich hohen Stand erreicht hatten. Zumindest im Januar, dem letzten Monat, für den zur Zeit umfassende Angaben vorliegen, waren die Neubestellungen wesentlich niedriger als in den Vormonaten, aber auch im Februar dürften die neu erteilten Orders im allgemeinen kaum mehr als saisonüblich gestiegen sein. Allerdings lagen die Auftragseingänge verschiedentlich weiter über den gleichzeitigen Auslieferungen, so daß die Auftragsbestände in diesen Fällen noch zugenommen haben. Eine Betrachtung der Auftragsentwicklung im einzelnen zeigt jedoch, daß sich die Auftragshäufung auch im Investitionsgüterbereich auf wenige Industriezweige beschränkt. Wenn man vom Schiffbau absieht, in dem die Auftragserteilung starken unregelmäßigen Schwankungen unterliegt, so bestand im Kreise der wichtigeren Investitionsgüterzweige eigentlich nur im Maschinenbau eine nennenswerte Diskrepanz zwischen Auftragseingang und Umsatz. Im Durchschnitt der letzten drei Monate waren die Aufträge hier um knapp 50 vH höher als die Umsätze. Gerade für diesen Wirtschaftszweig mit seinen relativ langen Produktionsperioden und entsprechend langen Lieferfristen ist der Vergleich der Auftragseingänge mit den Umsätzen des gleichen Zeitraums aber wenig sinnvoll. Wenn sich nämlich die Auftragseingänge im Maschinenbau in einem bestimmten Zeitraum häufen und den Umsatz übertreffen, so braucht das nicht, wie es bei Industriezweigen mit kurzer Produktionsdauer der Fall wäre, zu bedeuten, daß die Auslieferung der bestellten Güter auf Schwierigkeiten stößt, weil die Kapazität der Werke bereits voll ausgelastet ist. Die dem Maschinenbau erteilten Aufträge können sich nämlich aus produktionstechnischen Gründen großenteils erst in den Produktions- und Umsatzziffern späterer Monate niederschlagen, und zwar gilt dies selbst dann, wenn die Betriebe bereits mit der Ausführung dieser Aufträge begonnen haben. Bisher liegen aber auch keine Anzeichen dafür vor, daß die Abwicklung der diesem Industriezweig in den letzten Monaten zugegangenen hohen Aufträge seine Leistungsfähigkeit übersteigt. Seine Erzeugung hat sich vielmehr als recht ausdehnungsfähig erwie-



sen: Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit betrug die Zunahme der Erzeugung in den letzten vier Monaten 21 vH. Überdies ist der Prozeß der Kapazitätserweiterung im Maschinenbau noch keineswegs zum Abschluß gekommen. In den übrigen Zweigen des Investitionsgütersektors, besonders im Fahrzeugbau — in dem die Kapazitäten laufend vergrößert werden —, aber auch im Stahlbau, in der Elektrotechnischen Industrie und der Feinmechanik und Optik hält sich der Auftragsüberhang in weit engeren Grenzen. In einzelnen dieser Industrien war der Auftragsengang in letzter Zeit sogar geringer als der Umsatz.

Der Verbrauchsgüterbereich der Wirtschaft steht im allgemeinen weiter im Zeichen einer durchaus normalen, von einer Übersteigerung der Nachfrage weit entfernten Entwicklung. Die Auftragsengänge bei der Industrie waren im Januar, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, allerdings relativ hoch. Den Anstoß hierzu hat im wesentlichen das unerwartet gute Weihnachtsgeschäft gegeben, da mit ihm die Lagerbestände des Einzelhandels stark gelichtet worden waren. Auch seitdem war die Umsatzentwicklung im Einzelhandel relativ günstig. Zwar ist die Sparneigung des Konsumenten weiter unerschüttert, und es ist deutlich zu erkennen, daß er seine Käufe nach wie vor mit Bedacht und ohne den geringsten Wunsch nach „Voreindeckungen“ tätigt, aber die gestiegenen Einkommen und die Steuersenkungen haben doch auch im Einzelhandel zu einer gewissen Geschäftsbelebung geführt. Ein Reflex dieser Entwicklung war, daß die Ergebnisse der verschiedenen Frühjahrmessen, auf denen hauptsächlich Verbrauchsgüter abgesetzt werden, die Aussteller im allgemeinen durchaus befriedigten.

Die Verbrauchsgüterindustrien sind einer stärkeren Nachfrage aber auch ohne weiteres gewachsen, da sie größtenteils über nicht voll ausgelastete Kapazitäten und zum Teil auch noch über hohe Fertigwarenlager verfügen. Dem höheren Auftragsengang von Januar konnten sie jedenfalls vielfach noch aus ihren vorhandenen Lagern genügen. Ihre Produktion hat deshalb im Februar auf jene Nachfragersteigerung auch noch nicht reagiert, sondern sie war im ganzen in diesem Monat sogar leicht rückläufig. Erst im März dürfte sie wieder zugenommen haben, und es ist anzunehmen, daß sie unter dem Einfluß der reger

gewordenen Einzelhandelsumsätze und der entsprechenden Auftragserteilung des Handels nun eher stärker wachsen wird als es dem saisonüblichen Ablauf entspricht. Spannungen werden dabei jedoch nicht entstehen, da die Kapazität der meisten Industrien, vor allem die der Textilindustrie und der Schuhindustrie, wie erwähnt, mehr oder weniger über dem Produktionsstand liegt, den sie in den letzten Monaten erreicht hatten, und Rationalisierungsmaßnahmen teilweise auch hier das Produktionspotential ständig erweitern.

Ruhigere Preistendenz

Die Preisentwicklung ist in letzter Zeit merklich ruhiger geworden. Weniger denn je scheint die Besorgnis berechtigt zu sein, daß sich aus partiellen Marktanspannungen, die natürlich bei einer so lebhaften Aufwärtsentwicklung, wie sie seit mehr als 1 1/2 Jahren in der Bundesrepublik zu beobachten ist, nicht ausbleiben können, ein

allgemeiner Preisauftrieb entwickeln könnte. Besonders bemerkenswert ist, daß sich der leichte Anstieg der für den Konsumenten wichtigen Kennziffern der Lebenshaltungskosten und der Einzelhandelspreise, der in den Herbstmonaten begonnen hatte, in der Berichtsperiode nicht fortgesetzt hat. Beide Preisreihen sind vielmehr im Februar, dem letzten Monat, für den diese Angaben vorliegen, um je einen Punkt zurückgegangen und haben damit wieder den Stand erreicht, den sie im Spätsommer des vergangenen Jahres innehatten. Rückläufig waren vor allem die Ernährungskosten, deren Anstieg seit Mitte 1954 in erster Linie für die Verteuerung der Lebenshaltung bestimmend gewesen war. Die Herabsetzung der Preise wichtiger Nahrungs- und Genußmittel, unter denen beispielsweise Fleisch (namentlich Schweinefleisch), Fisch, Speck, Schmalz, Speiseöl, Südfrüchte und Kaffee anzuführen sind, war weit stärker als saisonüblich.

Zur Preisentwicklung¹⁾
1950 = 100

Preisindizes	1954			1955		Veränderung Februar 1955 in vH gegenüber		
	Januar	Februar	Dezember	Januar	Februar	Febr. 1952	Febr. 1954	Juli 1954
Binnenmarkt								
Grundstoffpreise								
Insgesamt	121	121	123	125	125 P)	± 0	+ 3,2	- 1,6
davon: Industrierstoffe	120	120	125	126	127 P)	+ 2,0	+ 5,5	+ 4,7
Nahrungsmittel	121	121	120	121	120 P)	- 4,2	- 0,8	- 4,2
Erzeugerpreise der Industrie								
Insgesamt	116	116	117	118	118	- 3,4	+ 1,7	+ 1,7
darunter:								
Grundstoffe und Produktionsgüter	128	127	131	132	133	- 2,3	+ 4,5	+ 3,8
Investitionsgüter	122	122	122	122	122	- 3,3	± 0	+ 0,8
Verbrauchsgüter	96	96	96	97	97	- 17,5	+ 1,0	+ 1,0
Erzeugerpreise der Landwirtschaft ²⁾								
Insgesamt	108	109	109	110 P)	109 P)	- 5,5	± 0	- 4,6
darunter:								
Getreide und Hülsenfrüchte	159	160	158	159	161	- 2,5	+ 0,6	+ 4,4
Gemüse	85	98	151	198	197	+ 36,8	+ 101,0	+ 8,2
Schlachtvieh	110	110	108	108	105	- 7,6	- 4,8	- 9,5
Eier	61	62	75	64	56	- 26,8	- 10,7	- 25,0
Einzelhandelspreise								
Insgesamt	103	103	104	105	104	- 7,7	+ 1,0	± 0
darunter:								
Lebensmittelgeschäfte	104	105	107	108	107	- 4,7	+ 1,9	± 0
Bekleidungs-geschäfte	93	93	92	92	92	- 16,3	- 1,1	- 1,1
Lebenshaltungskosten								
nicht saisonbereinigt	107	108	110	110	109	- 1,8	+ 0,9	+ 0,9
saisonbereinigt	107	108	110	110	109	- 1,8	+ 0,9	+ 0,9
Weltmarkt								
Preisindex des „Volkswirt“ ³⁾								
Insgesamt	96	96	98	99	99	- 4,0	+ 3,0	+ 2,0
davon: Nahrungsmittel	107	107	109	108	105	- 2,9	- 1,9	- 1,0
Gewerbliche Rohstoffe	92	92	95	97	98	- 4,1	+ 6,1	+ 2,0
Reuter's Index	95	95	97	99	100	- 13,0	+ 5,0	+ 6,0
Moody's Index	100	101	98	99	98 P)	- 8,2	- 3,1	- 5,1

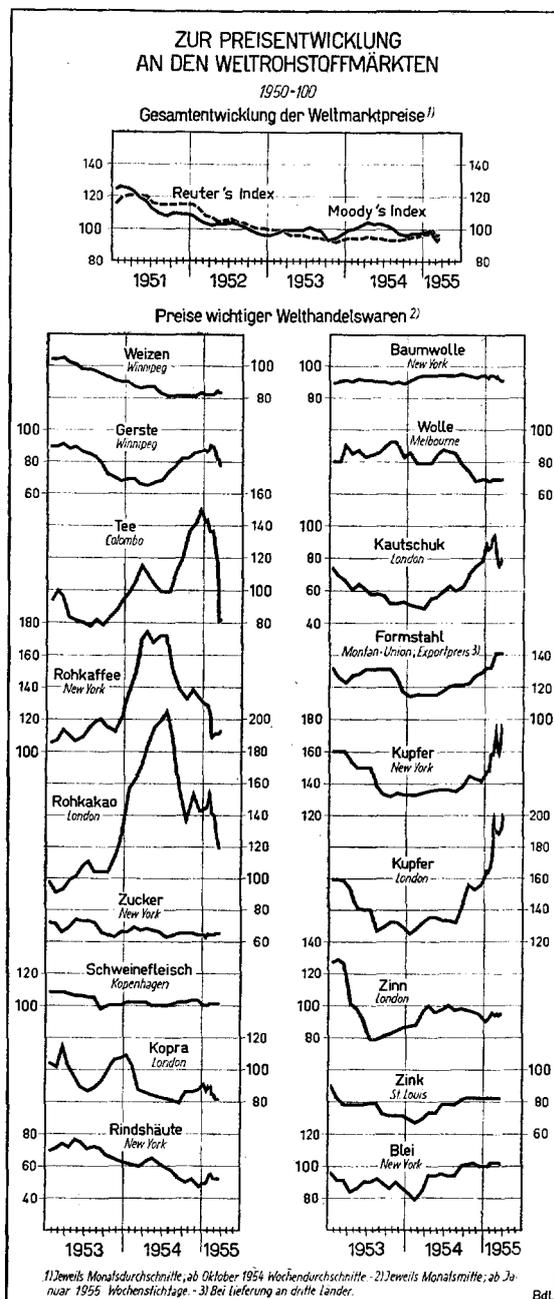
¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XIII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
²⁾ Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100. — ³⁾ Berechnet von R. Schulze. — p) Vorläufig.

Nur die Gemüsepreise sind der Jahreszeit entsprechend gestiegen. Die Rückgänge erklären sich bei den Genußmitteln vor allem aus den rückläufigen Auslandsnotierungen, und z. B. bei Südfrüchten aus verstärkten Einfuhren, im übrigen aus dem reichlicheren Inlandsangebot und nicht zuletzt aus dem Preisdruck, den ein intensiverer Wettbewerb auf der Einzelhandelsstufe bewirkt hat. Auf der anderen Seite ist im Februar allerdings das Preisniveau bei einigen gewerblichen Verbrauchsgütern gestiegen. Das gilt vor allem für Hausrat und Gegenstände des Wohnbedarfs, wie der Anstieg der entsprechenden Teilindizes des Index der Lebenshaltung und des Index der Einzelhandelspreise anzeigt. In den Gesamtindizes haben diese Einzelbewegungen, wie erwähnt, jedoch nicht durchgeschlagen, und überdies hat es nicht den Anschein, als hätten sich diese Preissteigerungen in der neuesten Zeit fortgesetzt.

Auch im Bereich der Industrie hat die Neigung zu Preisheraufsetzungen mit dem oben geschilderten Abklingen der Nachfrageübersteigerung merklich nachgelassen. Der Gesamtindex der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist im Februar deshalb nicht weiter gestiegen. Unter den Gruppenindizes haben sich nur die Erzeugerpreise der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, und zwar vor allem unter dem Einfluß des — in letzter Zeit stark nachlassenden — Preisauftriebs bei NE-Metallen auf den Auslandsmärkten weiter erhöht. Im übrigen beschränkten sich die Preiserhöhungen auf verhältnismäßig wenige Warengruppen, unter denen sich — infolge der Verteuerung von Holz und Zellstoff — im Februar vor allem noch die Erzeugnisse der Papier erzeugenden und verarbeitenden Industrie befinden; nach den neuesten Nachrichten sind aber nunmehr auch hier die Preissteigerungen zum Stillstand gekommen. Vereinzelt kam es auch schon im Februar zu neuen leichten Preissenkungen; so wurde beispielsweise der Erzeugerpreis für Fensterglas um rd. 3 vH ermäßigt. Bemerkenswert ist ferner, daß der rohstoffbedingte Preis auftrieb bei den Erzeugnissen der Sägewerke und der Holz bearbeitenden sowie der Holz verarbeitenden Industrie in den letzten Wochen zum Stillstand gekommen ist; die Schnittholzpreise gaben sogar leicht nach. Im wesentlichen unverändert blieben auch die Erzeugerpreise der Gummiindustrie; so ist vor

allein eine Erhöhung der Reifenpreise unterblieben, da die Industrie offenbar nicht mit einem Anhalten der Kautschukhauss am Weltmarkt rechnete. In der Tat sind die ausländischen Kautschuknotierungen in den letzten Wochen wieder merklich zurückgegangen.

Aber auch sonst haben die von den internationalen Rohstoffmärkten ausgehenden Tendenzen neuerdings wesentlich zur Beruhigung an den Inlandsmärkten beigetragen. Ein großer Teil der ausländischen Rohstoffmärkte steht nämlich seit Februar wieder im Zeichen einer ausgesprochenen



Preisabschwächung. Das gilt einmal für Kaffee, Tee und Kakao, für die wichtigsten Getreidearten, pflanzliche Öle und Fette sowie für einige tierische Erzeugnisse, wie Schweinefleisch und Schmalz. Aber auch die Preise der wichtigsten gewerblichen Rohstoffe haben mit Ausnahme verschiedener NE-Metalle, wie vor allem Kupfer, in letzter Zeit wieder nachgegeben, so neben Kautschuk vor allem Baumwolle und andere pflanzliche Textilrohstoffe. Der die Preistendenz an den internationalen Rohstoffmärkten recht gut widerspiegelnde Weltmarktpreisindex des „Volkswirt“ hat deshalb in der ersten März-

hälfte wieder den Stand von Ende Dezember 1954 erreicht.

Einen nicht leicht zu nehmenden Unsicherheitsfaktor für die weitere Preisentwicklung bilden allerdings die noch nicht abgeschlossenen Lohnverhandlungen im Kohlenbergbau, da stärkere Lohnerhöhungen den Druck nach einer Heraufsetzung der Preise in diesem Bereich wesentlich verschärfen würden und höhere Kohlenpreise leicht auch in anderen Wirtschaftszweigen Preiserhöhungen auslösen könnten, obwohl der Anteil der Kohlenkosten an den Gesamtkosten der Industrie im allgemeinen nur gering ist.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

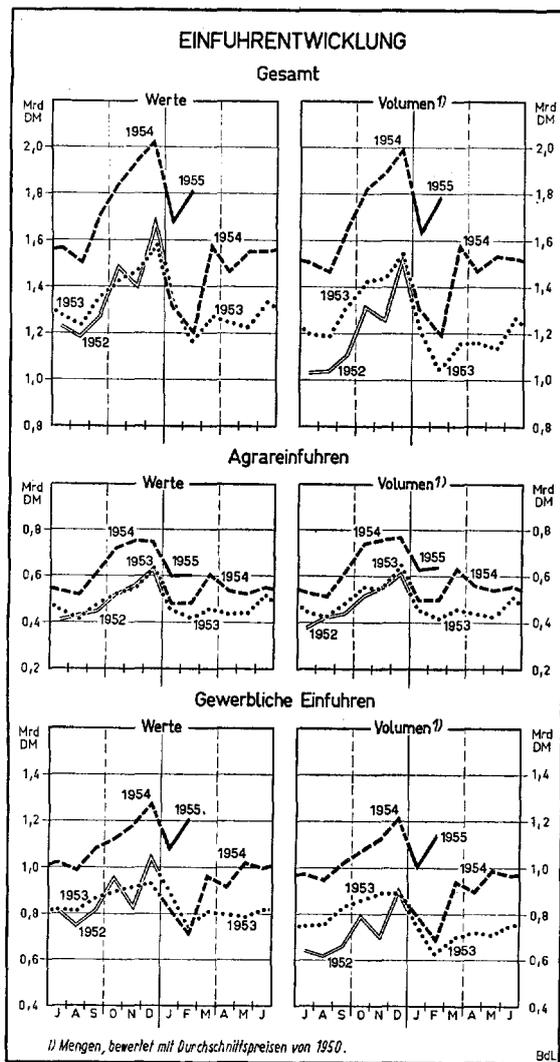
Außenhandel

Die Ausfuhr war im Februar 1955 — entgegen der Entwicklung in den letzten drei Jahren — erheblich höher als im vorangegangenen Monat. Mit 1 908 Mio DM übertraf sie die Januar-Ziffer um 9 vH und die Februar-Ziffer des Vorjahres um 27 vH. Die besonders günstigen Ausfuhrergebnisse der letzten Monate des vergangenen Jahres wurden allerdings auch im Februar nicht wieder erreicht (vgl. Tabelle). Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß, saisonal betrachtet, die Ausfuhren zu Anfang des Jahres in der Regel verhältnismäßig niedrig sind und daß die aus dem Ausland eingehenden Exportaufträge bis Ende 1954 noch ständig zugenommen haben. Der Auftragseingang aus dem Ausland war im letzten Quartal 1954 um mehr als ein Drittel größer als im letzten Quartal 1953 und hat auch im Januar 1955 (spätere Zahlen liegen nicht vor) nur geringfügig gegenüber dem vorangegangenen Monat abgenommen.

Annähernd im gleichen Umfang wie die Ausfuhr hat im Februar auch die Einfuhr zugenommen. Sie erhöhte sich von 1 692 Mio DM im Januar auf 1 819 Mio DM und lag damit um nicht weniger als 50 vH über dem Einfuhrergebnis für den Februar 1954. Da die ausstehenden Import-Akkreditive im Februar weiter leicht zugenommen haben und außerdem die Importeure in diesem Monat mehr Einfuhrerkklärungen abgegeben bzw. Einfuhrbewilligungen erhalten haben als im Januar, ist auch weiterhin noch mit verhältnismäßig hohen Einfuhren zu rechnen. Aller-

dings dürften diese aus saisonalen Gründen und auch infolge des seit Mitte Februar zu verzeichnenden Preisdrucks auf den Weltwarenmärkten in nächster Zeit kaum wieder den gleichen Umfang erreichen wie gegen Ende 1954 (im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals 1954 betrug die Einfuhr 1 944 Mio DM).

Bemerkenswert an der Einfuhrentwicklung ist, daß die Importe aus den Ländern ohne Verrechnungsabkommen („Dollar-Raum“) vom Januar zum Februar erheblich mehr als die aus den anderen Währungsräumen gestiegen sind und im Februar gleich hoch waren wie im Durchschnitt des vierten Quartals von 1954, während die Einfuhren aus den Abkommensländern beträchtlich darunter lagen. Der Anteil der Nicht-Abkommensländer an der Gesamteinfuhr (erfaßt nach Einkaufsländern) stieg damit auf 17,6 vH gegen 16,1 vH im Jahr 1954 und 15,2 vH im Jahr 1953. Die schon in früheren Berichten verzeichnete Tendenz zu vergleichsweise höheren Einfuhren aus den Ländern ohne Verrechnungsabkommen, die zumindest teilweise auf die Liberalisierung zahlreicher Dollarwaren zurückgehen dürfte, hat also angehalten. Die deutsche Einfuhr aus dem EZU-Raum erhöhte sich von Januar zu Februar um 7 vH, obwohl die gegen Ende des Vorjahres verhältnismäßig umfangreichen Transitimporte über einzelne EZU-Länder abgenommen haben und in den Monaten Januar und Februar 1955 zusammengenommen um 30 vH geringer waren als in den Monaten November und Dezember 1954.



Der Aktivsaldo der Handelsbilanz stieg von 65 Mio DM im Januar auf 89 Mio DM im Februar. Der Abstand zwischen Ausfuhr und Einfuhr blieb damit im Vergleich zum vorangegangenen Jahr allerdings nach wie vor gering, denn der Ausfuhrüberschuß hatte im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954 225 Mio DM und im vierten Quartal des gleichen Jahres monatsdurchschnittlich immerhin noch 160 Mio DM betragen.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

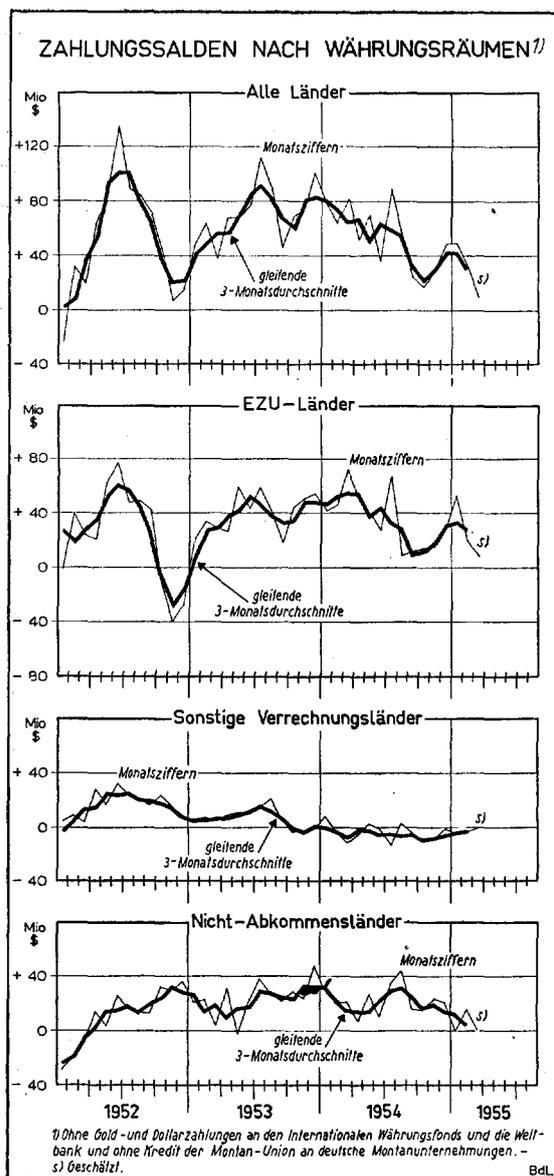
Der auswärtige Zahlungsverkehr stand in der Berichtsperiode im Zeichen verhältnismäßig geringer Überschüsse. An einzelnen Tagen waren sogar kleinere Zahlungsdefizite zu verzeichnen. Im März wird der Zahlungsüberschuß nach der bisherigen Entwicklung der Bestände auf den Konten der Bank deutscher Länder kaum mehr als 12 Mio \$ betragen, nachdem er schon im Fe-

bruar nur noch 32 Mio \$ gegen 49 Mio \$ im Januar und 81 Mio \$ im Dezember 1954 erreicht hatte. Diese Abnahme geht in der Hauptsache auf die erhöhten Devisenanforderungen für Importe zurück, wobei es sich aller Wahrscheinlichkeit nach jedoch mehr um die Abwicklung bereits getätigter Importe als um erhöhte Zahlungen für laufende und künftige Importe handelt. Dagegen war die Netto-Belastung der Zahlungsbilanz durch Zahlungen im Kapitalverkehr sowie durch den Transfer von Kapitalerträgen im Februar nicht höher und im März, soweit bisher zu übersehen, eher geringer als im Januar und in den letzten Monaten des Vorjahres.

Beim überwiegenden Teil der Kapitaleistungen an das Ausland handelte es sich im Februar um Transferleistungen aus den liberalisierten Kapitalkonten (einschließlich der Termin- und Kündigungsgelder auf alten Sperrkonten). Die Bestände auf diesen Konten haben weiter abgenommen, obwohl die Einzahlungen von Kapitalerträgen auf Grund der Jahresabschlüsse verhältnismäßig hoch waren und die mit liberalisierter Kapitalmark getätigten Käufe von Wertpapieren zurückgingen. Insgesamt stellten sich die DM-Verpflichtungen auf den liberalisierten Kapitalkonten (einschließlich der noch vorhandenen geringen Beträge auf Sperrkonten) Ende Februar auf 463 Mio DM gegen 491 Mio DM Ende Januar und 573 Mio DM Ende September 1954, also kurz nach der Schaffung der liberalisierten Kapitalkonten. Die Zahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen waren im Februar mit reichlich 6 Mio \$ verhältnismäßig niedrig und dürften auch im März nur einen geringen Betrag ausmachen. Anfang April sind jedoch wieder umfangreiche Schuldentilgungen und Zinszahlungen fällig.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Der Zahlungsüberschuß gegenüber dem EZU-Raum stellte sich im Februar auf 19,3 Mio \$ und war damit um fast zwei Drittel geringer als im Januar. Der starke Rückgang erklärt sich zum Teil daraus, daß zu dem hohen Januar-Überschuß (53 Mio \$), wie im vorigen Monatsbericht näher erläutert, bestimmte Sondereingänge im Kapitalverkehr beigetragen hatten. Aber auch der Aktivsaldo aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr hat sich im Februar nicht unwesentlich ver-



ringert (vgl. Tabelle) und dürfte im März noch weiter abgenommen haben. Die EZU-Abrechnung für den Februar schloß mit einem Aktivsaldo von 14,9 Mio RE ab. Der Rest des Gesamtüberschusses in Höhe von 19,3 Mio \$ wurde also außerhalb der EZU-Abrechnung erzielt. Mit dem Aktivsaldo von 14,9 Mio RE stand die Bundesrepublik im Februar unter den EZU-Ländern, die in diesem Monat Überschüsse erzielten, an vierter Stelle. Nach dem kumulativen Stande der Kreditgewährung an die EZU ist sie jedoch nach wie vor der größte EZU-Gläubiger. Ende Februar stellte sich das deutsche EZU-Guthaben auf 484,7 Mio RE. Damit waren Ende Februar rd. 50 vH aller von der EZU gewährten Kredite praktisch von der Bundesrepublik zur Verfügung

gestellt. Um den EZU-Mechanismus den Bedingungen der freien Konvertierbarkeit der Währungen weiter anzunähern, ist die Bundesrepublik zusammen mit anderen Partnerländern lebhaft daran interessiert, daß bei einer Verlängerung des EZU-Abkommens über das laufende EZU-Jahr hinaus der derzeitige Abrechnungsmodus abgeändert wird und die laufenden Überschüsse zu einem höheren Anteil als bisher von der EZU unmittelbar in Gold abgedeckt werden.

Die Zahlungsbilanz mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen wies im Februar wiederum einen Überschuß — in Höhe von 16 Mio \$ — auf, nachdem sie im Januar nur eben ausgeglichen gewesen war und Überschüsse in Höhe von 19 Mio \$ im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954 erbracht hatte. Im März hat sich die Lage jedoch erneut verschlechtert. In den ersten Tagen dieses Monats waren die Devisenausgänge sogar höher als die Deviseneingänge einschließlich der Dollar-Eingänge aus dem DM-Umtausch amerikanischer Dienststellen in Deutschland. Immerhin sind die Gold- und Dollarreserven der Bank deutscher Länder im Februar und März zusammen genommen weiter erheblich stärker gewachsen als auf Grund der Zahlungsbilanzüberschüsse gegenüber den Hartwährungsländern in diesen beiden Monaten zu erwarten gewesen wäre. Das liegt in der Hauptsache daran, daß Frankreich im Februar eine Sonderrückzahlung in Höhe von 36,7 Mio \$ auf den bisher nicht konsolidierten Teil seiner EZU-Schuld in freien Dollar geleistet hat und daß außerdem im Februar 17,7 Mio \$ von der EZU zur anteilmäßigen Abdeckung des Januar-Rechnungsüberschusses eingegangen sind. Der Anstieg des Gold- und Dollarbestandes in den ersten drei Wochen des März geht dagegen ausschließlich auf Zahlungen der EZU zurück.

Der Zahlungsverkehr mit den Sonstigen Verrechnungsländern, der im letzten Quartal des Jahres 1954 mit einem Defizit von durchschnittlich 7 Mio \$ im Monat abgeschlossen hatte, wies im Februar ein Defizit von 3,1 Mio \$ auf (gegen 4,1 Mio \$ im Januar) und war im März nach den bisher vorliegenden Zahlen etwa ausgeglichen. Die Verrechnungsguthaben der Bank deutscher Länder (Bestand auf laufenden Konten und einzelnen Sonderkonten) haben im

Zur Außenwirtschaftslage

	1953				1954				1955			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Dez.	Jan.	Febr. *)	
	Monatsdurchschnitte											
Außenhandel ¹⁾ (Mio DM)												
Ausfuhr, gesamt	1 323,4	1 505,1	1 525,4	1 821,3	1 647,0	1 730,1	1 864,4	2 103,6	2 303,3	1 757,4	1 907,7	
Einfuhr, gesamt	1 269,2	1 276,8	1 295,3	1 495,5	1 370,3	1 529,5	1 602,2	1 943,7	2 036,3	1 692,4	1 818,6	
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	17,1	23,4	18,2	29,6	41,6	24,7	17,0	13,6	10,6	6,1	4,7	
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 54,2	+ 228,3	+ 230,1	+ 325,8	+ 276,7	+ 200,6	+ 262,2	+ 159,9	+ 267,0	+ 65,0	+ 89,1	
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 71,3	+ 251,7	+ 248,3	+ 355,4	+ 318,3	+ 225,3	+ 279,2	+ 173,5	+ 277,6	+ 71,1	+ 93,8	
Ausfuhr nach Währungsräumen²⁾												
EZU-Länder	979,3	1 105,6	1 119,0	1 320,7	1 200,1	1 277,3	1 350,1	1 544,1	1 650,2	1 281,1	1 412,8	
Sonstige Verrechnungsländer	173,6	218,8	214,7	274,4	224,4	222,1	234,2	237,7	287,7	202,9	194,6	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	167,7	178,9	182,4	215,7	213,2	220,3	268,9	308,3	351,5	259,6	286,3	
Einfuhr nach Währungsräumen²⁾												
EZU-Länder	923,2	889,3	925,7	1 049,8	948,8	1 030,0	1 113,2	1 346,3	1 405,0	1 187,8	1 269,6	
Sonstige Verrechnungsländer	159,0	165,2	179,0	225,5	224,9	229,3	235,4	276,2	275,4	215,1	227,4	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	184,7	220,7	189,2	218,6	195,1	268,6	251,8	319,2	353,6	287,9	319,8	
Zahlungsverkehr (Mio \$)												
Zahlungssaldo³⁾ gegenüber:												
Allen Ländern insgesamt	+ 50,1	+ 70,9	+ 82,5	+ 81,6	+ 74,8	+ 39,0	+ 56,2	+ 41,5	+ 80,6	+ 49,4	+ 32,0	
davon:												
Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 57,2	+ 75,1	+ 99,5	+ 86,9	+ 91,0	+ 89,2	+ 90,1	+ 62,0	+ 75,9	+ 81,3	+ 68,9	
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 2,1	+ 2,0	- 14,9	- 1,7	- 14,2	- 44,6	- 31,0	- 15,2	+ 7,7	- 30,5	- 31,2	
Unentgeltliche Leistungen	- 5,0	- 6,2	- 2,1	- 3,6	- 2,0	- 5,6	- 2,9	- 5,3	- 3,0	- 1,4	- 5,7	
EZU-Ländern insgesamt	+ 28,1	+ 43,2	+ 39,2	+ 49,3	+ 53,4	+ 39,4	+ 29,4	+ 29,6	+ 60,1	+ 53,3	+ 19,3	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 29,4	+ 39,9	+ 48,9	+ 52,7	+ 60,1	+ 61,2	+ 53,9	+ 36,8	+ 46,5	+ 63,4	+ 40,8	
Sonstigen Verrechnungsländern insgesamt	+ 5,8	+ 10,4	+ 14,0	- 1,6	- 2,0	- 1,1	- 4,7	- 7,0	- 0,9	- 4,1	- 3,1	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 5,4	+ 10,4	+ 14,0	- 1,3	- 1,9	- 0,2	- 3,2	- 6,2	+ 0,2	- 2,4	- 1,2	
Ländern ohne Verrechnungsabkommen	+ 16,2	+ 17,3	+ 29,3	+ 33,9	+ 23,4	+ 0,7	+ 31,5	+ 18,9	+ 21,4	+ 0,2	+ 15,8	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 22,4	+ 24,8	+ 36,6	+ 35,5	+ 32,8	+ 28,2	+ 39,4	+ 31,4	+ 29,2	+ 20,3	+ 29,3	
Rechnungsposition in der EZU	+ 21,1	+ 45,4	+ 27,8	+ 53,5	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 15,2	+ 23,9	+ 35,4	+ 14,9	
davon: Kreditgewährung	+ 10,5	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,7	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 7,6	+ 11,9	+ 17,7	+ 7,5	
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 10,6	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,8	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 7,6	+ 12,0	+ 17,7	+ 7,4	
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU ⁵⁾												
am Ende des Berichtszeitraums	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 990,2	+ 1 107,6	+ 959,4	+ 995,8	+ 995,8	+ 956,0	+ 969,3	
darunter: Kreditgewährung ⁶⁾	+ 270,6	+ 338,6	+ 380,4	+ 460,6	+ 545,1	+ 603,8	+ 479,7	+ 497,9	+ 497,9	+ 478,0	+ 484,7	
Gold- und Devisenbestände der BdL												
am Ende des Berichtszeitraums												
insgesamt: in Mio DM	+ 5 235,3	+ 6 115,2	+ 7 107,7	+ 8 174,5	+ 9 123,2	+ 9 658,3	+ 10 406,3	+ 10 945,6	+ 10 945,6	+ 11 151,0	+ 11 241,3	
in Mio \$	+ 1 246,5	+ 1 456,0	+ 1 692,3	+ 1 946,3	+ 2 172,2	+ 2 299,6	+ 2 477,7	+ 2 606,1	+ 2 606,1	+ 2 655,0	+ 2 676,5	
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 718,9	+ 829,2	+ 992,5	+ 1 169,2	+ 1 340,3	+ 1 449,1	+ 1 779,3	+ 1 923,5	+ 1 923,5	+ 1 948,4	+ 2 026,7	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁴⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁵⁾ Entspricht seit der Neuregelung der EZU Mitte 1954 dem doppelten Betrag des kumulativen Standes der Kreditgewährung. — ⁶⁾ Errechnet sich aus dem kumulativen Stand der Kreditgewährung bzw. -inanspruchnahme im Rahmen der monatlichen EZU-Abrechnungen und der Kredittilgung im Rahmen der Mitte 1954 im Zusammenhang mit der Neuregelung der EZU getroffenen Vereinbarungen über die Konsolidierung alter EZU-Guthaben. — ⁷⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$. — *) Teilweise vorläufig.

Februar allerdings stärker abgenommen als dem eben erwähnten Defizit entsprochen hätte (nämlich um 9,5 Mio \$ bei einem Gesamtdefizit von 3,1 Mio \$). Das erklärt sich daraus, daß einzelne Verrechnungsländer Zahlungen an die Bundesrepublik im Gesamtbetrage von 3,4 Mio \$ nicht auf dem Verrechnungswege, sondern in US-Dollar und Pfund Sterling geleistet haben und daß außerdem die deutschen Außenhandelsbanken ihre Guthaben an Verrechnungswährung um 3 Mio \$ erhöhten und damit die Kontenstände der Bank deutscher Länder entlasteten. Im einzelnen ist an der Entwicklung des Zahlungsverkehrs mit den Sonstigen Verrechnungsländern im Februar und März besonders bemerkenswert, daß das deutsche Verrechnungsguthaben in Spanien von 14,7 Mio \$ Ende Januar auf etwa 4 Mio \$ Ende März gesunken ist und daß sich in der gleichen Zeit das deutsche Guthaben in Japan von 13,5 Mio \$ auf rd. 9,5 Mio \$ ver-

ringerte. Dagegen ist es trotz der im vorigen Monatsbericht geschilderten deutschen und brasilianischen Maßnahmen zur Belebung der deutschen Einfuhr aus Brasilien — insbesondere der Kaffee-Einfuhr — bisher nicht gelungen, das seit Ende November 1954 anhaltende erneute Anwachsen des deutschen Guthaben-Saldos beim Banco do Brasil aufzuhalten. Dieser Saldo ist nunmehr wieder auf rd. 34 Mio \$ gestiegen gegen 20,6 Mio \$ am 30. November 1954 und 29,6 Mio \$ am 31. Januar 1955. Weitere Einzelheiten über den Zahlungsverkehr mit den Sonstigen Verrechnungsländern sind der Tabelle XII, 4 im „Statistischen Teil“ des vorliegenden Monatsberichts und der gleichzeitig mit diesem Bericht erscheinenden Presseveröffentlichung der Bank deutscher Länder über die Kontenstände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ nach dem Stande von Ende März 1955 zu entnehmen.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	30
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	32
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	33
4. Zahlungsmittelumlauf	33
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	33
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	34
III. Mindestreservenstatistik	34
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	35
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Gesamt	36
Bankengruppen	38
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	46
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	46
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	47
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	47
3. Kreditinstitute in West-Berlin	48
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	49
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	49
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	50
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	51
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	52
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	52
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Gesamt	53
b) Bankengruppen	54
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	58
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	58
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	59
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	60
2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	63
3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	64
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	65
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	66
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	66
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	66
5. Wertpapierkurse	67
6. Börsenumsätze	67
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	68
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	68
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	69
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	70
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	70
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	71
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	71
8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	72
9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	72
XII. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	73
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	74
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	76
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	76
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	77
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	78
3. Eisen- und Stahlerzeugung	78
4. Arbeitsmarkt	78
5. Einzelhandelsumsätze	79
6. Preisindexziffern	79
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80

I. Zentralbank

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher in

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6
31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5
30. September	2 412,6	7 647,9	550,6	—	1 647,4	—	—	—	86,6	78,6
31. Oktober	2 514,0	7 639,0	620,0	—	1 545,8	—	—	—	86,4	62,6
30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8
31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7
1955 31. Januar	2 730,5	7 838,3	870,4	—	1 773,3	0,2	—	0,2	117,8	106,9
7. Februar	2 751,8	7 815,1	903,4	—	1 743,7	0,2	—	0,2	70,3	65,5
15. Februar	2 835,9	7 762,8	897,1	—	1 540,4	0,2	—	0,2	89,0	66,5
23. Februar	2 898,5	7 681,0	917,7	—	1 528,4	0,2	—	0,2	109,7	79,9
28. Februar	2 940,5	7 707,5	902,7	—	1 806,0	59,5	59,3	0,2	106,7	83,6
7. März	2 982,5	7 665,8	922,1	—	1 948,9	115,6	115,4	0,2	92,7	78,3
15. März	2 982,5	7 586,5	995,3	—	1 708,1	41,6	41,6	—	120,8	105,8

Stand	Passiva									
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		von Spalte 25 entfallen öffentlich-rechtlichen				
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4	
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7	
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8	
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9	
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8	
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5	
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1	
30. September	11 966,4	3 826,3	2 305,0	106,8	0,3	1 121,5	14,0	329,7	78,6	
31. Oktober	12 126,7	3 939,0	2 534,2	81,4	0,3	1 103,2	10,5	339,9	59,3	
30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8	
31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7	
1955 31. Januar	12 180,2	3 950,1	2 459,7	140,7	—	1 023,1	9,3	300,9	58,9	
7. Februar	11 461,9	4 685,9	3 271,8	140,3	—	926,3	8,8	299,9	61,6	
15. Februar	11 014,2	4 396,0	2 714,9	202,6	—	1 140,9	55,5	307,0	212,8	
23. Februar	10 738,4	4 841,4	3 288,7	156,2	—	1 060,2	10,1	295,3	61,2	
28. Februar	12 281,6	4 150,3	2 668,6	114,9	—	1 032,5	9,9	295,0	81,6	
7. März	11 783,5	4 778,0	3 469,4	96,6	—	899,2	8,7	292,2	62,4	
15. März	11 343,6	4 313,2	2 534,8	124,3	—	1 367,8	371,8	297,6	160,2	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
118,2	—	1,3	116,9	90,4	4 048,9	3 349,2	77,5	376,6	75,2	44,4	86,2	433,1
127,1	—	—	127,1	91,0	4 273,7	3 572,5	79,0	390,7	69,0	42,3	97,2	430,6
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
115,8	—	—	115,8	94,6	3 500,5	2 820,2	58,1	390,7	81,6	44,5	126,7	228,9
189,7	54,5	—	135,2	91,9	3 661,1	2 986,1	52,8	390,7	89,2	65,9	—	233,5
182,2	59,7	—	122,5	91,9	3 108,9	2 435,5	51,2	390,7	106,6	71,0	—	230,0
124,2	—	—	124,2	92,0	3 014,1	2 341,1	50,8	390,7	112,4	49,8	242,2	240,8
139,9	—	11,1	128,8	92,0	3 580,8	2 904,6	54,0	390,7	78,5	47,7	170,8	237,8
149,9	—	8,8	141,1	92,0	3 719,0	3 048,0	48,8	390,7	85,0	60,3	—	228,8
151,3	29,3	—	122,0	92,0	3 119,8	2 449,3	48,3	390,7	100,3	78,6	—	210,3

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
9,5	127,7	562,0	177,0	116,0	307,6	285,0	831,4	—	401,4	17 618,1
6,4	127,1	560,0	162,1	58,1	337,2	285,0	831,4	—	407,5	17 926,8
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7
7,8	127,6	518,6	161,5	165,1	427,4	285,0	818,0	—	253,1	17 913,8
4,9	22,7	528,4	172,1	175,4	429,4	285,0	817,9	71,5	254,9	18 006,5
14,3	25,0	526,3	171,9	165,7	427,3	285,0	817,9	111,5	254,8	17 306,7
8,0	177,6	508,0	180,5	155,8	461,5	285,0	817,9	—	257,5	17 401,7
11,0	125,7	509,3	160,8	173,5	465,6	285,0	817,9	—	260,7	18 261,1
5,1	21,9	508,9	175,5	137,3	476,9	285,0	820,1	66,5	243,3	18 453,3
6,4	27,2	504,6	164,4	121,9	472,6	285,0	822,7	131,7	209,0	17 577,8

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

2. Ausweis der Bank deutscher Länder *) 1)

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts ³⁾	Post-scheck-gut-haben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forde-rungen gegen Ausgleichs-forde-rungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forde-rungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
30. 9.	2 412,6	7 647,9	550,6	—	44,2	762,7	—	75,2	200,5	116,9	42,9	1 137,1	622,2	376,6	261,2
31. 10.	2 514,0	7 639,0	620,0	—	42,0	757,3	—	69,0	127,4	127,1	42,9	1 237,6	622,2	390,7	261,1
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
31. 1.	2 730,5	7 838,3	870,4	—	44,4	962,8	—	81,6	299,0	115,8	46,8	411,4	622,2	390,7	72,9
7. 2.	2 751,8	7 815,1	903,4	—	65,7	841,8	—	89,2	32,2	189,7	46,8	643,7	622,2	390,7	77,5
15. 2.	2 835,9	7 762,8	897,1	—	70,9	698,5	—	106,6	26,2	182,2	46,9	280,9	622,2	390,7	72,3
23. 2.	2 898,5	7 681,0	917,7	—	47,9	663,4	—	112,4	6,4	124,2	47,0	156,0	622,2	390,7	76,4
28. 2.	2 940,5	7 707,5	902,7	—	47,5	754,0	59,3	78,5	424,7	128,8	47,0	530,4	622,2	390,7	75,1
7. 3.	2 982,5	7 665,8	922,1	—	60,2	759,2	115,4	85,0	28,9	141,1	47,0	697,9	622,2	390,7	79,4
15. 3.	2 982,5	7 586,5	995,3	—	78,5	753,4	41,6	100,3	93,7	151,3	47,0	301,4	622,2	390,7	88,6

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertester Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1952													
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0	
1954													
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7	
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3	
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9	
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6	
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4	
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9	
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6	
30. 9.	11 966,4	1 160,1	58,4	329,7	122,0	514,7	135,3	307,6	494,2	100,0	222,3	14 250,6	
31. 10.	12 126,7	1 160,6	79,6	339,9	120,1	513,3	107,7	337,2	503,5	100,0	222,3	14 450,3	
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6	
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8	
1955													
31. 1.	12 180,2	1 231,6	163,0	300,9	118,6	489,2	159,9	427,4	325,3	100,0	222,3	14 486,8	
7. 2.	11 461,9	1 929,5	961,8	299,9	17,8	487,9	162,1	429,4	326,7	100,0	222,3	14 469,8	
15. 2.	11 014,2	1 901,3	825,0	307,0	56,5	488,6	224,2	427,3	328,1	100,0	222,3	13 993,2	
23. 2.	10 738,4	1 891,7	785,4	295,3	164,9	471,8	174,3	461,5	329,9	100,0	222,3	13 743,8	
28. 2.	12 281,6	1 307,6	289,0	295,0	116,4	475,9	131,3	465,6	331,8	100,0	222,3	14 708,9	
7. 3.	11 783,5	1 681,7	775,5	292,2	19,2	475,4	119,4	476,9	333,0	100,0	222,3	14 597,4	
15. 3.	11 343,6	1 758,9	470,1	297,6	374,6	473,9	142,7	472,6	335,6	100,0	222,3	14 233,0	

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 28. Februar 1955 *), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	43,4	0,5	0,3	52,1	0,0	10,6	258,4	11,9	21,8	399,0	114,9
Postcheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Inlandswechsel	139,6	108,4	48,4	203,1	111,2	76,5	352,7	12,0	0,1	1 052,0	30,0
Schatzwechsel und unverzinsliche											
Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	0,2	—	0,2	1,0
Wertpapiere	13,1	13,8	4,3	—	0,5	4,7	0,1	2,3	6,1	44,9	3,4
Ausgleichsforderungen	364,5	461,1	49,7	164,2	251,2	259,4	623,5	137,6	117,2	2 428,4	174,3
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(360,2)	(451,6)	(45,9)	(147,6)	(248,4)	(254,0)	(618,3)	(134,8)	(113,5)	(2 374,3)	(—)
Lombardforderungen	(4,3)	(9,5)	(3,8)	(16,6)	(2,8)	(5,4)	(5,2)	(2,8)	(3,7)	(54,1)	(174,3)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(17,3)	(6,8)	(1,6)	(5,0)	(16,0)	(14,4)	(7,5)	(5,6)	(9,4)	(83,6)	(3,7)
Kassenkredite	—	1,8	—	—	9,3	—	—	0,0	—	11,1	20,4
davon: an Landesregierung	(—)	(1,8)	(—)	(—)	(9,3)	(—)	(—)	(—)	(—)	(11,1)	(20,0)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(0,4)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	13,5	8,0	1,9	1,0	2,4	16,4	8,0	5,9	3,9	61,0	0,2
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	15,2	27,4	1,1	6,4	18,2	8,7	70,5	6,6	8,5	162,6	27,0
Summe der Aktiva	620,4	646,1	110,3	450,4	418,6	403,1	1 357,4	188,2	171,5	4 366,0	377,3
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	67,5	11,6	51,2	36,2	40,8	103,9	24,0	26,0	416,5	6,4
Einlagen	415,8	411,5	80,9	295,4	328,5	232,0	1 147,3	127,4	92,9	3 131,7	240,5
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter)	(339,1)	(390,9)	(63,7)	(277,4)	(270,4)	(207,6)	(889,9)	(110,1)	(81,1)	(2 630,2)	(104,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(25,2)	(0,2)	(3,0)	(2,5)	(0,4)	(1,5)	(0,2)	(0,2)	(3,2)	(36,4)	(0,2)
Öffentliche Verwaltungen	(8,1)	(7,7)	(10,4)	(3,0)	(10,8)	(9,4)	(48,3)	(7,6)	(6,5)	(111,8)	(132,8)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(21,8)	(—)	(—)	(0,4)	(0,0)	(0,2)	(10,7)	(0,3)	(0,0)	(33,4)	(—)
Sonstige inländische Einleger	(21,2)	(12,4)	(3,8)	(10,4)	(16,7)	(12,9)	(63,1)	(6,6)	(2,1)	(149,2)	(3,5)
Ausländische Einleger	(0,4)	(0,3)	(—)	(1,7)	(30,2)	(0,4)	(135,1)	(2,6)	(0,0)	(170,7)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,4
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	94,1	97,0	5,0	79,1	18,3	84,2	—	13,1	34,0	424,8	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	5,2	20,1	2,8	14,7	5,6	6,1	41,2	3,7	8,6	108,0	7,0
Summe der Passiva	620,4	646,1	110,3	450,4	418,6	403,1	1 357,4	188,2	171,5	4 366,0	377,3
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	72,2	44,0	8,6	69,0	45,2	125,3	125,0	178,9	108,9	777,1	18,2

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumsatz

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 6.	9 805	601	10 406
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
31. 10.	12 127	934	13 061
30. 11.	12 164	941	13 105
31. 12.	12 350	946	13 296
1955			
7. 1.	11 792	930	12 722
15. 1.	11 283	911	12 194
23. 1.	10 789	895	11 684
31. 1.	12 180	929	13 109
7. 2.	11 462	921	12 383
15. 2.	11 014	904	11 918
23. 2.	10 738	899	11 637
28. 2.	12 282	933	13 215
7. 3.	11 784	926	12 710
15. 3.	11 344	912	12 256

¹⁾ Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumsatzes

nach dem Stand vom 28. Februar 1955 *)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumsatzes	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumsatzes
Banknoten insgesamt	12 282	92,9	Scheidemünzen insgesamt	933	7,1
davon: 100,— DM	2 786	21,0	davon: 5,— DM	369	2,8
50,— "	6 093	46,1	2,— "	136	1,0
20,— "	2 423	18,3	1,— "	230	1,8
10,— "	857	6,5	—,50 "	83	0,6
5,— "	100	0,7	—,10 "	76	0,6
2,— "	6	0,1	—,05 "	24	0,2
1,— "	7	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50*)	10	0,1	—,01 "	13	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	13 215	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953													
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1
30. 9.	16 252,2	8 529,5	720,5	7 722,7	15 081,9	8 413,1	720,5	6 668,8	1 170,3	116,4	1 015,7	38,2	2 076,3
31. 10.	16 373,0	8 647,0	772,4	7 726,0	15 257,7	8 532,0	772,4	6 725,7	1 115,3	115,0	969,1	31,2	1 997,4
30. 11.	16 480,5	8 733,7	785,3	7 746,8	15 423,6	8 620,9	785,3	6 802,7	1 056,9	112,8	917,3	26,8	1 999,7
31. 12.	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2
1955													
31. 1.	17 243,1	9 060,4	778,6	8 182,7	16 298,5	8 937,5	778,6	7 361,0	944,6	122,9	788,5	33,2	2 242,2
15. 2.	17 230,8	9 146,9	776,4	8 083,9	16 255,7	9 024,5	776,4	7 231,2	975,1	122,4	816,6	36,1	2 180,9
28. 2.	17 401,8	9 198,5	745,5	8 203,3	16 458,3	9 057,3	745,5	7 401,0	943,5	141,2	762,0	40,3	2 225,2
15. 3.	17 628,6	9 438,7	725,9	8 189,9	16 695,5	9 328,5	725,9	7 367,0	933,1	110,2	777,7	45,2	2 212,9

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
		1	2	3		4	5
1953					
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
30. 9.	24 843,2	11 521,5	5 221,9	8 099,8	6 882,5
31. 10.	25 325,7	11 748,6	5 271,3	8 305,8	6 770,1
30. 11.	25 570,9	11 842,2	5 255,9	8 472,8	6 998,3
31. 12.	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
31. 1.	26 946,0	12 152,0	5 442,1	9 351,9	7 377,3
15. 2.	27 168,5	12 192,9	5 480,7	9 494,9	7 293,3
28. 2.	27 195,5	12 116,4	5 461,3	9 617,8	7 588,6
15. 3.	27 200,1	11 878,3	5 570,4	9 751,4	7 323,7

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis: Gesamt (einschl. KfW,

Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Beträge in

Aktiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BfL für ge-stellte Akkred-itive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beiteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel			Bank-akzepte
1953 Dez.	3 750	72 379,8	3 774,1	3 314,3	133,6	5 789,4	3 768,5	114,4	13,3	503,6	7 229,2	6 770,1	153,6	1 126,3	2 582,5
1954 Jan.	3 764	73 806,7	2 628,4	2 170,1	70,0	6 474,4	4 343,0	141,6	4,0	390,3	7 672,2	7 235,1	118,6	1 387,4	2 790,2
Febr.	3 766	75 409,9	2 803,1	2 361,4	66,8	6 536,9	4 268,8	113,4	4,1	418,8	7 576,1	7 156,5	98,1	1 345,0	2 963,4
März	3 768	76 787,4	2 848,2	2 360,1	72,4	6 495,4	3 925,2	104,3	9,5	382,5	7 656,5	7 249,9	87,5	1 270,0	3 184,3
April	3 767	78 604,5	2 812,3	2 365,9	68,9	7 053,2	4 393,1	93,1	7,6	458,7	8 123,7	7 696,0	94,9	1 284,6	3 275,1
Mai	3 771	79 657,5	2 960,6	2 449,1	75,5	6 955,9	4 240,0	86,2	7,7	462,3	7 959,2	7 516,7	87,0	1 401,9	3 428,9
Juni	3 765	80 479,7	3 138,9	2 625,2	77,1	6 773,1	3 855,4	90,8	27,4	460,4	7 435,0	7 044,4	74,7	1 282,9	3 731,9
Juli	3 763	82 238,2	2 962,2	2 472,3	73,8	7 362,3	4 247,6	94,5	10,6	445,0	8 059,3	7 639,7	82,6	1 280,5	3 954,5
Aug.	3 765	84 705,9	3 310,8	2 788,8	75,9	8 359,6	4 857,7	94,3	4,0	469,5	8 186,1	7 700,6	84,6	1 320,7	4 082,8
Sept.	3 764	86 120,7	2 820,7	2 289,3	77,8	8 195,9	4 267,5	97,7	10,8	479,1	8 145,2	7 721,4	98,6	1 259,4	4 264,2
Okt.	3 761	87 807,8	3 007,6	2 518,9	79,9	8 264,2	4 463,4	91,5	3,0	475,3	8 319,4	7 869,6	105,4	1 222,4	4 391,5
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ⁶⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kredit-instituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹¹⁾
					ins-gesamt	Wirt-schafts-unterneh-men und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	ins-gesamt	darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1953 Dez.	3 750	72 379,8	40 513,6	34 136,8	22 895,9	16 801,4	6 094,5	11 240,9	1 515,2	6 376,8	3 208,0	1 072,8	66,4
1954 Jan.	3 764	73 806,7	41 530,9	34 590,7	22 577,9	16 405,7	6 172,2	12 012,8	1 539,8	6 940,2	3 181,1	1 070,2	80,2
Febr.	3 766	75 409,9	42 512,3	35 333,2	22 571,2	16 341,5	6 229,7	12 762,0	1 558,4	7 179,1	3 184,5	1 068,8	90,8
März	3 768	76 787,4	43 212,8	36 145,4	22 936,1	16 344,4	6 591,7	13 209,3	1 579,7	7 067,4	3 199,2	1 070,4	123,4
April	3 767	78 604,5	44 253,6	36 623,6	23 099,4	16 788,2	6 311,2	13 524,2	1 601,5	7 630,0	3 311,0	1 076,5	148,2
Mai	3 771	79 657,5	44 682,1	37 184,0	23 346,4	16 900,5	6 445,9	13 837,6	1 628,7	7 498,1	3 328,3	1 038,1	165,4
Juni	3 765	80 479,7	44 667,4	37 240,3	22 996,1	16 472,6	6 523,5	14 244,2	1 704,4	7 427,1	3 391,5	1 069,4	157,8
Juli	3 763	82 238,2	45 498,1	37 616,5	23 077,1	16 811,4	6 265,7	14 539,4	1 622,6	7 881,6	3 257,5	1 025,5	180,3
Aug.	3 765	84 705,9	47 284,0	38 413,2	23 538,8	17 079,9	6 458,9	14 874,4	1 632,8	8 870,8	3 098,9	1 094,4	198,9
Sept.	3 764	86 120,7	47 252,9	38 655,3	23 477,7	17 044,1	6 433,6	15 177,6	1 649,1	8 597,6	3 165,1	1 121,1	196,6
Okt.	3 761	87 807,8	47 902,1	39 310,5	23 764,0	17 321,5	6 442,5	15 546,5	1 674,3	8 591,6	3 265,0	1 124,0	204,7
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschließlich Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilgen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — rungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen aus lassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ¹⁰⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ¹¹⁾ Es stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargengesetzes. — ¹⁵⁾ Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio schließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend.

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets Post und Teilzahlungskreditinstitute)

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets Mio DM

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

Aktiva

Table with columns: papierre sortierungen, eigene Schuldverreibungen, Ausgleichsforderungen, Debitoren (insgesamt, Wirtschaftsunternahmen, Öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kreditinstitute), langfristige Ausleihungen (insgesamt, gegen Grundpfandrechte, gegen Kommunaldeckung), durchlaufende Kredite, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva, Stand am Monatsende. Rows include months from Dec 1953 to Jan 1955.

Passiva

Table with columns: eigene Akzpte im Umlauf, eigene Schuldverreibungen im Umlauf, aufgenommene langfristige Darlehen, durchlaufende Kredite, Grund- oder Stammkapital, sonstige Passiva, Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Kreditanstalt, Kreditinstitute, Öffentlich-rechtliche Körperschaften, sonstige), Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, eigene Ziehungen im Umlauf, Indossamentsverbindlichkeiten, Stand am Monatsende. Rows include months from Dec 1953 to Jan 1955.

zahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldung mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforde der RM-Zeit. — 6) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 12) Einschließlich „Son sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 14) Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG DM Landes-Baudarlehen in Bankkredite. — 16) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis ein mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der Bdl für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis.- des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- teili- ins- gesamt
			ins- gesamt 3)	darunter Giro- gut-haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten				ins- gesamt	Hand- wels- wechsel	Bank- akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 9)															
Okt.	3 761	87 807,8	3 007,6	2 518,9	79,9	8 264,2	4 463,4	91,5	3,0	475,3	8 319,4	7 869,6	105,4	1 222,4	4 391,5
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
Jan.	3 576	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Kreditbanken +)															
Okt.	277	24 936,8	1 282,4	1 111,9	32,3	1 697,8	1 391,3	80,6	2,4	293,9	5 166,1	4 954,8	53,7	242,4	1 645,4
Nov.	276	25 237,1	1 234,9	1 037,3	31,9	1 791,8	1 466,3	78,5	2,8	313,6	5 212,3	5 007,2	49,2	215,9	1 718,9
Dez.	276	26 507,8	2 113,0	1 926,3	63,9	1 869,8	1 571,3	70,2	17,2	398,4	5 254,8	5 015,1	79,8	112,0	1 696,7
(Dez.) ¹⁰⁾	306	27 300,3	2 142,9	1 954,8	64,5	1 991,8	1 688,7	75,5	17,3	400,8	5 308,3	5 065,7	81,1	112,0	1 772,8
Jan. ¹⁰⁾	311	27 540,7	1 113,3	924,5	37,2	2 175,4	1 773,4	82,8	4,3	300,2	5 758,5	5 520,0	58,1	206,3	1 881,0
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Okt. ¹¹⁾	47	10 075,2	19,2	18,5	0,8	1 440,8	564,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	35,1	364,5
Nov. ¹¹⁾	47	10 314,1	22,7	21,9	0,6	1 441,3	573,0	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	34,3	369,3
Dez. ¹¹⁾	47	11 003,3	35,3	34,1	2,3	1 644,4	804,4	—	0,0	0,3	0,2	0,2	—	29,7	381,2
Jan.	47	11 192,1	24,4	23,6	0,7	1 704,0	881,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	30,7	394,7
Girozentralen															
Okt.	11	10 943,8	137,7	127,9	4,0	1 661,3	784,9	3,3	0,3	30,3	976,8	927,6	29,2	679,5	676,7
Nov.	11	11 118,1	188,7	177,9	2,6	1 641,3	818,5	4,3	0,8	30,1	992,3	945,4	26,8	651,6	683,1
Dez.	11	11 469,7	433,0	415,1	18,2	1 372,9	650,0	2,3	2,6	33,2	1 191,4	1 126,1	39,0	556,5	713,2
Jan.	11	11 990,2	219,1	207,5	3,9	2 003,2	1 328,0	2,4	1,5	30,9	1 111,7	1 066,9	18,2	533,0	748,6
Sparkassen															
Okt.	864	20 014,5	1 024,3	801,6	21,1	2 103,4	669,0	—	0,1	76,5	942,6	881,7	4,3	48,6	917,9
Nov.	863	20 498,6	1 067,3	814,2	19,5	2 229,3	852,0	—	0,2	75,0	949,5	888,8	4,1	51,0	956,8
Dez.	862	20 670,3	1 057,9	846,8	24,8	1 993,1	767,8	—	4,0	70,2	1 002,2	930,6	4,9	52,8	992,3
Jan.	857	20 981,3	1 053,7	811,2	20,7	2 099,9	749,0	—	0,2	78,3	993,5	923,7	4,8	54,4	1 028,3
Zentralkassen 9)															
Okt.	17	1 683,0	116,8	110,8	2,7	90,5	71,8	0,1	0,1	25,6	241,9	206,3	8,8	2,1	60,3
Nov.	17	1 716,0	112,9	105,6	2,8	94,7	79,0	0,2	0,0	22,9	248,7	213,4	8,7	2,1	62,0
Dez.	17	1 809,5	171,5	163,8	6,6	83,6	68,7	0,0	0,2	26,3	260,0	218,2	8,7	1,1	67,7
Jan.	17	1 854,9	139,2	132,9	2,7	146,4	126,9	0,0	0,0	24,4	303,5	264,4	8,4	1,1	77,6
Kreditgenossenschaften 9)															
Okt.	2 359	5 332,4	246,9	172,1	16,1	475,5	432,9	0,1	0,1	44,3	310,1	280,1	0,0	0,8	60,3
Nov.	2 359	5 421,7	280,4	196,5	15,6	460,7	416,8	0,1	0,0	43,3	318,5	288,0	0,5	0,8	61,6
Dez.	2 358	5 502,8	319,8	228,8	20,9	456,4	408,5	0,2	0,1	50,0	331,6	301,0	0,1	0,8	63,4
Jan.	2 175 ¹²⁾	5 394,8	264,8	185,0	15,8	456,3	426,5	0,2	0,0	40,5	332,9	301,9	0,2	0,8	64,6
Sonstige Kreditinstitute 13)															
Okt.	36	868,2	22,3	20,8	0,5	122,5	97,8	6,3	—	2,3	57,8	55,1	0,8	0,1	36,5
Nov.	36	896,5	24,7	23,3	0,3	131,4	112,1	5,8	0,0	1,0	61,6	57,7	1,7	0,1	37,0
Dez.	31	1 007,9	30,2	28,9	0,7	140,9	134,1	5,3	—	2,4	53,5	50,7	1,2	—	83,3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
Okt. ¹⁴⁾	16	6 253,5	73,5	71,7	1,2	572,7	412,8	1,2	0,1	2,2	341,3	332,3	8,7	27,2	107,6
Nov. ¹⁴⁾	16	6 443,4	58,4	55,9	1,0	581,7	430,7	1,2	0,4	5,3	332,8	324,4	8,2	37,8	111,9
Dez. ¹⁴⁾	16	6 666,7	162,2	158,3	3,8	481,9	316,0	0,1	0,6	4,1	249,6	240,4	8,4	30,7	113,0
(Dez.) ¹⁴⁾	17	6 882,1	162,5	158,7	3,9	500,8	332,7	0,1	0,5	4,1	249,6	240,4	8,4	30,6	120,2
Jan. ¹⁴⁾	17	7 622,0	60,0	57,7	0,9	803,9	592,0	0,2	0,6	5,2	490,3	472,2	10,8	52,4	112,2

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforde- rungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — 10) Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Banken- vergleichbar. — 11) Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit nossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanz- Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — 12) Im Januar 1955 wurde die Banken- gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im Januar 1955 wurde eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Banken- folgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ umseitig. —

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortal- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾			langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende 1954 bzw. 1955	
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte						gegen Kom- munal- dek- kung
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁹⁾															
1 349,3	74,4	6 389,5	.	19 020,9	16 508,1	792,0	1 720,8	26 281,3	11 493,2	4 863,3	5 792,2	379,6	1 091,5	2 923,6	Okt.
1 316,8	86,6	6 418,3	.	19 279,8	16 739,8	775,5	1 764,5	26 850,4	11 834,5	4 962,8	6 059,1	380,9	1 106,4	2 947,9	Nov.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 312,8	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	Jan.
Kreditbanken +)															
411,8	6,9	1 394,0	.	8 752,0	8 129,2	96,6	526,2	2 671,3	833,7	127,5	519,1	184,2	410,4	555,6	Okt.
403,8	12,1	1 396,1	.	8 857,1	8 189,9	102,2	565,0	2 738,0	862,2	132,1	528,7	182,8	412,5	509,2	Nov.
439,9	9,0	1 384,8	1 410,1	9 013,9	8 312,3	102,0	599,6	2 860,7	910,7	136,0	496,6	182,0	416,4	548,4	Dez.
446,0	9,0	1 419,5	1 450,0	9 319,2	8 597,6	102,2	619,4	2 911,3	927,0	136,1	518,2	201,5	428,5	607,2	(Dez.) ¹⁰⁾
450,3	10,8	1 421,2	.	9 808,3	8 994,6	106,7	707,0	2 973,2	946,8	143,6	534,5	204,9	442,0	586,8	Jan. ¹⁰⁾
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
330,0	46,4	474,6	.	204,2	140,9	35,7	27,6	6 198,7	5 018,8	984,9	991,9	4,6	31,9	262,2	Okt. ¹¹⁾
334,8	52,2	475,3	.	177,2	131,8	20,4	25,0	6 391,2	5 180,8	1 012,7	1 024,9	4,7	32,0	287,9	Nov. ¹¹⁾
339,2	53,6	477,0	532,5	176,4	136,9	12,1	27,4	6 778,9	5 403,1	1 122,3	1 087,4	6,0	31,7	298,9	Dez. ¹¹⁾
345,9	51,5	484,7	.	167,3	128,1	11,6	27,6	6 903,8	5 483,8	1 165,0	1 113,5	6,3	35,0	275,2	Jan.
Girozentralen															
249,0	16,6	249,9	.	1 513,8	886,7	310,3	316,8	3 917,2	1 047,1	2 141,9	894,8	16,4	43,7	121,5	Okt.
226,1	17,6	249,1	.	1 527,8	913,0	306,9	307,9	3 997,0	1 081,5	2 178,2	937,0	16,5	45,3	133,0	Nov.
224,5	19,5	255,7	239,8	1 571,5	987,9	273,0	310,6	4 116,4	1 116,9	2 267,9	977,7	16,8	47,6	141,2	Dez.
229,3	31,0	255,6	.	1 574,1	945,2	283,0	345,9	4 236,2	1 076,9	2 348,0	1 025,0	17,0	46,3	150,7	Jan.
Sparkassen															
93,1	—	2 696,4	.	4 026,1	3 770,3	211,6	44,2	5 410,2	3 632,5	882,2	1 008,9	49,4	388,7	1 300,3	Okt.
90,8	—	2 696,8	.	4 057,0	3 810,3	203,2	43,5	5 566,7	3 741,2	912,5	1 061,9	49,5	395,9	1 322,2	Nov.
87,4	—	2 691,1	2 763,9	4 162,5	3 922,6	197,1	42,8	5 723,7	3 888,3	955,0	1 122,9	61,6	407,6	1 303,6	Dez.
79,1	—	2 691,2	.	4 246,9	4 006,3	200,4	40,2	5 841,6	3 964,0	985,0	1 162,3	61,7	408,8	1 239,8	Jan.
Zentralkassen ^{o)}															
9,5	—	62,4	.	663,3	279,9	0,2	383,2	265,0	44,5	3,6	24,2	7,0	29,1	91,9	Okt.
8,4	—	62,5	.	685,0	301,6	0,2	383,2	270,6	45,3	3,5	26,8	7,3	29,1	88,4	Nov.
8,1	—	62,6	56,8	680,4	320,8	0,2	359,4	296,8	44,9	3,3	30,0	7,7	31,5	83,5	Dez.
7,0	—	62,6	.	642,5	287,2	0,2	355,1	306,4	40,5	3,8	31,5	8,4	32,1	76,5	Jan.
Kreditgenossenschaften ^{o)}															
10,6	—	748,1	.	2 294,3	2 277,8	8,1	8,4	383,1	144,6	13,0	212,7	34,7	143,9	361,4	Okt.
11,2	—	748,3	.	2 322,3	2 303,6	8,1	10,6	397,0	149,8	13,7	219,1	35,0	146,0	373,0	Nov.
11,6	—	748,4	766,9	2 296,8	2 280,5	7,9	8,4	415,7	155,9	13,9	230,9	35,6	150,0	382,2	Dez.
10,0	—	716,3	.	2 354,3	2 337,8	7,9	8,6	405,0	125,7	12,9	230,4	34,6	151,9	326,4	Jan.
Sonstige Kreditinstitute ¹³⁾															
12,3	—	22,7	.	317,6	257,3	0,4	59,9	160,5	39,1	5,1	26,7	21,7	15,2	55,5	Okt.
12,3	—	22,7	.	326,5	266,3	0,4	59,8	165,2	40,0	5,1	27,1	21,7	16,3	55,1	Nov.
12,3	—	21,1	26,2	363,0	294,5	0,2	68,3	173,2	32,3	5,0	29,8	22,8	16,5	65,2	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
40,6	4,2	192,1	.	766,2	292,5	129,0	344,7	1 952,4	732,8	233,5	2 001,3	60,1	15,7	134,5	Okt. ¹⁴⁾
36,9	4,6	189,1	.	820,5	326,4	134,0	360,1	1 964,9	733,5	232,5	2 120,7	60,6	15,9	136,6	Nov. ¹⁴⁾
34,9	4,3	189,3	194,1	817,2	361,9	115,5	339,8	1 978,2	734,9	253,6	2 395,4	60,7	16,1	159,5	Dez. ¹⁴⁾
41,2	4,3	175,7	180,4	874,9	371,1	115,5	388,3	2 100,8	750,9	258,5	2 403,6	64,0	20,5	166,0	(Dez.) ¹⁴⁾
39,2	3,7	175,6	.	888,4	355,4	224,0	309,0	2 242,9	760,4	282,6	2 529,0	71,7	21,4	163,6	Jan. ¹⁴⁾

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital-einbezogenen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, gruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezemberreihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — ¹²⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditge-summe von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchenbanken und einiger anderer Institute aufgelöst. — ¹⁴⁾ Abweichungen in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Die in der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für gruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen Reihe vergleichbar. — +) Aufgliederung in „Nach-^{o)} Aufgliederung umseitig.

a) Zwischenausweis:

Weitere Aufgliederung

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkassowechsel	Wechsel			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kontobeteil-
			insgesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				insgesamt	darunter Handelswechsel	Bankakzepte			insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Okt.	9	13 127,4	786,7	696,5	18,7	625,3	590,8	37,5	1,5	214,8	3 298,8	3 211,5	15,7	121,5	890,9
Nov.	9	13 315,3	728,3	623,6	16,7	711,2	657,5	41,7	1,7	221,1	3 363,5	3 282,5	11,8	108,9	932,2
Dez.	9	13 868,9	1 204,0	1 119,5	30,6	793,1	742,8	39,5	7,4	256,1	3 186,4	3 096,2	18,5	33,6	922,5
Jan.	9	14 026,1	541,3	438,9	14,4	824,9	780,2	46,5	2,5	196,0	3 606,5	3 510,1	13,8	89,0	995,0
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Okt.	66	9 349,5	392,0	326,6	10,8	893,0	634,8	15,4	0,8	62,8	1 442,3	1 346,1	26,9	115,4	538,1
Nov.	66	9 418,2	377,1	299,3	12,2	903,9	656,3	15,3	1,0	71,7	1 433,5	1 333,5	29,8	101,3	561,8
Dez.	66	10 013,5	717,6	631,6	27,6	857,5	626,8	13,9	8,9	113,0	1 634,1	1 510,2	52,4	71,4	555,9
(Dez.) ⁹⁾	74	10 260,7	734,6	648,0	27,8	877,2	644,7	17,5	8,9	113,7	1 658,6	1 532,0	53,7	71,5	566,3
Jan. ⁹⁾	74	10 278,0	423,1	351,9	19,3	1 007,8	712,0	23,6	1,6	81,0	1 649,0	1 534,6	36,2	111,1	624,5
Privatbankiers															
Okt.	202	2 459,9	103,7	88,8	2,8	179,5	165,7	27,7	0,1	16,3	425,0	397,2	11,1	5,5	216,4
Nov.	201	2 503,6	129,5	114,4	3,0	176,7	152,5	21,5	0,1	20,8	415,3	391,2	7,8	5,7	224,9
Dez.	201	2 625,4	191,4	175,2	5,7	219,2	201,7	16,8	0,9	29,3	434,3	408,7	8,9	7,0	218,3
Jan.	203	2 622,9	126,2	112,0	3,2	198,1	176,5	11,7	0,2	21,2	472,5	446,0	8,1	6,2	227,2
Spezial-, Haus- und Branchenbanken ¹⁰⁾															
Okt. ¹⁰⁾
Nov. ¹⁰⁾
(Dez.) ¹⁰⁾	22	545,3	13,0	12,2	0,4	102,4	99,5	1,8	—	1,7	29,0	28,8	—	—	65,7
Jan. ¹⁰⁾	25	613,7	22,7	21,7	0,3	144,6	104,7	1,0	—	2,0	30,5	29,3	—	—	34,3
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Okt.	5	539,3	10,1	9,1	0,8	57,3	41,1	0,1	0,1	11,6	95,0	67,8	6,2	2,1	29,6
Nov.	5	549,4	9,8	8,8	0,9	57,1	43,9	0,2	0,0	13,5	94,8	68,3	6,9	2,1	30,1
Dez.	5	571,9	36,2	34,2	1,5	54,5	42,1	0,0	0,1	15,1	103,4	72,4	5,6	1,1	31,4
Jan.	5	592,7	14,5	13,4	1,0	76,8	60,3	0,0	0,0	14,1	110,7	82,2	5,3	1,1	34,6
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Okt.	727	3 321,3	177,8	135,7	9,0	268,7	226,1	0,1	0,1	29,9	240,1	215,4	—	0,8	50,5
Nov.	727	3 382,5	208,6	158,6	9,0	254,9	211,0	0,1	0,0	28,6	248,6	223,2	0,4	0,8	51,7
Dez.	726	3 427,7	238,6	184,5	12,5	254,5	206,6	0,2	0,1	34,3	259,6	234,3	0,0	0,8	52,8
Jan.	725	3 309,0	192,1	144,6	9,0	245,3	215,5	0,2	0,0	27,6	257,6	232,2	0,1	0,8	54,2
Ländliche Zentralkassen															
Okt.	12	1 143,7	106,7	101,7	1,9	33,2	30,7	0,0	0,0	14,0	146,9	138,5	2,6	0,0	30,7
Nov.	12	1 166,6	103,1	96,8	1,9	37,6	35,1	—	0,0	9,4	153,9	145,1	1,8	0,0	31,9
Dez.	12	1 237,6	135,3	129,6	5,1	29,1	26,6	—	0,1	11,1	156,7	145,9	3,1	0,0	36,3
Jan.	12	1 262,2	124,7	119,5	1,7	69,6	66,6	0,0	0,0	10,3	192,8	182,2	3,1	0,0	43,0
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹¹⁾															
Okt.	1 632	2 011,1	69,1	36,4	7,1	206,8	206,8	—	—	14,4	70,0	64,7	0,0	—	9,8
Nov.	1 632	2 039,2	71,8	37,9	6,6	205,8	205,8	—	—	14,7	69,9	64,8	0,1	—	9,9
Dez.	1 632	2 075,1	81,2	44,3	8,4	201,9	201,9	—	—	15,7	72,0	66,7	0,1	—	10,6
Jan.	1 450 ¹²⁾	2 085,8	72,7	40,4	6,8	211,0	211,0	—	—	12,9	75,3	69,7	0,1	—	10,4

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsfordere- entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe Branchenbanken“ sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — 11) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. — 12) Rückgang schaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren volumens ist unbedeutend.

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende 1954 bzw. 1955
		gegen- wär- tiger Be- stand 9)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁹⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
233,6	—	775,9	.	4 708,5	4 349,6	31,8	327,1	979,0	1,6	2,7	162,7	67,4	222,8	215,4	Okt.
225,4	—	777,1	.	4 768,8	4 375,9	36,2	356,7	1 002,3	1,6	3,7	162,0	70,7	224,7	184,4	Nov.
271,5	—	765,1	768,8	4 924,0	4 524,3	28,1	371,6	1 049,3	2,0	4,0	164,3	72,9	226,2	193,9	Dez.
280,6	—	763,8	.	5 226,0	4 736,8	51,1	438,1	1 057,9	1,9	6,7	164,6	73,1	234,4	190,2	Jan.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
152,4	6,9	549,6	.	3 036,3	2 807,7	63,2	165,4	1 534,2	821,6	121,1	269,6	66,8	145,1	270,4	Okt.
151,5	12,1	550,6	.	3 056,8	2 816,7	64,1	176,0	1 578,8	850,3	124,9	275,8	65,6	144,8	255,9	Nov.
140,5	9,0	551,2	569,8	3 086,2	2 834,5	72,0	179,7	1 644,3	898,9	128,5	241,8	68,2	146,4	266,5	Dez.
143,7	9,0	570,9	589,5	3 199,8	2 928,5	72,1	199,2	1 656,6	898,9	128,6	261,1	69,8	147,5	269,9	(Dez.) ⁹⁾
140,5	10,8	577,3	.	3 327,8	3 044,9	53,9	229,0	1 685,9	895,1	132,7	260,5	70,4	150,3	254,0	Jan. ⁹⁾
Privatbankiers															
25,8	—	68,5	.	1 007,2	971,9	1,6	33,7	158,1	10,5	3,7	86,8	50,0	42,5	69,8	Okt.
26,9	—	68,4	.	1 031,5	997,3	1,9	32,3	156,9	10,3	3,5	90,9	46,5	43,0	68,9	Nov.
27,9	—	68,5	71,6	1 003,7	953,5	1,9	48,3	167,1	9,8	3,5	90,5	40,9	43,8	88,0	Dez.
26,0	—	68,5	.	1 051,3	1 012,7	1,7	36,9	166,1	9,9	3,5	91,8	44,3	44,6	89,8	Jan.
Spezial-, Haus- und Branchebanken ¹⁰⁾															
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt. ¹⁰⁾
2,8	—	15,0	20,1	191,7	191,3	0,1	0,3	38,3	16,3	—	2,3	17,9	10,9	55,2	Nov. ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	.	203,2	200,2	—	3,0	63,3	39,9	0,7	17,6	17,1	12,7	52,8	Jan. ¹⁰⁾
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
3,5	—	7,8	.	169,2	27,3	0,2	141,7	91,8	19,4	0,3	9,3	2,4	4,9	47,2	Okt.
2,8	—	7,8	.	177,8	28,1	0,2	149,5	92,6	19,6	0,3	10,8	2,7	5,0	44,2	Nov.
2,8	—	7,9	7,4	168,8	24,4	0,2	144,2	94,5	19,5	0,3	11,7	2,7	6,4	36,6	Dez.
2,0	—	7,9	.	171,3	26,0	0,2	145,1	97,0	13,5	0,7	12,4	2,7	6,7	41,9	Jan.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
8,8	—	378,7	.	1 474,7	1 459,0	8,1	7,6	233,6	144,6	13,0	160,9	16,0	84,9	195,5	Okt.
8,9	—	378,9	.	1 491,5	1 476,1	8,1	7,3	239,9	149,8	13,7	165,9	16,0	85,9	202,1	Nov.
9,3	—	378,8	386,5	1 462,3	1 446,8	7,9	7,6	248,2	155,9	13,9	174,3	16,1	88,0	206,6	Dez.
8,6	—	377,8	.	1 478,2	1 462,4	7,9	7,9	224,5	125,7	12,9	169,4	16,0	88,0	168,3	Jan.
Ländliche Zentralkassen															
6,0	—	54,6	.	494,1	252,6	0,0	241,5	173,2	25,1	3,3	14,9	4,6	24,2	44,7	Okt.
5,6	—	54,7	.	507,2	273,5	0,0	233,7	178,0	25,7	3,2	16,0	4,6	24,1	44,2	Nov.
5,3	—	54,8	49,4	511,6	296,4	0,0	215,2	202,3	25,4	3,0	18,3	5,0	25,1	46,8	Dez.
5,0	—	54,7	.	471,2	261,2	0,0	210,0	209,4	27,0	3,1	19,1	5,7	25,4	34,6	Jan.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹¹⁾															
1,8	—	369,4	.	819,6	818,8	—	0,8	149,5	—	—	51,8	18,7	59,0	165,9	Okt.
2,3	—	369,4	.	830,8	827,5	—	3,3	157,1	—	—	53,2	19,0	60,1	170,9	Nov.
2,3	—	369,6	380,4	834,5	833,7	—	0,8	167,5	—	—	56,6	19,5	62,0	175,6	Dez.
1,4	—	338,5	.	876,1	875,4	—	0,7	180,5	—	—	61,0	18,6	63,9	158,1	Jan.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁹⁾ Einschließlich Kapital- einbezogenen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargengesetzes. — ¹⁰⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹¹⁾ Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Banken- „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ mit erfasst. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossen- Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanz-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute 6)													
Okt.	3 761	87 807,8	47 902,1	39 310,5	23 764,0	17 321,5	6 442,5	15 546,5	1 674,3	8 591,6	3 265,0	1 124,0	204,7
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
Jan.	3 576	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Kreditbanken +)													
Okt.	277	24 936,8	18 292,2	14 090,5	11 798,0	9 831,1	1 966,9	2 292,5	611,7	4 201,7	760,2	188,7	196,0
Nov.	276	25 237,1	18 447,5	14 215,3	11 852,3	9 902,0	1 950,3	2 363,0	625,2	4 232,2	839,2	181,7	225,5
Dez.	276	26 507,8	19 842,2	15 325,7	12 665,6	10 598,2	2 067,4	2 660,1	888,6	4 516,5	694,9	165,7	263,6
(Dez.) 9)	306	27 300,3	20 123,2	15 526,4	12 860,5	10 791,3	2 069,2	2 665,9	890,6	4 596,8	795,7	188,4	293,2
Jan. 9)	311	27 540,7	19 889,1	15 100,3	12 307,8	10 289,3	2 018,5	2 792,5	883,0	4 788,8	1 066,3	228,0	324,4
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
Okt. 10)	47	10 075,2	101,3	79,9	79,1	51,1	28,0	0,8	0,1	21,4	193,3	161,4	—
Nov. 10)	47	10 314,1	95,5	77,2	76,4	47,6	28,8	0,8	0,1	18,3	193,7	163,0	—
Dez. 10)	47	11 003,3	141,2	109,3	108,5	78,6	29,9	0,8	0,1	31,9	232,0	202,3	—
Jan.	47	11 192,1	143,1	113,1	112,1	85,5	26,6	1,0	0,1	30,0	231,4	210,1	—
Girozentralen													
Okt.	11	10 943,8	4 896,9	2 675,5	2 639,3	668,4	1 970,9	36,2	6,2	2 221,4	458,3	293,7	0,2
Nov.	11	11 118,1	5 003,7	2 591,3	2 553,3	681,4	1 871,9	38,0	6,2	2 412,4	407,3	259,1	0,1
Dez.	11	11 469,7	5 070,9	2 999,2	2 959,4	876,8	2 082,6	39,8	8,0	2 071,7	477,7	262,6	0,1
Jan.	11	11 990,2	5 389,6	3 056,1	3 014,9	895,5	2 119,4	41,2	8,2	2 333,5	442,9	221,6	1,4
Sparkassen													
Okt.	864	20 014,5	16 371,6	15 996,8	5 875,2	3 790,7	2 084,5	10 121,6	834,9	374,8	189,8	53,0	—
Nov.	863	20 498,6	16 770,5	16 404,7	6 122,5	3 837,2	2 285,3	10 282,2	857,7	365,8	194,0	47,9	—
Dez.	862	20 670,3	16 950,6	16 562,4	5 823,8	3 709,4	2 114,4	10 738,6	1 090,3	388,2	169,7	50,0	—
Jan.	857	20 981,3	17 275,6	16 891,9	5 827,4	3 764,3	2 063,1	11 064,5	1 110,2	383,7	180,2	51,0	—
Zentralkassen 9)													
Okt.	17	1 683,0	1 050,3	286,0	248,6	198,5	50,1	37,4	2,8	764,3	120,2	30,1	—
Nov.	17	1 716,0	1 054,3	280,0	240,2	188,5	51,7	39,8	2,9	774,3	138,7	30,4	—
Dez.	17	1 809,5	1 111,7	321,2	280,0	209,0	71,0	41,2	3,5	790,5	142,3	38,7	—
Jan.	17	1 854,9	1 204,5	330,6	287,5	223,9	63,6	43,1	3,7	873,9	105,4	30,0	—
Kreditgenossenschaften 9)													
Okt.	2 359	5 332,4	3 980,1	3 924,0	1 665,8	1 580,5	85,3	2 258,2	216,5	56,1	297,2	65,1	0,1
Nov.	2 359	5 421,7	4 042,9	3 989,7	1 695,8	1 600,5	95,3	2 293,9	221,3	53,2	304,8	64,1	—
Dez.	2 358	5 502,8	4 087,9	4 030,0	1 633,6	1 537,5	96,1	2 396,4	293,7	57,9	310,3	74,0	—
Jan.	2 175 11)	5 394,8	4 134,8	4 074,8	1 615,6	1 525,8	89,8	2 459,2	301,6	60,0	257,1	21,1	—
Sonstige Kreditinstitute 12)													
Okt.	36	868,2	233,1	195,8	190,7	187,2	3,5	5,1	1,5	37,3	98,1	37,5	8,5
Nov.	36	896,5	242,9	197,2	191,9	190,2	1,7	5,3	1,5	45,7	115,1	48,3	15,2
Dez.	31	1 007,9	273,8	193,6	187,8	186,4	1,4	5,8	2,0	80,2	124,4	46,1	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
Okt. 13)	16	6 253,5	1 037,8	294,6	293,6	175,7	117,9	1,0	0,7	743,2	559,0	204,9	—
Nov. 13)	16	6 443,4	1 032,3	284,1	283,1	171,3	111,8	1,0	0,7	748,2	582,2	213,4	1,8
Dez. 13)	16	6 666,7	993,3	381,0	379,8	215,6	164,2	1,2	0,8	612,3	482,3	202,6	4,5
(Dez.) 13)	17	6 882,1	986,1	373,9	372,7	208,9	163,8	1,2	0,8	612,2	506,0	226,0	4,5
Jan. 13)	17	7 622,0	1 508,5	314,5	313,2	169,2	144,0	1,3	0,9	1 194,0	522,0	229,9	4,5

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — 11) Rückgang durch Änderung pflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am tend. — 12) Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchebanken und einiger (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Die in eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — 9) Aufgliederung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl. rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁸⁾														
370,7	8 003,2	14 455,3	5 792,2	2 830,0	450,4	5 189,3	2 903,4	4 336,3	12 125,0	2 030,0	3 958,3	52,5	3 152,4	Okt.
357,1	8 269,6	14 544,4	6 059,1	2 888,3	473,3	5 283,2	2 922,4	4 377,6	12 325,5	2 135,1	4 013,2	57,8	3 221,4	Nov.
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	Dez.
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	Jan.
Kreditbanken ⁹⁾														
232,7	961,0	1 561,1	519,1	892,4	49,2	1 718,1	907,0	695,7	425,7	246,5	2 317,9	4,8	1 230,6	Okt.
218,1	999,6	1 598,8	528,7	896,1	49,2	1 709,1	923,6	702,0	433,7	255,4	2 333,5	8,1	1 262,7	Nov.
271,6	1 055,4	1 679,7	490,6	907,8	49,7	1 559,6	936,8	720,0	429,0	265,6	2 370,6	9,0	2 212,7	Dez.
325,6	1 055,4	1 718,1	518,2	996,8	55,1	1 767,3	941,7	781,9	441,8	269,3	2 436,3	16,0	2 379,3	(Dez.) ⁹⁾
253,9	1 105,8	1 797,6	534,5	1 005,1	57,9	1 888,4	940,8	809,6	464,4	354,4	2 569,3	10,0	1 590,7	Jan. ⁹⁾
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	4 264,3	3 173,7	991,9	463,1	9,2	887,6	431,8	329,2	2 817,6	778,1	79,9	—	0,0	Okt. ¹⁰⁾
—	4 410,7	3 209,9	1 024,9	473,0	9,2	906,4	430,5	327,2	2 879,7	789,3	103,6	—	0,0	Nov. ¹⁰⁾
—	4 604,6	3 490,9	1 087,4	479,0	9,2	968,2	442,1	356,5	3 025,6	992,4	123,1	—	0,0	Dez. ¹⁰⁾
—	4 763,8	3 538,5	1 113,5	478,6	9,2	923,2	432,9	375,1	3 116,4	972,4	122,8	—	0,0	Jan.
Girozentralen														
1,2	1 755,4	2 406,0	894,8	151,0	—	380,2	810,2	897,8	1 734,4	170,5	445,7	0,0	23,7	Okt.
1,2	1 804,0	2 384,1	937,0	162,9	—	417,9	810,5	872,9	1 732,4	176,7	441,6	0,0	25,2	Nov.
7,1	1 866,7	2 454,5	977,7	189,8	—	425,3	813,2	905,9	1 806,4	179,1	557,7	0,1	38,0	Dez.
4,6	2 010,5	2 504,3	1 025,0	191,6	—	421,7	798,5	900,8	1 868,6	199,4	624,3	0,2	27,0	Jan.
Sparkassen														
11,7	—	1 002,3	1 008,9	354,6	—	1 075,6	12,4	1 392,1	643,9	53,0	252,1	1,7	188,1	Okt.
11,8	—	1 013,5	1 061,9	358,5	—	1 088,4	13,3	1 430,9	661,0	53,4	262,3	2,3	187,5	Nov.
13,0	—	1 018,5	1 122,9	367,0	—	1 028,6	12,2	1 489,1	666,2	53,9	274,7	1,7	198,4	Dez.
12,8	—	1 035,1	1 162,3	390,6	—	924,7	11,6	1 542,6	678,8	55,7	285,4	1,6	202,1	Jan.
Zentralkassen ⁹⁾														
47,6	0,4	248,5	24,2	91,3	—	100,5	6,8	277,9	11,6	7,2	228,2	0,1	257,2	Okt.
49,3	0,4	255,0	26,8	92,4	—	99,1	6,9	285,0	10,1	11,4	226,5	0,1	255,2	Nov.
71,8	0,2	258,0	30,0	94,4	—	101,1	6,7	299,1	10,0	12,5	228,4	0,2	277,1	Dez.
56,0	0,2	269,4	31,5	95,7	—	92,2	6,7	302,0	10,7	12,4	240,3	0,2	217,5	Jan.
Kreditgenossenschaften ⁹⁾														
29,3	9,0	213,6	212,7	334,6	2,6	255,9	5,4	267,4	23,2	84,8	102,3	30,0	308,0	Okt.
31,5	8,9	217,7	219,1	339,1	2,7	257,7	5,3	273,0	23,1	86,6	104,8	31,1	297,1	Nov.
31,8	10,3	228,6	230,9	348,5	2,7	254,5	5,4	283,6	28,0	97,2	105,0	37,8	297,5	Dez.
28,8	—	192,2	230,4	346,5	3,0	205,0	5,5	272,4	20,2	13,7	109,5	35,6	297,5	Jan.
Sonstige Kreditinstitute ¹²⁾														
43,5	—	174,6	26,7	134,8	55,3	157,4	5,3	90,8	141,0	4,3	93,1	6,1	139,8	Okt.
40,8	—	173,8	27,1	134,1	55,3	162,7	5,3	93,7	147,6	4,0	94,2	5,4	141,2	Nov.
54,0	—	184,8	29,8	139,1	55,6	202,0	4,9	97,6	155,6	3,9	97,0	7,0	166,6	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
—	630,7	1 495,1	2 001,3	351,6	293,2	178,0	727,6	233,2	2 440,3	392,3	244,5	—	824,2	Okt. ¹³⁾
—	663,5	1 483,4	2 120,7	373,6	315,2	187,7	727,0	238,4	2 534,8	404,9	252,7	—	874,3	Nov. ¹³⁾
—	683,2	1 556,9	2 395,4	375,8	317,3	179,8	714,6	243,5	2 808,3	473,3	252,4	—	1 161,5	Dez. ¹³⁾
—	683,2	1 703,3	2 403,6	425,9	367,5	174,0	714,6	279,3	2 950,9	473,5	283,7	—	1 161,5	(Dez.) ¹³⁾
—	708,2	1 726,0	2 529,0	426,0	367,5	202,3	710,0	274,9	3 076,0	504,5	228,5	—	1 007,6	Jan. ¹³⁾

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁶⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzgleichposten Mittel. — ⁸⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ⁹⁾ Ab Januar 1955 wurde mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹⁰⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichts- 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeu- anderer Institute aufgelöst. — ¹³⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, Dezember 1954 der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im Januar 1955 wurde Reihe vergleichbar. — ⁴⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ³⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁴⁾
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Kreditbanken, Aufgliederung:													
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken													
Okt.	9	13 127,4	10 586,0	8 021,7	6 770,8	6 049,3	721,5	1 250,9	419,8	2 564,3	286,6	20,0	139,0
Nov.	9	13 315,3	10 708,8	8 154,9	6 862,0	6 135,0	727,0	1 292,9	429,1	2 553,9	326,7	20,2	143,8
Dez.	9	13 868,9	11 469,6	8 796,5	7 311,8	6 554,8	757,0	1 484,7	608,2	2 673,1	231,1	19,7	166,3
Jan.	9	14 026,1	11 330,3	8 499,4	6 945,9	6 177,1	768,8	1 553,5	599,1	2 830,9	405,7	16,8	181,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken													
Okt.	66	9 349,5	6 100,4	4 746,6	3 862,6	2 653,3	1 209,3	884,0	150,9	1 353,8	323,5	155,5	30,2
Nov.	66	9 418,2	6 112,5	4 754,5	3 844,4	2 660,5	1 183,9	910,1	154,6	1 358,0	337,3	148,8	33,2
Dez.	66	10 013,5	6 620,4	5 145,3	4 150,8	2 885,7	1 265,1	994,5	222,0	1 475,1	286,9	133,0	39,5
(Dez.) ⁸⁾	74	10 260,7	6 742,2	5 254,1	4 258,2	2 991,8	1 266,4	995,9	223,1	1 488,1	310,8	141,1	41,1
Jan. ⁸⁾	74	10 278,0	6 634,9	5 084,1	4 039,6	2 834,8	1 204,8	1 044,5	223,2	1 550,8	337,3	127,6	59,2
Privatbankiers													
Okt.	202	2 459,9	1 605,8	1 322,2	1 164,6	1 128,5	36,1	157,6	41,0	283,6	150,1	13,2	26,8
Nov.	201	2 503,6	1 626,2	1 305,9	1 145,9	1 106,5	39,4	160,0	41,4	320,3	175,2	12,7	48,5
Dez.	201	2 625,4	1 752,2	1 383,9	1 202,9	1 157,7	45,2	181,0	58,4	368,3	176,9	13,0	57,8
Jan.	203	2 622,9	1 754,1	1 387,2	1 199,2	1 155,3	43,9	188,0	58,4	366,9	182,5	11,1	62,3
Spezial-, Haus- und Branchenbanken ⁹⁾													
Okt. ⁹⁾
Nov. ⁹⁾
(Dez.) ⁹⁾	22	545,3	159,2	91,9	87,6	87,0	0,6	4,3	0,9	67,3	76,8	14,5	28,1
Jan. ⁹⁾	25	613,7	169,8	129,6	123,1	122,1	1,0	6,5	2,3	40,2	140,8	72,5	21,3
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:													
Gewerbliche Zentralkassen													
Okt.	5	539,3	367,5	84,3	83,4	69,0	14,4	0,9	0,1	283,2	16,2	2,7	—
Nov.	5	549,4	365,1	83,4	80,5	65,8	14,7	2,9	0,1	281,7	28,8	2,8	—
Dez.	5	571,9	390,6	114,0	111,0	79,5	31,5	3,0	0,1	276,6	32,2	2,7	—
Jan.	5	592,7	414,8	108,3	105,2	82,4	22,8	3,1	0,1	306,5	18,7	2,7	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
Okt.	727	3 321,3	2 375,8	2 324,3	1 103,7	1 018,4	85,3	1 220,6	153,4	51,5	188,2	65,1	0,1
Nov.	727	3 382,5	2 415,0	2 366,1	1 127,7	1 032,4	95,3	1 238,4	156,6	48,9	195,2	64,1	—
Dez.	726	3 427,7	2 442,3	2 387,9	1 090,5	994,4	96,1	1 297,4	207,4	54,4	197,7	74,0	—
Jan.	725	3 309,0	2 483,0	2 427,6	1 082,0	992,2	89,8	1 345,6	210,5	55,4	139,3	21,1	—
Ländliche Zentralkassen													
Okt.	12	1 143,7	682,8	201,9	165,3	129,5	35,8	36,6	2,7	480,9	104,0	27,4	—
Nov.	12	1 166,6	689,2	196,6	159,6	122,6	37,0	37,0	2,8	492,6	109,9	27,6	—
Dez.	12	1 237,6	721,1	207,2	169,0	129,5	39,5	38,2	3,5	513,9	110,1	36,0	—
Jan.	12	1 262,2	789,7	222,3	182,3	141,5	40,8	40,0	3,6	567,4	86,7	27,3	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹⁰⁾													
Okt.	1 632	2 011,1	1 604,3	1 599,7	562,1	562,1	—	1 037,6	63,2	4,6	109,0	—	—
Nov.	1 632	2 039,2	1 627,9	1 623,6	568,1	568,1	—	1 055,5	64,7	4,3	109,6	—	—
Dez.	1 632	2 075,1	1 645,6	1 642,1	543,2	543,2	—	1 098,9	86,3	3,5	112,6	—	—
Jan.	1 450 ¹¹⁾	2 085,8	1 651,7	1 647,1	533,6	533,6	—	1 113,5	91,1	4,6	117,8	—	—

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — 9) Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ sind in der Hauptgruppe „Kreditbanken“ mit erfasst. Die Januar-Ergebnisse der siehe Tabelle V 2. — 11) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 die- 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Ver-

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁹⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
20,6	—	688,5	162,7	428,5	—	954,5	538,1	235,9	56,1	42,1	1 416,5	1,9	470,0	Okt.
19,1	—	705,4	162,0	428,5	—	964,8	550,9	239,2	56,3	41,9	1 421,8	4,2	453,8	Nov.
26,8	—	724,6	164,3	428,8	—	823,7	565,7	244,8	55,2	44,8	1 433,5	4,1	1 265,0	Dez.
19,8	—	727,1	164,6	428,8	—	949,8	567,5	242,4	55,2	45,0	1 494,3	—	647,8	Jan.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
69,4	961,0	769,3	269,6	308,5	42,1	547,8	317,5	357,8	345,9	178,1	575,0	1,1	331,8	Okt.
63,0	999,6	789,7	275,8	311,3	42,1	529,0	320,6	363,2	353,3	181,9	583,9	1,6	360,1	Nov.
115,7	1 055,4	852,3	241,8	322,7	43,0	518,3	320,7	371,7	350,5	191,6	599,1	2,0	435,4	Dez.
139,5	1 055,4	863,5	261,1	339,3	43,0	548,9	320,8	401,2	359,9	191,6	625,6	2,0	459,2	(Dez.) ⁸⁾
90,9	1 095,6	896,2	260,5	344,5	43,3	618,1	319,5	402,1	384,3	185,6	681,6	1,3	369,9	Jan. ⁸⁾
Privatbankiers														
142,7	—	103,3	86,8	155,4	7,1	215,8	51,4	102,0	23,7	26,3	326,4	1,8	428,8	Okt.
136,0	—	103,7	90,9	156,3	7,1	215,3	52,1	99,6	24,1	31,6	327,8	2,3	448,8	Nov.
129,1	—	102,8	90,5	156,3	6,7	217,6	50,4	103,5	23,3	29,2	338,0	2,9	512,3	Dez.
111,1	—	103,0	91,8	160,8	10,3	219,6	49,0	118,4	14,6	24,1	359,6	2,6	440,0	Jan.
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁹⁾														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt. ⁹⁾
30,2	—	27,2	2,3	72,4	5,4	177,2	4,8	32,3	3,4	3,8	39,1	7,0	142,7	Nov. ⁹⁾
32,1	10,2	71,3	17,6	71,0	4,3	100,9	4,8	46,8	10,2	99,7	33,8	6,1	133,0	(Dez.) ⁹⁾
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan. ⁹⁾
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	92,5	9,3	20,3	—	33,5	4,5	96,7	1,8	1,6	73,5	—	115,9	Okt.
—	—	92,5	10,8	20,3	—	31,9	4,5	98,5	1,8	1,6	75,4	—	112,5	Nov.
—	—	92,9	11,7	20,5	—	24,0	4,3	100,5	1,8	1,6	77,2	—	114,6	Dez.
—	—	96,4	12,4	21,6	—	28,8	4,3	104,0	1,9	1,6	80,6	—	98,5	Jan.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
20,3	9,0	153,5	160,9	224,7	2,5	188,9	5,4	267,4	23,2	84,8	89,6	26,8	267,8	Okt.
21,8	8,9	156,6	165,9	227,5	2,6	191,6	5,3	273,0	23,1	86,6	91,2	27,0	258,2	Nov.
21,9	10,3	164,2	174,3	233,3	2,6	183,7	5,4	283,6	28,0	97,2	92,5	30,6	253,7	Dez.
17,4	—	119,6	169,4	232,4	2,8	147,9	5,5	272,4	20,2	13,7	94,4	28,4	252,1	Jan.
Ländliche Zentralkassen														
47,6	0,4	156,0	14,9	71,0	—	67,0	2,3	181,2	9,8	5,6	154,7	0,1	141,3	Okt.
49,3	0,4	162,5	16,0	72,1	—	67,2	2,4	186,5	8,3	9,8	151,1	0,1	142,7	Nov.
71,8	0,2	165,1	18,3	73,9	—	77,1	2,4	198,6	8,2	10,9	151,2	0,2	162,5	Dez.
56,0	0,2	173,0	19,1	74,1	—	63,4	2,4	198,0	8,8	10,8	159,7	0,2	119,0	Jan.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹⁰⁾														
9,0	—	60,1	51,8	109,9	0,1	67,0	—	—	—	—	12,7	3,2	40,2	Okt.
9,7	—	61,0	53,2	111,6	0,1	66,2	—	—	—	—	13,6	4,1	38,9	Nov.
9,9	—	64,4	56,6	115,2	0,1	70,8	—	—	—	—	12,5	7,2	43,8	Dez.
11,4	—	72,6	61,0	114,1	0,2	57,2	—	—	—	—	15,1	7,2	45,7	Jan.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁹⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ¹⁰⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — ¹¹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften jenen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar Änderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten,
der Post und den Teilzahlungskreditinstituten (ohne Spareinlagen)**

Stand am Monats- ende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ⁵⁾		
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen			Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften	
		insgesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften	insgesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen u. Private	Öffent- lich- recht- liche Körperschaften									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Dez.	19 732,0	11 973,8	10 227,7	1 746,1	7 758,2	4 603,5	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
Okt.	22 454,4	12 299,8	10 845,3	1 454,5	10 154,6	5 981,6	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	22 734,0	12 663,2	11 003,7	1 659,5	10 070,8	5 841,2	226,4	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 217,9	980,5
Dez.	22 895,9	12 956,2	11 218,4	1 737,8	9 939,7	5 583,0	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Jan.	22 577,9	12 289,5	10 799,9	1 489,6	10 288,4	5 605,8	— ⁵⁾	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	22 571,2	12 333,1	10 702,1	1 631,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 936,1	12 445,3	10 733,7	1 711,6	10 490,8	5 610,7	—	4 840,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	23 099,4	12 788,1	11 188,1	1 600,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	23 346,4	13 122,0	11 371,8	1 750,2	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni	22 996,1	13 048,9	11 258,6	1 790,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	23 077,1	13 207,2	11 603,9	1 603,3	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	23 538,8	13 505,7	11 837,7	1 668,0	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	1 092,8	745,2	1 246,3	921,0	1 575,7	1 770,2	1 306,4	1 354,5
Sept.	23 477,7	13 544,2	11 877,5	1 666,7	9 933,5	5 166,6	—	4 766,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	23 764,0	13 633,0	12 005,1	1 627,9	10 131,0	5 316,4	—	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	24 027,0	14 174,4	12 391,0	1 783,4	9 852,6	5 096,2	—	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3
Dez.	25 100,8	15 349,5	13 329,3	2 020,2	9 751,3	4 990,8	—	4 760,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1955																
Jan.	24 490,1	14 064,0	12 303,3	1 760,7	10 426,1	5 526,1	—	4 900,0	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. — ²⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfährt sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ³⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — ⁴⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁵⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁶⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen.

c) Gliederung der Einlagen bei den Kreditinstituten, einschl. Teilzahlungskreditinstituten, nach Ländern ¹⁾ ²⁾

Stand: Ende Januar 1955

Land ³⁾	Einlagen												
	mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute		Spareinlagen		
			insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuer- begün- stigte Spar- einlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	7 091,1	5 842,5	2 350,5	1 650,3	700,2	963,0	212,8	750,2	1 248,6	334,1	914,5	2 529,0	294,4
Bayern	7 662,8	6 227,7	2 485,5	1 733,5	752,0	932,3	271,5	660,8	1 435,1	498,1	937,0	2 809,9	252,5
Bremen	1 100,4	854,9	508,2	364,4	143,8	86,8	17,3	69,5	245,5	93,9	151,6	259,9	59,6
Hamburg	3 876,5	2 867,3	1 692,0	967,3	724,7	407,8	33,3	374,5	1 009,2	506,6	502,6	767,5	202,1
Hessen	5 022,6	3 792,5	1 822,0	1 149,3	672,7	602,1	127,9	474,2	1 230,1	559,3	670,8	1 368,4	178,3
Niedersachsen	4 170,5	3 729,7	1 357,7	1 071,2	286,5	437,8	153,6	284,2	440,8	164,1	276,7	1 934,2	226,4
Nordrhein-Westfalen	15 918,4	13 404,4	5 616,5	3 695,9	1 920,6	2 507,4	570,6	1 936,8	2 514,0	901,6	1 612,4	5 280,5	918,8
Rheinland-Pfalz	2 051,5	1 799,7	589,7	447,2	142,5	274,6	69,9	204,7	251,8	98,0	153,8	935,4	95,1
Schleswig-Holstein	1 256,3	1 124,1	438,3	333,7	104,6	169,3	62,9	106,4	132,2	38,8	93,4	516,5	79,6
Kreditinstitute													
mit Sonderaufgaben	1 508,5	314,5	169,2	90,6	78,6	144,0	105,3	38,7	1 194,0	536,4	657,6	1,3	0,9
Postsparkasse	1 969,2	1 809,4	799,8	799,8	—	135,7	135,7	—	159,8	159,8	—	873,9	—
Bundesgebiet	51 627,6	41 766,6	17 829,4	12 303,3	5 526,1	6 660,7	1 760,7	4 900,0	9 861,0	3 850,7	5 970,3	17 276,5	2 307,7

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten einschl. Postsparkasse 2)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften 3)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952 Dez.	6 882,4	923,7	—	28,0	537,1	+ 386,6	128,8	+ 6,0	7 403,8	964,8	—	39,2	
1953 Okt.	9 613,9	845,6	17,2	20,3	486,1	+ 359,5	0,9	+ 2,5	9 976,8	1 062,2	21,3	152,2	
Nov.	9 976,8	832,3	58,2	28,8	499,4	+ 332,9	2,3	+ 1,0	10 313,0	1 094,3	80,5	95,0	
Dez.	10 313,0	1 641,6	230,2	18,7	912,3	+ 729,3	201,8	— 3,2	11 240,9	1 515,2	322,9	14,8	
1954 Jan.	11 240,9	1 305,1	158,2	12,1	589,0	+ 716,1	53,0	+ 2,8	12 012,8	1 539,8	470,5	15,8	
Febr.	12 012,8	1 298,1	352,5	18,1	528,8	+ 729,3	18,2	+ 1,7	12 762,0	1 558,4	627,6	22,1	
März	12 762,0	1 093,3	137,3	24,4	657,4	+ 435,9	11,9	— 0,5	13 209,3	1 579,7	692,3	32,9	
April	13 209,3	962,8	59,7	26,2	653,7	+ 309,1	4,6	+ 1,2	13 524,2	1 601,5	715,1	44,1	
Mai	13 524,2	921,6	39,6	26,5	616,1	+ 305,5	3,5	+ 4,4	13 837,6	1 628,7	732,9	56,5	
Juni	13 837,6	1 048,3	25,6	29,5	647,7	+ 400,6	4,0	+ 2,0	14 244,2	1 704,4	718,6	70,9	
Juli	14 244,2	1 145,7	25,8	34,9	852,6	+ 293,1	3,7	— 1,6	14 539,4	1 622,6	601,0	84,8	
Aug.	14 539,4	1 074,4	22,0	36,2	743,8	+ 330,6	5,3	— 0,9	14 874,4	1 632,8	379,1	41,6	
Sept.	14 874,4	1 069,9	19,0	24,5	771,7	+ 298,2	4,6	+ 0,4	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7	
Okt.	15 177,6	1 110,2	17,0	14,6	742,0	+ 368,2	2,9	— 2,2	15 546,5	1 674,3	163,0	10,6	
Nov.	15 546,5	1 066,9	12,7	10,9	783,1	+ 283,8	5,1	— 0,1	15 835,3	1 715,7	101,7	7,1	
Dez.	15 835,3	1 853,1	16,2	8,7	1 296,8	+ 556,3	327,9	— 2,3	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7	
1955 Jan.	16 717,2	1 312,5	7,7	5,8	792,5	+ 520,0	62,6	— 23,3	17 276,5	2 307,7	30,8	4,1	

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Angaben über Postsparkasse s. Tabelle V 4b). — 3) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparem.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute 2)	Kredite				Einlagen		
		Insgesamt	Debitoren 3)	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4	1 829,3
31. 12. P)	...	1 890,0	1 424,0	186,0	280,0	2 981,0	967,0	2 014,0

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1a) und VII 3d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — P) Vorläufig.

3. Kreditinstitute in West-Berlin 1)

Beträge in Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva																
	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schreibungen, Scharz-wechsel und unverzinsl. Scharz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Aus-gleichs-forderungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihungen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	dar-unter Han-dels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirtschaft-sunter-nehmen und Private			ins-gesamt	ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	234,1	471,3	444,0	789,1	48,5
1953 Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
1954 Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
1954 März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
1954 April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
1954 Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4
1954 Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	86,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1
1954 Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9
1954 Aug.	37	2 729,6	114,7	92,9	3,7	208,9	192,6	17,4	260,6	249,6	2,4	98,0	263,3	611,0	552,6	1 048,1	101,5
1954 Sept.	40	2 760,8	108,8	88,3	2,3	204,8	184,2	14,2	271,2	261,1	2,6	96,7	263,9	639,3	578,3	1 052,8	104,2
1954 Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4
1954 Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8
1954 Dez.	41	2 952,6	162,7	140,3	8,0	175,0	149,4	17,9	299,2	289,1	2,2	94,8	261,8	683,0	611,1	1 108,1	139,9
1955 Jan. ⁸⁾	47	3 018,7	102,8	80,7	4,9	191,1	163,0	15,6	299,3	289,3	2,3	107,2	252,2	751,8	668,1	1 141,7	149,8

Stand am Monatsende	Passiva																
	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlaufde. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-laufde. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	sonstige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kre-dit-institute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dustrie-bank	Kre-dit-institute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
1953 Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
1954 Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
1954 März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
1954 April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
1954 Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
1954 Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
1954 Juli	2 679,1	640,3	379,4	153,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6
1954 Aug.	2 729,6	615,2	373,9	166,8	296,7	65,6	30,9	5,5	875,1	81,2	249,6	54,4	33,1	816,0	3,0	44,8	40,8
1954 Sept.	2 760,8	616,7	374,5	179,3	307,8	51,8	31,5	12,0	879,3	81,6	257,8	54,2	34,7	819,2	3,0	51,5	48,8
1954 Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0
1954 Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6
1954 Dez.	2 952,6	595,2	322,0	256,4	376,2	73,2	32,8	10,5	948,2	85,5	285,4	54,3	43,6	875,1	8,3	65,2	66,7
1955 Jan. ⁸⁾	3 018,7	620,3	350,3	247,5	393,8	66,8	33,5	8,5	953,1	88,8	289,6	54,3	48,4	876,1	8,4	68,9	63,9

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG und ab Januar 1955 einschl. Teilzahlungskreditinstitute. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 8) Ab Januar 1955 wurden die Teilzahlungskreditinstitute in die Zusammenstellung einbezogen (Bilanzsumme rd. 34 Mio DM).

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen
in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾									Aufgenommene Gelder ¹⁾
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Einlagen von Kreditinstituten (Sp. 13 + 17 + 18) | (Spalte 13 + 18)	Spalte 11 gliedert sich in:								
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute			Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto					
												insgesamt	davon		insgesamt	dar.: Anl.-konto ³⁾				
													Einlagen von Nichtbanken	Einlagen von Kreditinstituten			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1953 Nov.	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6
Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6
1954 Jan.	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6
Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6
April	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1 761,5	1 609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	491,5	496,2	36,8	436,7	22,8	36,4	1 785,1	1 628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6
Sept.	168,6	—	174,0	92,5	495,9	554,1	37,8	436,7	22,3	20,1	1 819,9	1 666,0	891,5	757,7	—	133,8	153,9	774,5	—	89,6
Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6
Nov.	167,6	—	203,0	106,0	534,2	573,4	41,7	437,7	26,4	18,0	1 912,4	1 747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6
Dez.	245,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2 037,0	1 824,0	990,6	831,0	—	159,6	213,0	833,4	—	89,6
1955 Jan.	179,1	13,2	312,8	131,9	549,4	456,3	45,2	439,1	46,0	17,7	1 969,2	1 809,3	935,4	799,8	—	135,6	159,9	873,9	—	89,6
Febr.	186,7	13,2	303,8	211,2	549,4	433,2	46,2	477,7	50,4	17,4	1 988,4	1 825,0	926,2	789,2	—	137,0	163,4	898,8	—	89,6

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr
bei den Postsparkassenämtern
in Mio DM

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet
und in West-Berlin
in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende					
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter		noch nicht freigegebene		
								Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen		Entschädigungsguthaben von Altspargern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1952 Dez.	309,9	39,7	—	5,9	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1	
1953 Febr.	354,2	44,9	—	5,1	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	16,0	
März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5	
April	392,5	47,3	—	2,6	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1	
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9	
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1	
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9	
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8	
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3	
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9	
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0	
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6	
1954 Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1	
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	5,2	
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8	
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9	
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8	
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8	
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	11,7	
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	12,7	
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	5,4	
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	4,1	
Nov.	793,6	75,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	2,6	
Dez.	811,2	71,0	0,2	1,1	68,1	+ 2,9	19,1	+ 0,2	833,4	—	2,1	
1955 Jan.	833,4	89,8	0,2	0,8	49,6	+ 40,2	0,1	+ 0,2	873,9	—	1,8	
Febr.	873,9	76,4	0,2	0,5	51,9	+ 24,5	0,2	+ 0,2	898,8	—	1,3	

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargern.

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 Juni	914,7	175,9	64,3	—	1 624,3	83,8
Juli	938,0	197,3	64,2	—	1 669,2	90,7
August	963,4	217,9	64,2	—	1 718,1	95,7
September	992,7	240,2	64,2	—	1 793,4	108,0
Oktober	1 020,2	266,7	64,2	—	1 841,0	116,6
November	1 052,0	281,5	62,7	1,5	1 874,2	120,2
Dezember	1 096,3	301,3	62,4	1,5	2 179,8	127,5
1955 Januar	1 120,9	306,9	62,3	1,5	2 239,2	123,4
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 Juni	506,1	99,3	47,5	—	967,7	26,5
Juli	517,4	113,5	47,4	—	993,9	28,6
August	529,2	126,0	47,4	—	1 024,4	31,5
September	546,0	139,5	47,4	—	1 080,4	40,9
Oktober	560,1	156,6	47,4	—	1 104,7	48,3
November	579,1	167,6	45,9	1,5	1 117,2	52,6
Dezember	602,2	183,6	45,6	1,5	1 259,3	63,4
1955 Januar	618,3	185,1	45,6	1,5	1 289,1	62,7
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 Juni	408,6	76,6	16,8	—	656,6	57,3
Juli	420,6	83,8	16,8	—	675,3	62,1
August	434,2	91,9	16,8	—	693,7	64,2
September	446,7	100,7	16,8	—	713,0	67,1
Oktober	460,1	110,1	16,8	—	736,3	68,3
November	472,9	113,9	16,8	—	757,0	67,6
Dezember	494,1	117,7	16,8	—	920,5	64,1
1955 Januar	502,6	121,8	16,7	—	950,1	60,7

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Privat-ten	Kredit-instituten	Verpfl-ichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzente und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen §11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verb-und-lichkeiten
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,4	137,5	4,0	17,6	142,2
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,7	132,8	3,5	12,6	131,4
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,0	5,5	47,1	141,2	4,1	9,5	136,9
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,9	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,3	156,8	4,3	9,7	145,6
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,8	162,7	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	476,0	44,9	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,5	170,1	6,0	9,8	154,9
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	499,3	49,1	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,3	178,6	5,7	10,7	155,1
Dez.	120	912,4	16,2	3,3	13,6	269,2	556,5	53,6	77,6	34,1	17,3	532,8	12,0	61,2	177,4	5,8	14,3	162,7
1955 Jan.	126	969,9	5,7	1,5	16,4	282,2	611,5	52,6	76,2	37,3	7,4	596,3	13,0	67,0	172,7	5,2	15,4	164,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 ²⁾	151,9	441,7	306,8 ³⁾	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	931,5	597,4	151,2	446,2	329,4	4,7
November	960,1	612,0	160,8	451,2	343,4	4,7
Dezember	1 016,0	624,5	176,9	447,6	384,6	6,9
1955 Januar	1 087,2	696,5	233,7	462,8	383,3	7,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 3). — ³⁾ Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁴⁾
		insgesamt	davon									
			kurzfristige Kredite		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			Kredit-institute außerhalb des Zentralbank-systems	Zentral-bank-system (BdL und LZB) ¹⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 882	1 316	777	— 160	2 087
1953 Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	— 336	2 472
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	— 745	2 506
Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 477	2 751
1954 Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 673	2 688
Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	— 746	3 088
März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 577	3 326
April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	— 539	3 399
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	— 513	3 634
Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	— 625	3 837
Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	— 583	3 690
August	86 555	51 622	24 112	389	27 121	968	10 642	14 881	4 083	1 061	— 524	3 822
September	88 948	53 352	24 538	579	28 235	970	10 807	14 888	4 264	1 074	— 385	3 978
Oktober	90 369	54 310	24 745	592	28 973	972	10 970	14 885	4 387	1 092	— 288	4 041
November	91 793	55 349	25 004	620	29 725	976	11 112	14 882	4 536	1 106	— 345	4 177
Dezember	94 895	57 620	26 195	774	30 651	978	11 479	14 873	4 656	1 131	+ 72	4 086
1955 Januar	95 680	58 592	26 638	620	31 334	980	11 708	15 026	4 858	1 151	— 470	3 835

Passiva												
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva ⁶⁾	Umlauf in in Westberlin ausgegebenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾
			insgesamt	davon								
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel					
1952 Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953 Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 267	4 220	10 404	503	404	646	2 866	6 174
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353
Dezember	76 457	29 178 ⁸⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— ⁹⁾	2 991	6 249
1954 Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	—	3 014	6 216
Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 037	6 247
März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 080	6 280
April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	—	3 181	6 303
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	—	3 203	6 314
Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	—	3 229	6 496
Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	—	3 260	6 676
August	86 555	30 600	45 199	14 875	10 033	7 324	12 967	322	617	—	3 276	6 541
September	88 948	31 654	46 447	15 178	9 933	7 645	13 691	330	630	—	3 304	6 583
Oktober	90 369	31 637	47 626	15 547	10 131	7 917	14 031	340	692	—	3 316	6 758
November	91 793	32 389	48 156	15 835	9 853	8 171	14 297	351	697	—	3 366	6 834
Dezember	94 895	33 950	49 870	16 717	9 751	8 480	14 922	308	749	—	3 463	6 555
1955 Januar	95 680	32 949	51 854	17 276	10 426	8 862	15 290	301	827	—	3 498	6 251

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten bei der BdL. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Januar 1955: 24 741 Mio DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken sowie — ab Oktober 1954 — sonstige Währungskonten; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁷⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Januar 1955: 374 Mio DM). — ⁸⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. und Bauspar- kassen ange- kaufte Aus- gleichsfor- der.
			Schatzwechsel und unver- zinsl. Schatz- anweisungen	Kassen- vor- schüsse	Kredit wegen Wäh- rungs- fonds und Weltbank	ange- kaufte Wert- papiere		Schatz- wechsel	Kassen- vor- schüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2
Sept.	578,8	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	169,7	20,9
Okt.	591,9	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	170,0	18,5
Nov.	620,0	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	173,3	18,4
Dez.	773,9	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	191,4	9,8
1955 Jan.	619,9	425,1	—	—	390,7	34,4	0,2	0,2	—	194,6	9,7
Febr.	690,5	484,5	59,3	—	390,7	34,5	11,3	0,2	11,1	194,7	8,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechsel- kredite ¹⁾	Lombard- kredite	angekaufte fremde Ausgleichs- forderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ³⁾	21,7
1953 Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	12,3
Dezember	3 181,8	2 878,7	250,4	52,7	207,3	17,3
1955 Januar	1 916,6	1 754,6	111,6	50,4	128,2	19,5
Februar	1 927,5	1 779,5	102,6	45,4	141,3	18,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

a) Gesamt (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953														
Dez.	22 935,9	12 059,9	1 077,2	10 876,0	3 582,2	19 171,7	21 499,4	11 791,1	1 077,2	9 708,3	3 076,2	2 883,2	193,0	15 948,7
1954														
Jan.	22 390,6	12 585,1	1 071,8	10 805,5	3 545,3	19 632,5	21 665,8	12 292,3	1 071,8	9 373,5	3 039,1	2 849,1	190,0	16 279,3
Febr.	23 567,8	12 726,1	1 056,2	10 841,7	3 631,7	20 227,1	21 908,7	12 461,6	1 056,2	9 447,1	3 108,6	2 910,1	198,5	16 633,5
März	23 895,8	12 925,0	972,9	10 970,8	3 672,6	20 615,0	22 266,0	12 621,9	972,8	9 644,1	3 104,2	2 916,6	187,6	16 955,0
April	23 896,7	12 876,5	953,7	11 020,2	3 743,5	21 049,1	22 231,3	12 557,3	953,6	9 674,0	3 189,7	2 991,6	198,1	17 251,3
Mai	23 908,5	12 802,9	923,8	11 105,6	3 786,2	21 637,8	22 110,5	12 475,7	923,8	9 634,8	3 225,9	3 023,8	202,1	17 701,8
Juni	24 173,8	13 171,1	868,6	11 002,7	3 867,0	21 885,7	22 461,2	12 813,3	868,5	9 647,9	3 306,0	3 083,2	222,8	17 845,1
Juli	24 141,2	13 014,9	886,5	11 126,3	3 940,2	22 546,3	22 461,0	12 686,2	886,4	9 774,8	3 348,2	3 128,3	219,9	18 364,5
Aug.	24 112,0	12 983,5	895,6	11 128,5	3 957,0	23 164,0	22 399,5	12 649,8	895,5	9 749,7	3 377,3	3 161,9	215,4	18 880,1
Sept.	24 537,2	13 351,4	935,0	11 185,8	3 976,6	24 258,7 ⁴⁾	22 926,5	13 046,6	934,9	9 879,9	3 491,4	3 277,1	214,3	19 848,8 ⁴⁾
Okt.	24 744,6	13 512,1	994,9	11 232,5	4 008,2	24 965,1	23 174,4	13 202,0	994,8	9 972,4	3 525,6	3 306,9	218,7	20 389,4
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
1955														
Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute						
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren	
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	insgesamt						darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite	insgesamt			darunter Debitoren					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1953															
Dez.	1 436,5	268,8	1 126,3	41,4	506,0	503,7	2,3	3 223,0	2 725,5	1 186,7	24,6	1 538,8	391,2	384,4	5 360,3
1954															
Jan.	1 724,8	292,8	1 387,4	44,6	506,2	505,4	0,8	3 353,2	2 617,7	1 211,2	24,6	1 406,5	383,6	378,5	5 505,6
Febr.	1 659,1	264,5	1 345,0	49,6	523,1	522,3	0,8	3 593,6	2 606,8	1 204,5	28,6	1 402,3	386,6	380,4	5 609,5
März	1 629,8	303,1	1 270,0	56,7	568,4	567,6	0,8	3 660,0	2 832,0	1 267,3	33,1	1 564,7	398,4	387,9	5 772,3
April	1 665,4	319,2	1 284,6	61,6	553,8	553,0	0,8	3 797,8	2 825,4	1 279,7	31,1	1 545,7	450,0	444,8	5 894,3
Mai	1 798,0	327,2	1 401,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 936,0	2 786,3	1 243,7	29,6	1 542,6	472,1	467,3	6 009,7
Juni	1 712,6	357,8	1 282,9	71,9	561,0	560,3	0,7	4 040,6	2 704,9	1 315,2	29,5	1 389,7	508,7	500,1	6 176,4
Juli	1 680,2	328,7	1 280,5	71,0	592,0	591,3	0,7	4 181,8	2 616,5	1 205,4	33,4	1 411,1	529,8	523,5	6 326,1
Aug.	1 712,5	333,7	1 320,7	58,1	579,7	579,0	0,7	4 283,9	2 464,7	1 072,9	26,7	1 391,8	557,0	549,3	6 502,2
Sept.	1 610,7	304,8	1 259,4	46,5	485,2	484,5	0,7	4 409,9	2 547,6	1 118,8	23,8	1 428,8	574,2	549,7	6 696,6
Okt.	1 570,2	310,1	1 222,4	37,7	482,6	481,9	0,7	4 575,7	2 569,2	1 173,4	25,5	1 395,8	559,0	546,6	6 876,6
Nov.	1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9
Dez.	1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9
1955															
Jan.	1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. —
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. —
 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite.

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an													
	insgesamt												von den Spalten 1	
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ⁸⁾	
		Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 4)														
Okt.	24 744,6	13 512,1	994,9	11 232,5	4 008,2	24 965,1	23 174,4	13 202,0	994,8	9 972,4	3 525,6	3 306,9	218,7	20 389,4
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
Kreditbanken +)														
Okt.	13 851,9	7 322,4	799,5	6 529,5	977,2	3 031,3	13 553,1	7 276,1	799,5	6 277,0	926,2	853,1	73,1	2 883,8
Nov.	13 941,4	7 377,9	812,3	6 563,5	991,0	3 107,0	13 667,2	7 329,8	812,3	6 337,4	936,2	860,1	76,1	2 955,1
Dez.	14 744,1	7 424,8	826,5	7 319,3	1 063,4	3 194,9	14 568,4	7 372,2	826,5	7 196,2	1 013,4	940,1	73,3	3 041,7
(Dez.) ⁵⁾	15 189,0	7 662,2	881,7	7 526,8	1 113,7	3 263,3	15 001,2	7 609,4	881,7	7 391,8	1 063,7	988,2	75,5	3 109,9
Jan. ⁶⁾	15 343,4	8 018,6	880,9	7 324,8	1 164,3	3 340,0	15 055,7	7 961,9	880,9	7 093,8	1 113,7	1 032,7	81,0	3 185,1
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Okt. ⁶⁾	83,1	47,9	—	35,2	137,1	7 112,7	22,5	22,4	—	0,1	126,9	118,5	8,4	6 212,3
Nov. ⁶⁾	64,7	30,3	—	34,4	130,2	7 338,0	19,8	19,7	—	0,1	120,4	112,1	8,3	6 407,0
Dez. ⁶⁾	55,3	25,5	—	29,8	131,9	7 786,3	23,8	23,7	—	0,1	121,6	113,2	8,4	6 775,4
Jan.	53,3	22,5	—	30,8	125,6	7 931,7	21,9	21,8	—	0,1	114,7	106,3	8,4	6 878,7
Girozentralen														
Okt.	1 787,0	542,8	24,1	1 244,2	763,3	4 059,4	1 053,6	495,4	24,1	558,2	500,4	391,3	109,1	2 482,3
Nov.	1 790,2	556,1	22,7	1 234,1	770,7	4 168,2	1 089,3	512,0	22,7	577,3	507,9	401,0	106,9	2 551,5
Dez.	1 819,8	612,5	23,5	1 207,3	754,3	4 311,8	1 210,6	565,9	23,5	644,7	527,9	422,0	105,9	2 646,5
Jan.	1 739,3	581,1	22,0	1 158,2	753,7	4 448,8	1 151,7	534,9	22,0	616,8	516,9	410,3	106,6	2 744,1
Sparkassen														
Okt.	3 990,7	2 802,8	14,6	1 187,9	1 193,4	6 173,4	3 876,9	2 741,5	14,5	1 135,4	1 043,1	1 028,8	14,3	5 300,6
Nov.	4 023,6	2 820,6	16,0	1 203,0	1 207,7	6 378,2	3 911,8	2 763,3	15,9	1 148,5	1 061,8	1 047,0	14,8	5 475,1
Dez.	4 146,2	2 890,9	17,7	1 255,3	1 242,6	6 602,7	4 029,7	2 830,6	17,6	1 199,1	1 105,8	1 092,0	13,8	5 652,6
Jan.	4 242,4	2 982,1	17,6	1 260,3	1 236,9	6 756,0	4 123,3	2 921,3	17,6	1 202,0	1 097,3	1 085,0	12,3	5 786,7
Zentralkassen °)														
Okt.	467,7	254,3	69,7	213,4	25,8	88,8	465,4	254,1	69,7	211,3	25,8	25,8	0,0	88,6
Nov.	501,4	277,4	72,2	224,0	24,4	92,7	499,1	277,2	72,2	221,9	24,4	24,4	0,0	92,2
Dez.	528,1	295,6	87,4	232,5	25,4	113,8	526,8	295,4	87,4	231,4	25,4	25,4	0,0	113,2
Jan.	489,1	259,6	65,1	229,5	27,8	115,6	487,8	259,4	65,1	228,4	27,8	27,8	0,0	115,0
Kreditgenossenschaften °)														
Okt.	2 611,5	1 969,2	28,0	642,3	326,4	586,0	2 608,6	1 967,6	28,0	641,0	319,9	311,0	8,9	575,1
Nov.	2 633,5	1 994,6	28,8	638,9	328,8	606,3	2 630,5	1 992,9	28,8	637,6	322,4	314,0	8,4	594,9
Dez.	2 621,6	1 961,9	27,6	659,7	335,0	637,6	2 618,6	1 960,3	27,6	658,3	328,7	321,0	7,7	626,1
Jan.	2 669,3	2 009,9	22,2	659,4	345,7	624,8	2 666,2	2 008,3	22,2	657,9	339,4	330,2	9,2	612,7
Sonstige Kreditinstitute 7)														
Okt.	391,0	203,9	47,6	187,1	54,2	126,2	374,0	203,5	47,6	170,5	54,2	53,8	0,4	121,5
Nov.	396,1	206,2	44,6	189,9	60,8	128,1	382,8	205,8	44,6	177,0	60,8	60,5	0,3	123,3
Dez.	438,2	230,6	55,2	207,6	66,7	135,3	426,1	230,4	55,2	195,7	66,7	64,1	2,6	130,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Okt. ⁸⁾	778,2	218,1	11,4	560,1	203,4	1 349,7	623,6	90,8	11,4	532,8	201,7	201,7	—	880,0
Nov. ⁸⁾	842,0	246,3	11,8	595,7	214,1	1 385,1	668,7	113,6	11,8	555,1	212,8	212,8	—	910,6
Dez. ⁸⁾	955,9	249,5	15,2	706,4	227,9	1 400,7	805,4	134,9	15,2	670,5	227,0	227,0	—	914,9
(Dez.) ⁸⁾	949,1	242,8	15,2	706,3	244,2	1 467,5	798,6	128,1	15,2	670,5	243,4	243,0	0,4	977,1
Jan. ⁸⁾	1 094,8	329,4	13,5	765,4	250,4	1 579,5	813,1	108,0	13,5	705,1	247,8	247,4	0,4	1 008,9

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige kreditinstitute s. Tabelle V 6. — 4) Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde von den und einiger anderer Institute aufgelöst. — 5) Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für die Monate Oktober, November, rückzuführen. Die in der vorliegenden Tabelle aufgeführten Ergebnisse für Oktober, November, Dezember 1954 (1. Reihe) sind in sich vergleichbar. Im beginnenden neuen Reihe vergleichbar. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monats- ende 1954 bzw. 1955
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren				
kurz- fristige Kredite insgesamt	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) Laufzeit 4 Jahre u. mehr ³⁾)		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁴⁾																			
1 570,2	310,1	1 222,4	37,7	482,6	481,9	0,7	4 575,7	2 569,2	1 173,4	25,5	1 395,8	559,0	546,6	6 876,6	Okt.				
1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9	Nov.				
1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9	Dez.				
1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9	Jan.				
Kreditbanken ⁵⁾																			
298,8	46,3	242,4	10,1	51,0	50,3	0,7	147,5	802,3	435,5	12,6	366,8	93,3	90,7	82,7	Okt.				
274,2	48,1	215,9	10,2	54,8	54,1	0,7	151,9	848,7	468,2	13,1	380,5	99,3	96,8	80,4	Nov.				
175,7	52,6	112,0	11,1	50,0	49,4	0,6	153,2	925,4	496,9	17,7	428,5	107,1	102,7	84,1	Dez.				
187,8	52,8	112,0	23,0	50,0	49,4	0,6	153,4	964,2	516,3	27,7	447,9	107,5	103,1	85,7	(Dez.) ⁶⁾				
287,7	56,7	206,3	24,7	50,6	50,0	0,6	154,9	1 058,4	595,0	25,3	463,4	114,4	112,0	83,7	Jan. ⁵⁾				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
60,6	25,5	35,1	—	10,2	10,2	—	900,4	6,1	6,0	—	0,1	21,6	21,6	69,5	Okt. ⁶⁾				
44,9	10,6	34,3	—	9,8	9,8	—	931,0	4,6	4,5	—	0,1	20,5	20,5	69,8	Nov. ⁶⁾				
31,5	1,8	29,7	—	10,3	10,3	—	1 010,9	2,5	2,4	—	0,1	25,0	25,0	71,6	Dez. ⁶⁾				
31,4	0,7	30,7	—	10,9	10,9	—	1 053,0	2,8	2,7	—	0,1	24,9	24,9	77,2	Jan.				
Girozentralen																			
733,4	47,4	679,5	6,5	262,9	262,9	0,0	1 577,1	727,0	245,1	1,9	481,9	71,7	71,7	643,5	Okt.				
700,9	44,1	651,6	5,2	262,8	262,8	0,0	1 616,7	725,6	240,2	2,0	485,4	67,7	67,7	658,9	Nov.				
609,2	46,6	556,5	6,1	226,4	226,4	0,0	1 665,3	869,9	255,1	2,0	614,8	55,6	55,5	676,3	Dez.				
587,6	46,2	533,0	8,4	236,8	236,8	0,0	1 704,7	846,8	289,1	2,0	557,7	56,9	56,8	705,7	Jan.				
Sparkassen																			
113,8	61,3	48,6	3,9	150,3	150,3	—	872,8	41,4	11,9	—	29,5	32,3	32,3	231,4	Okt.				
111,8	57,3	51,0	3,5	145,9	145,9	—	903,1	40,4	12,3	—	28,1	31,2	31,2	235,6	Nov.				
116,5	60,3	52,8	3,4	136,8	136,8	—	950,1	43,0	11,4	—	31,6	31,4	31,4	230,1	Dez.				
119,1	60,9	54,4	3,9	139,6	139,6	—	969,3	44,0	12,1	—	31,9	28,1	28,1	235,6	Jan.				
Zentralkassen ⁷⁾																			
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,2	629,0	337,8	4,1	291,2	45,4	45,4	200,4	Okt.				
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,5	625,8	340,3	5,1	285,5	42,9	42,9	204,7	Nov.				
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	614,2	305,8	6,5	308,4	53,6	53,6	213,0	Dez.				
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	599,1	301,1	6,7	298,0	54,0	54,0	222,3	Jan.				
Kreditgenossenschaften ⁸⁾																			
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,1	—	13,3	4,1	3,5	0,3	Okt.				
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.				
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	—	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.				
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	—	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.				
Sonstige Kreditinstitute ⁷⁾																			
17,0	0,4	0,1	16,5	0,0	0,0	—	4,7	26,5	9,8	6,9	16,7	50,1	50,1	60,6	Okt.				
13,3	0,4	0,1	12,8	0,0	0,0	—	4,8	29,0	10,6	8,8	18,4	49,2	49,2	63,9	Nov.				
12,1	0,2	—	11,9	0,0	0,0	—	4,8	38,6	19,3	10,0	19,3	49,0	49,0	65,1	Dez.				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																			
154,6	127,3	27,2	0,1	1,7	1,7	—	469,7	290,3	122,6	—	167,7	231,2	222,1	2 594,9	Okt. ⁸⁾				
173,3	132,7	37,8	2,8	1,3	1,3	—	474,5	311,1	141,3	—	169,8	229,6	218,8	2 689,7	Nov. ⁸⁾				
150,5	114,6	30,7	5,2	0,9	0,9	—	485,8	295,2	119,3	—	175,9	365,5	220,5	2 827,9	Dez. ⁸⁾				
150,5	114,7	30,6	5,2	0,8	0,8	—	490,4	295,0	119,1	—	175,9	414,2	269,2	2 891,5	(Dez.) ⁸⁾				
281,7	221,4	52,4	7,9	2,6	2,6	—	570,6	224,2	68,8	—	155,4	389,8	240,2	3 042,4	Jan. ⁸⁾				

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungs-Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ⁶⁾ Abweichungen gegenüber rückwirkend bereinigt. — ⁷⁾ Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchenbank-Dezember 1954 (1. Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zu- Januar 1955 wurde eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ umseitig. — ⁸⁾ Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an von den Spalten 1														
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	
		Debitoren						Wechselkredite	Debitoren	darunter Akzeptkredite		Debitoren	darunter Akzeptkredite		durchlaufende Kredite
		insgesamt	darunter Akzeptkredite												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Okt.	7 894,4	3 976,1	434,7	3 918,3	425,3	1 062,5	7 755,7	3 959,8	434,7	3 795,9	409,8	389,8	20,0	1 055,7	
Nov.	7 935,7	3 994,7	445,1	3 941,0	437,9	1 087,0	7 808,2	3 976,9	445,1	3 831,3	419,5	399,0	20,5	1 079,9	
Dez.	8 485,2	4 057,3	468,0	4 427,9	515,4	1 132,3	8 438,9	4 045,4	468,0	4 393,5	499,2	478,9	20,3	1 122,0	
Jan.	8 579,7	4 271,1	480,2	4 308,6	536,8	1 143,3	8 455,3	4 236,7	480,2	4 218,6	520,1	500,1	20,0	1 132,3	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Okt.	4 195,4	2 417,9	174,7	1 777,5	457,6	1 776,2	4 041,7	2 388,8	174,7	1 652,9	423,5	418,9	4,6	1 636,3	
Nov.	4 199,0	2 427,8	171,9	1 771,2	457,6	1 827,0	4 058,8	2 398,3	171,9	1 660,5	423,0	418,4	4,6	1 683,0	
Dez.	4 422,2	2 454,3	175,1	1 967,9	458,3	1 858,3	4 300,7	2 414,5	175,1	1 886,2	426,1	420,0	6,1	1 716,2	
(Dez.) ⁴⁾	4 539,0	2 528,5	201,2	2 010,5	478,1	1 889,9	4 417,3	2 488,6	201,2	1 928,7	445,9	439,9	6,0	1 747,7	
Jan. ⁴⁾	4 621,5	2 634,0	195,1	1 987,5	469,6	1 919,9	4 476,7	2 612,4	195,1	1 864,3	437,3	432,5	4,8	1 776,9	
Privatbankiers															
Okt.	1 762,1	928,4	190,1	833,7	94,3	192,6	1 755,7	927,5	190,1	828,2	92,9	44,4	48,5	191,8	
Nov.	1 806,7	955,4	195,3	851,3	95,5	193,0	1 800,2	954,6	195,3	845,6	93,7	42,7	51,0	192,2	
Dez.	1 836,7	913,2	183,4	923,5	89,7	204,3	1 828,8	912,3	183,4	916,5	88,1	41,2	46,9	203,5	
Jan.	1 841,3	963,2	174,0	878,1	101,1	202,8	1 834,4	962,5	174,0	871,9	99,5	50,2	49,3	201,9	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾															
Okt. ⁵⁾	
Nov. ⁵⁾	
Dez. ⁵⁾	328,2	163,2	29,2	165,0	30,5	36,8	316,2	163,1	29,2	153,1	30,5	28,2	2,3	36,8	
Jan. ⁵⁾	300,9	150,3	31,6	150,6	56,8	73,9	289,3	150,3	31,6	139,0	56,8	49,9	6,9	73,9	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Okt.	35,6	20,5	0,2	15,1	7,0	2,1	33,3	20,3	0,2	13,0	7,0	7,0	—	2,1	
Nov.	38,3	22,7	0,1	15,6	5,6	2,4	36,0	22,5	0,1	13,5	5,6	5,6	—	2,4	
Dez.	34,3	19,4	—	14,9	5,2	3,9	33,0	19,2	—	13,8	5,2	5,2	—	3,9	
Jan.	34,7	19,7	0,0	15,0	6,5	3,9	33,4	19,5	0,0	13,9	6,5	6,5	—	3,9	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Okt.	1 807,5	1 279,8	26,4	527,7	192,2	388,7	1 804,6	1 278,2	26,4	526,4	185,7	180,8	4,9	377,8	
Nov.	1 819,5	1 294,8	27,1	524,7	194,0	399,8	1 816,5	1 293,1	27,1	523,4	187,6	183,0	4,6	388,4	
Dez.	1 797,8	1 260,9	25,6	536,9	198,1	416,9	1 794,8	1 259,3	25,6	535,5	191,8	187,5	4,3	405,4	
Jan.	1 815,8	1 284,2	20,0	531,6	191,4	387,2	1 812,7	1 282,6	20,0	530,1	185,1	179,8	5,3	375,1	
Ländliche Zentralkassen															
Okt.	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	86,8	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	18,8	0,0	86,6	
Nov.	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	90,3	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	18,8	0,0	89,8	
Dez.	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	109,9	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	20,2	0,0	109,3	
Jan.	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	111,9	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	21,3	0,0	111,1	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾															
Okt.	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	197,3	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	130,2	4,0	197,3	
Nov.	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	206,6	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	131,0	3,7	206,6	
Dez.	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	220,7	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	133,5	3,4	220,7	
Jan.	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	237,6	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	150,4	3,9	237,6	

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe von 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind in der Hauptgleichbar. — 6) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute gruppen

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende 1954 bzw. 1955	
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt			dar- unter Debi- toren
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite							
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken, Aufgliederung:																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
138,7	16,3	121,5	0,9	15,5	15,5	—	6,8	451,4	272,3	11,0	179,1	55,8	54,8	58,2	Okt.	
127,5	17,8	108,9	0,8	18,4	18,4	—	7,1	490,6	302,6	11,0	188,0	55,0	54,1	55,9	Nov.	
46,3	11,9	33,6	0,8	16,2	16,2	—	10,3	501,9	315,8	15,5	186,1	56,6	55,8	60,2	Dez.	
124,4	34,4	89,0	1,0	16,7	16,7	—	11,0	586,6	386,5	13,9	200,1	52,4	51,6	58,4	Jan.	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
153,7	29,1	115,4	9,2	34,1	34,1	—	139,9	287,8	131,5	0,4	156,3	33,9	33,9	23,0	Okt.	
140,2	29,5	101,3	9,4	34,6	34,6	—	144,0	301,5	135,2	0,5	166,3	40,8	40,8	23,0	Nov.	
121,5	39,8	71,4	10,3	32,2	32,2	—	142,1	340,8	134,8	0,5	206,0	44,9	44,9	21,7	Dez.	
121,7	39,9	71,5	10,3	32,2	32,2	—	142,2	365,9	154,1	10,4	211,8	45,1	45,1	21,8	(Dez.) ⁴⁾	
144,8	21,6	111,1	12,1	32,3	32,3	—	143,0	367,9	171,0	9,8	196,9	58,0	58,0	21,7	Jan. ⁴⁾	
Privatbankiers																
6,4	0,9	5,5	—	1,4	0,7	0,7	0,8	63,1	31,7	1,2	31,4	3,6	2,0	1,5	Okt.	
6,5	0,8	5,7	—	1,8	1,1	0,7	0,8	56,7	30,4	1,6	26,3	3,5	1,9	1,5	Nov.	
7,9	0,9	7,0	—	1,6	1,0	0,6	0,8	82,7	46,3	1,7	36,4	5,6	2,0	2,2	Dez.	
6,9	0,7	6,2	—	1,6	1,0	0,6	0,9	82,4	34,8	1,6	47,6	3,7	2,1	3,6	Jan.	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾																
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt. ⁵⁾
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov. ⁵⁾
12,0	0,1	—	11,9	—	—	—	—	13,7	0,1	—	13,6	0,2	0,2	1,5	Dez. ⁵⁾	
11,6	—	—	11,6	—	—	—	—	21,5	2,7	—	18,8	0,3	0,3	0,1	Jan. ⁵⁾	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	326,2	126,2	—	200,0	15,5	15,5	99,0	Okt.	
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	329,7	133,7	—	196,0	15,8	15,8	101,0	Nov.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	334,7	128,7	—	206,0	15,5	15,5	102,3	Dez.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	327,9	129,5	—	198,4	15,6	15,6	105,5	Jan.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,0	—	13,4	4,2	3,6	0,3	Okt.	
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.	
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	—	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.	
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	—	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,2	302,9	211,7	4,1	91,2	29,8	29,8	101,3	Okt.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,5	296,1	206,6	5,1	89,5	27,1	27,1	103,7	Nov.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	279,5	177,1	6,5	102,4	38,1	38,1	110,7	Dez.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	271,3	171,7	6,7	99,6	38,3	38,3	116,8	Jan.	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen gleichbar. — ⁵⁾ Bis einschl. Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januargruppe „Kreditbanken“ mit erfaßt. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen ver-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1
1955 Januar	1 760,0	1 589,5	170,5	3 001,2
Februar	1 723,2	1 549,1	174,1	2 994,4

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnungs-bau	Ver-sor-gungs-be-triebe	Han-del	Zen-trale Ein-fuhr-und Vor-rats-stellen	Land-, Forst- und Was-ser-wirt-schaft ²⁾	son-stige öffent-liche Kredit-nnehmer ⁴⁾	übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁵⁾	Kredite der Teilzah-lungs-insti-tute	nicht auf-glieder-bare Kredite ⁶⁾
		darunter																		
		ins-gesamt	Hand-werk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit ent-halten)	Berg-bau	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gießerei	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeug-bau	Elektro-technik, Fein-mecha-nik, Optik	che-mische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-gewerbe	für die Bau-wirt-schaft ar-bei-tende Indu-strie-zweige ³⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 "	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	319
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315
Dez.	25 146	12 294	1 237	415	898	1 676	859	779	1 664	2 214	1 325	312	155	8 149	639	633	192	1 741	621	410
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159		752
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 "	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636
Dez.	30 651	6 816	650	999	968	1 080	417	534	610	637	403	11 656	1 429	1 137	2	1 884	4 150	2 577	390	610

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 660 Mio DM Kreditvolumen Ende Sept. 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Bauneben-gewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. ¹⁾) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							
	Insgesamt	davon									davon							
		Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen				Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Termineinlagen ²⁾	Gegenwertmittel		„Asservatenkonten-Einführungsbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen ³⁾	Bargeld und Bankeinlagen insgesamt		
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ¹⁾	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ²⁾	auf Girokonto	beim Zentralbanksystem			von Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsforderungen angelegt	von Wirtschaft und Privaten				von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1948																		
Dezember	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	1 599	17 458	
1949																		
Dezember	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 ³⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826
1950																		
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁴⁾
1951																		
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁵⁾	324	929 ⁵⁾	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁶⁾	191	881	4 453	32 754
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁶⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁷⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁷⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 448	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391
Dezember	29 178 ⁸⁾	11 972 ⁸⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ⁸⁾
1954																		
Januar	28 760 ⁹⁾	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242 ⁹⁾	3 710 ⁹⁾	613	22 585	5 606	4 683	282 ⁹⁾	1	—	12 013	51 345
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 218	5 600	4 711	382	1	—	13 524	53 878
Mai	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	11 258	248	6 420	1 791	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	11 604	263	5 943	1 603	242	4 098	553	24 769	5 208	4 662	359	1	—	14 539	55 290
August	30 600	12 076	12 143	11 838	305	5 825	1 668	219	3 938	556	25 230	5 242	4 791	321	1	—	14 875	55 830
September	31 654	12 358	12 170	11 877	293	6 564	1 667	230	4 667	562	25 441	5 166	4 767	330	0	—	15 178	57 095
Oktober	31 637	12 581	12 225	12 005	220	6 271	1 628	203	4 440	560	26 018	5 316	4 815	340	0	—	15 547	57 655
November	32 389	12 556	12 615	12 391	224	6 690	1 784	230	4 676	528	26 039	5 096	4 757	351	0	—	15 835	58 428
Dezember	33 950	12 781	13 632	13 330	302	7 014	2 020	264	4 730	523	26 776	4 991	4 760	308	0	—	16 717	60 726
1955																		
Januar	32 949	12 588	12 630	12 303	327	7 212	1 761	203	5 248	519	28 003	5 526	4 900	301	—	—	17 276	60 952
Februar p)	32 841	12 694 ¹⁰⁾	12 357	12 023	334	7 281	1 886	228	5 167	509	28 731	5 787	4 923	295	—	—	17 726	61 572

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz; vgl. auch Anm. 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen und die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — 7) Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — 8) Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten; Umlauf am 30. 11. 1953: 657 Mio DM. — 9) Ab Januar 1954 wurden verschiedene Konten von den „Gegenwertkonten des Bundes“ auf die „sonstigen Konten“ des Bundes übertragen (107 Mio DM; davon nach Spalte 9 = 106 Mio DM). — 10) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — p) Vorläufig.

IX. Sonstige Geld-

1. Im Bundesgebiet

Sollzinsen.

Sollzinsen	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ²⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³ / ₄
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. T.	9 ¹ / ₄	1/8 ⁰ / ₀ p. T.	10	1/8 ⁰ / ₀ p. T.	9 ¹ / ₄	1/8 ⁰ / ₀ p. T.	9 ¹ / ₄
	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal-konditionen) Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ - 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀ p. M.	5 ⁷ / ₁₀	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 - 5 ¹ / ₂	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹ / ₂
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000 Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ - 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀ p. M.	5 ⁷ / ₁₀	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 - 5 ¹ / ₂	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹ / ₂
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000 Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ - 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹ / ₂	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹ / ₂ - 6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000 Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ - 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂ - 7	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀ d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀ mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀		nicht festgesetzt	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

und Kreditstatistik

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3		3		3		3		3	
4		4		4		4		4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
4 ³ / ₄	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄	7 ³ / ₄
1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.	
4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄
1/8 ⁰ /00 p. T.		1/8 ⁰ /00 p. T.		1/8 ⁰ /00 p. T.		1/8 ⁰ /00 p. T.		1/8 ⁰ /00 p. T.	
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	6 ¹ / ₂
1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.	
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	5	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	5	Diskontsatz + 1 ⁰ /0	5 1/2
1/8 ⁰ /0 p. M.		1/24 ⁰ /0 p. M.		1/24 ⁰ /0 p. M.		1/24 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.	
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	5-5 1/2	Diskontsatz + 1 ⁰ /0	5 1/2
1/8 ⁰ /0 p. M.		1/12 ⁰ /0 p. M.		1/12 ⁰ /0 p. M.		1/24-1/12 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.	
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6	Diskontsatz + 1 ⁰ /0	6
1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.	
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0	6 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 ⁰ /0	7 ⁶⁾
1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/8 ⁰ /0 p. M.		1/4 ⁰ /0 p. M.	
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0	7 1/2	keine Festsetzung	
1/4 ⁰ /0 p. M.						1/4 ⁰ /0 p. M.			
1/8 ⁰ /0 mindestens aus doppeltem Kreditbetrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 ⁰ /0 pro Semester		1/8 ⁰ /0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld pro Quartal		Die Berechnung der Umsatzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
1/2 ⁰ /00		1/2 ⁰ /00		1/2 ⁰ /00		1/2 ⁰ /00		nicht festgesetzt	
mind. DM -,50		mind. DM -,50		mind. DM -,50		mind. DM -,50			

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszentralbanken, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der Landeszentralbanken. Bei Senkung des Lombardsatzes unter 4 1/2⁰/0 — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von 4³/₄/0 Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁶⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	1/2	1/2	1/2
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	1	1	1
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8
Zinsvoraus ³⁾	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ³⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{2}$
	1		1		1		1		1
	3		3		3		3		3
	$3\frac{1}{4}$		$3\frac{1}{4}$		$3\frac{1}{4}$		$3\frac{1}{4}$		$3\frac{1}{4}$
	4		4		4		4		4
	ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag
2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$
$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$
$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$
$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$
$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$
$2\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	3
$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$
	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
 Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets ^{*) 1)}

in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	1954 April	46 831,3
1953 Juli	45 920,7	Mai	46 300,3
August	44 013,5	Juni	50 874,9
September	47 396,8	Juli	51 371,0
Oktober	48 387,6	August	49 870,6
November	45 777,0	September	52 997,5
Dezember	55 111,5	Oktober	52 446,9
1954 Januar	45 650,6	November	53 335,7
Februar	42 333,3	Dezember	65 424,8
März	49 243,6	1955 Januar	54 342,6

^{*)} Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldun-
gen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen
in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 125	5 503	5 503	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 571	2 571	2 571	—	—	—	—	—	—
Postsparkassen	300	300	300 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
Zwischensumme	15 362	14 740	14 096	—	439	76	129	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 331	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 457
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 755 ¹¹⁾	17 676	14 096	2 836	439	96	209	622	1 457
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	250	121	—	111	—	—	10	—	129
C. Insgesamt	757 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	129

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen gerügt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der Bdl vom 31. 12. 1954). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 755 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 884 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1954 = 129 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbanksystem	Postsparkassen und Postsparkassen ¹⁾	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 706	5 503	203	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 586	—	—	—	1 586	—
Bund insgesamt	7 914	6 125	203	—	1 586	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	386	15	1 087	471	37
Bayern	2 285	452	15	1 277	539	2
Bremen	229	71	2	143	12	1
Hamburg	1 048	198	6	368	475	1
Hessen	1 112	248	9	639	211	5
Niedersachsen	1 346	306	11	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 985	645	32	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	435	126	3	259	46	1
Länder insgesamt	11 970	2 571	97	6 366	2 874	62
III. Bund und Länder	19 884 ⁵⁾	8 696	300	6 366	4 460	62
IV. Gebietskörperschaft Berlin	628 ⁶⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ³⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postsparkassen auf die Länder wurde nach dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1949 (§ 6 der 46. DVO/UG) geschätzt.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet †), in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen						Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform	
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich				seit der Währungsreform
Auflegung											
1948 *)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1954 ○) p)	1 963,3	840,2	320,0	1 035,9	2,9	383,7	4 516,0	12 645,0	498,4	1 345,6	13 990,6
Zurückgezogene Emissionen p)	—	— 40,4	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 73,8	—	—	— 73,8
Auflegung bis Ende 1954 p)	5 176,7	2 215,0	894,0	1 938,2	39,0	2 308,3	—	12 571,2	—	1 345,6	13 916,8
1953 September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 804,3	33,9	1 000,5	11 804,8
West-Berlin bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	—	58,0	—	82,4	140,4
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 327,1	57,6	1 140,5	12 467,6
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 395,8	53,2	1 193,7	12 589,5
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 553,6	27,6	1 221,3	12 774,9
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 751,6	6,6	1 227,9	12 979,5
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 993,1	73,2	1 301,1	13 294,2
Dezember p)	159,3	73,5	70,0	346,4	—	2,7	651,9	12 645,0	44,5	1 345,6	13 990,6
Zurückgezogene Emissionen p)	—	— 40,4	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 73,8	—	—	— 73,8
1955 Januar	—	—	—	—	—	41,8	41,8	12 613,0	99,1	1 444,7	14 057,7
Februar	—	—	—	—	—	1,7	1,7	12 614,7	38,1	1 482,8	14 097,5
Seit der Währungsreform bis einschl. Februar 1955 p)	5 176,7	2 215,0	894,0	1 938,2 ¹⁾	39,0	2 351,8	—	12 614,7	—	1 482,8	14 097,5
Absatz											
1948 *)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1954 ○) p)	2 238,8	1 001,4	264,9	791,5	4,2	405,2	4 706,0	11 390,2	453,0	1 238,7	12 628,9
Absatz bis Ende 1954	4 796,4	1 885,5	827,3	1 538,6	38,1	2 304,3	—	11 390,2	—	1 238,7	12 628,9
1953 September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6 ²⁾	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 ³⁾	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ³⁾	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ³⁾	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ⁴⁾	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ⁵⁾	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ⁶⁾	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ⁷⁾	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ⁸⁾	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	—	41,2	—	81,0	122,2
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 947,0	59,5	1 037,9	10 984,9
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 263,6	53,4	1 091,3	11 354,9
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 543,8	27,6	1 118,9	11 662,7
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 757,6	6,7	1 125,6	11 883,2
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ⁹⁾	11 028,3	70,8	1 196,4	12 224,7
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 390,2	42,3	1 238,7	12 628,9
1955 Januar	208,3	132,2	17,4	259,7	0,0	41,8	659,4 ¹⁾	12 049,6	96,5	1 335,2	13 384,8
Februar	76,6	107,8	15,1	19,7	—	1,7	220,9 ²⁾	12 270,5	54,8	1 390,0	13 660,5
Seit der Währungsreform bis einschl. Februar 1955	5 081,3	2 125,5	859,8	1 819,0	38,1	2 347,8	—	12 270,5	—	1 390,0	13 660,5

1) Davon 116,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — 2) Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): Sept. 1953 101,5, Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4, Jan. 1955 311,3, Febr. 1955 27,6. — 3) 21. 6. bis 31. 12. 1948. — 4) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — 5) Einschließlich West-Berlin. — 6) Vorläufig.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen

Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Stand Ende Februar 1955. Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse											
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 bis unter 102	102 und höher	zusammen
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,1	3 364,5	143,7	847,5	5,5	—	5 582,0
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,6	1 521,4	881,0	382,4	176,6	3,4	3 211,5
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	581,0	—	—	617,5
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	437,7	0,9	114,6	—	—	553,9
7	—	—	10,1	—	20,5	—	9,2	320,1	18,7	—	—	378,6
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,8	34,9	17,7	23,2	8,4	1 185,8
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	1,9	—	690,7
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	—	—	12,0
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	997,2	6 456,9	1 405,7	1 988,9	207,2	11,8	12 270,5

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet[†]); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾ Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1954 ^{o)}	2 052,9	185,9	907,9	93,5	208,5	56,4	79,2	712,3	4,2	—	106,2	299,0	3 358,9	1 347,1
1954 Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	27,4	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	29,5	11,7
Juli	297,6	28,2	122,6	13,2	—	0,0	0,2	25,4	0,0	—	5,8	—	426,2	66,8
August	173,0	10,8	110,5	0,8	0,0	19,7	—	—	0,0	—	1,8	—	285,3	31,3
September	148,7	10,5	78,4	3,6	—	0,0	0,1	36,0	0,0	—	2,9	—	230,1	50,1
Oktober	139,1	8,0	46,5	7,0	3,0	0,0	—	8,9	1,3	—	0,0	—	189,9	23,9
November	149,7	8,6	46,4	3,7	2,6	17,6	—	38,6	0,0	—	3,5	—	202,2	68,5
Dezember	230,1	10,4	65,9	6,0	2,4	19,1	—	25,3	0,0	—	2,7	—	301,1	60,8
1955 Januar	170,0	38,3	40,2	92,0	1,4	16,0	6,3	253,4	0,0	—	—	41,8	217,9	441,5
Februar	28,7	47,9	16,3	91,5	9,9	5,2	15,2	4,5	—	—	—	1,7	70,1	150,8

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt. — ^{†)} Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschließlich West-Berlin.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾

Bundesgebiet[†]); in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar ... vH des Gesamt- absatzes	
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen		an Private
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1954 ^{o)}	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	67	7	99				
1954 Febr.	34	41	11	14	45	42	11	2	2	1	68	29	32	34	21	13	99
März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	33	31	24	12	99
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	11	20	66	3	100
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	16	55	24	5	100
Juni	51	35	11	3	31	51	17	1	2	18	70	10	44	38	15	3	100
Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	24	55	13	8	99
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	—	27	59	9	5	100
Sept.	13	70	8	9	20	69	6	5	0	2	98	0	13	61	19	7	99
Okt.	28	58	6	8	9	77	9	5	0	47	53	0	22	62	9	7	96
Nov.	34	50	6	10	20	53	21	6	0	91	8	1	26	57	9	8	98
Dez.	10	66	4	20	8	70	10	12	3	43	30	24	9	65	7	19	100
1955 Jan.	4	79	11	6	1	71	23	5	0	16	83	1	2	50	45	3	100
Febr.	8	80	7	5	2	69	27	2	19	10	69	2	6	67	24	3	99

¹⁾ Soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — ^{†)} Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschließlich West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

X. Wertpapier-
statistik

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen		Gesamt		Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 -	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 -	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 -	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 -	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 -	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1954 -	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1954 März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,94	226,5	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5
Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1
Sept.	116,4	89,45	114,9	88,74	115,3	91,44	126,6	135,75	260,8	134,47	423,0	141,27	185,6	136,30	151,9	135,56	201,9
Okt.	116,1	89,48	115,0	89,07	115,7	88,44	122,5	147,40	283,1	143,37	451,0	162,48	213,5	151,28	168,6	146,00	217,4
Nov.	116,2	89,51	115,0	89,04	115,7	88,79	123,0	150,43	289,0	149,40	470,0	159,58	209,7	150,87	168,2	146,78	218,6
Dez.	116,1	89,52	115,0	89,01	115,7	87,87	121,7	167,34	321,4	169,56	533,4	174,47	229,3	160,91	179,4	161,55	240,6
1955 Jan.	116,1	89,53	115,0	89,04	115,7	87,95	121,8	166,00	318,9	164,15	516,4	178,50	234,6	167,66	186,9	161,35	240,3
Febr.	116,1	89,53	115,0	89,01	115,7	88,41	122,4	172,1	330,5	169,92	534,5	187,26	246,1	171,67	191,4	169,01	251,7

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt
in Tsd DM

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾		Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾		Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾	Nominal- wert	Kurs- wert ¹⁾
1953 Jan.	9 744	9 548	9 932	10 012	1954 Jan.	12 447	12 405	57 647	68 363	1955 Jan.	19 830	20 127	118 938	210 770
Febr.	4 301	4 215	10 222	10 241	Febr.	14 526	14 447	57 133	69 365	Febr.	19 057	19 337	86 625	158 064
März	12 156	11 913	13 386	12 921	März	15 620	15 523	70 181	87 772	März				
April	11 141	10 918	15 606	14 981	April	14 051	13 964	56 948	71 168	April				
Mai	20 128	20 020	16 099	15 346	Mai	18 054	18 009	62 541	78 281	Mai				
Juni	24 766	24 680	20 444	19 228	Juni	15 221	15 227	78 966	103 183	Juni				
Juli	32 339	32 277	27 579	26 059	Juli	14 477	14 608	93 941	128 851	Juli				
Aug.	16 353	16 429	32 627	32 762	Aug.	13 365	13 556	79 995	113 111	Aug.				
Sept.	15 732	15 827	38 744	41 403	Sept.	16 169	16 499	77 846	116 502	Sept.				
Okt.	16 679	16 716	53 223	57 798	Okt.	20 991	21 564	108 430	173 775	Okt.				
Nov.	7 757	7 752	31 415	35 242	Nov.	22 677	23 399	90 603	153 187	Nov.				
Dez.	12 260	12 199	47 807	52 905	Dez.	23 912	24 498	110 344	197 275	Dez.				

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes ¹⁾

Kreditmarktverschuldung
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurz- und mittelfristige Verschuldung				Langfristige Verschuldung			Verschuldung insgesamt	darunter im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommen (2 + 3)
	Gesamt	davon			Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾		Anleihe von 1952	Prämien-Schatzanweisungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1953 März	950,6	—	86,7	863,9	537,6	500,2	37,4	1 488,2	86,7
April	900,3	—	65,7	834,6	537,6	500,2	37,4	1 437,9	65,7
Mai	904,9	—	69,9	835,0	537,6	500,2	37,4	1 442,5	69,9
Juni	954,8	—	69,8	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,5	69,8
Juli	955,0	—	70,0	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,7	70,0
August	1 006,7	—	132,3	874,4	537,8	500,2	37,6	1 544,5	132,3
September	878,2	—	129,2	749,0	537,8	500,2	37,6	1 416,0	129,2
Oktober	810,9	—	96,3	714,6	537,9	500,2	37,7	1 348,8	96,3
November	757,7	—	82,0	675,7	537,9	500,2	37,7	1 295,6	82,0
Dezember	753,6	—	78,7	674,9	538,0	500,2	37,8	1 291,6	78,7
1954 Januar	686,5	—	64,7	621,8	538,0	500,2	37,8	1 224,5	64,7
Februar	680,9	—	68,5	612,4	538,1	500,2	37,9	1 219,0	68,5
März	646,6	—	70,8	575,8	538,2	500,2	38,0	1 184,8	70,8
April	634,4	—	73,4	561,0	538,2	500,2	38,0	1 172,6	73,4
Mai	616,8	—	74,8	542,0	538,2	500,2	38,0	1 155,0	74,8
Juni	613,8	—	71,8	542,0	538,3	500,2	38,1	1 152,1	71,8
Juli	611,2	—	69,2	542,0	538,3	500,2	38,1	1 149,5	69,2
August	608,1	—	66,1	542,0	538,4	500,2	38,2	1 146,5	66,1
September	608,6	—	66,6	542,0	538,4	500,2	38,2	1 147,0	66,6
Oktober	608,4	—	66,4	542,0	538,5	500,2	38,3	1 146,9	66,4
November	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
Dezember	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
1955 Januar	587,2	—	53,7	533,5	538,5	500,2	38,3	1 125,7	53,7
Februar	5. 1,7	—	26,6	495,1	538,5	500,2	38,3	1 060,2	26,6

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank sowie ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 044	1 195	- 151	1 420	1 688	+ 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 048	1 189	- 141	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58
Juni	1 126	1 271	- 145	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 391	- 215	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38
August	1 245	1 368	- 123	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁵⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁵⁾	- 255
September	1 480	1 246	+ 234	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464
Oktober	1 452	1 429	+ 23	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁵⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74
November	1 365	1 270	+ 95	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁵⁾	1 728	+ 481	2 444 ⁵⁾	2 049 ⁵⁾	+ 395
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 ⁷⁾	+ 407 ⁷⁾	2 232	1 728	+ 504
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223	1 696	1 750	- 54
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁵⁾	2 140	- 43			
Rechnungsjahr gesamt	16 322	16 757	- 435	20 734	19 696	+ 1 038	22 042	20 283	+ 1 759			

*) Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ³⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55				
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)			April bis Juni	Juli bis September	April bis September	September bis Dezember	darunter Dezember
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	3 981,3	4 287,8	8 269,1	4 546,5	1 562,1
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	1 044,4	1 173,0	2 217,5	1 218,5	717,5
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	59,9	62,7	122,6	54,3	17,5
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	11,0	9,2	20,2	8,4	4,2
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	274,0	318,1	592,2	229,4	93,0
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ³⁾	0,1	460,6	460,7	14,2	14,1
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 319,2	22 836,1	5 370,8	6 311,5	11 682,2	6 071,2	2 408,5
Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	2 082,5	1 783,1	4 472,7	594,6	553,6	1 148,2	896,6	348,6
Gesamteinnahmen	19 558,6⁴⁾	23 102,3	27 308,8	5 965,4	6 865,1	12 830,5	6 967,8	2 757,1
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	567,9	1 614,6	2 182,5	1 886,6	696,5
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	5 039,9	1 369,5	1 178,7	2 548,2	1 270,1	464,0
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	118,9	140,3	259,2	186,5	58,5
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	207,2	174,2	381,5	172,4	58,8
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	107,0	88,2	195,1	88,6	30,1
d) Kriegspopferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	900,4	715,9	1 616,3	718,5	240,1
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	911,6	1 067,3	1 978,9	881,8	296,9
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	91,9	422,7	514,5	219,9	77,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	818,8	640,6	1 459,3	659,1	218,5
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	186,9	181,1	368,0	198,9	60,4
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	6,6	15,0	21,6	7,7	1,4
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	119,5	277,1	396,6	210,1	63,5
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	197,3	538,0	735,3	176,8	106,2
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	2,3	0,8	3,1	1,3	0,4
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁶⁾	836,2	924,7	1 760,9	917,6	338,0
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	21 311,0	23 455,9	4 197,8	5 797,2	9 995,1	5 551,0	2 027,2
Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	2 045,3	1 785,5	4 493,6	578,1	556,7	1 134,7	906,1	359,4
Gesamtausgaben	20 867,6⁴⁾	23 096,5	27 949,5	4 775,9	6 353,9	11 129,8	6 457,1	2 386,6
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	- 640,7	+1 189,4	+ 511,2	+ 1 700,6	+ 510,7	+ 370,5

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsausgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 "	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 "	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	97,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 419,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 411,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 414,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 413,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	94,3	552,4	60,0	200,0	2 411,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	97,0	552,4	60,0	200,0	2 414,2
1955 Jan.	38,3	500,2	238,2	619,0	97,2	130,6	552,4	60,0	200,0	2 435,9
Febr.	38,3	500,2	238,2	619,0	97,2	131,3	552,4	60,0	200,0	2 436,7

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 111,1 Mio DM bis Ende Febr. 1955) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 "	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,4
1952 "	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 r)	387,5	—	—	199,9	2 376,7 r)
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 r)	414,4	—	—	220,0	2 392,8 r)
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 r)	438,9	—	—	251,5	2 473,5 r)
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 r)	424,4	—	—	236,6	2 323,0 r)
Okt.	714,6	96,3	143,4 r)	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 335,0 r)
Nov.	675,7	82,0	132,5 r)	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 r)
Dez.	674,9	78,7	128,3 r)	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,4 r)
1954 Jan.	621,8 r)	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 r)
Febr.	612,4 r)	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 r)
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,8
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,6
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7
Sept.	542,0	66,6	131,3	16,9	493,5	—	512,1	—	—	381,1	2 143,5
Okt.	542,0	66,4	131,1	16,8	503,5	—	490,9	—	—	381,1	2 131,8
Nov.	542,0	65,0	91,9	16,8	514,0	—	509,9	—	—	381,1	2 120,6
Dez.	542,0	65,0	89,2	16,8	519,4	—	551,8	—	—	381,1	2 165,2
1955 Jan.	533,5	53,7	88,9	16,9	474,6	—	560,9	—	—	381,1	2 109,6
Febr.	495,1	26,6	90,9	15,1	463,4	—	563,4	—	—	409,3	2 063,8

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden. — r) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 „	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 „	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5 ^{r)}
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	69,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	63,8	148,7	196,9	870,3	377,7
September	1,3	46,8	148,2	198,0	870,3	291,7
Oktober	—	40,9	147,9	206,2	869,6	281,4
November	20,8	32,1	108,6	208,1	869,1	282,7
Dezember	60,8	31,3	106,0	191,5	869,1	278,4
1955 Januar	—	33,0	105,8	197,0	857,2	292,2
Februar	11,1	...	106,0	214,7	857,2	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ^{r)} Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54		1954/55			
	insgesamt			insgesamt	darunter Februar	November	Dezember	Januar ²⁾	Februar ²⁾
I. Besitz- und Ver- kehrsteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	23 423,5	1 371,4	1 753,1	3 091,5	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	3 707,0	271,5	358,5	388,9	453,8	317,4
Veranlagte Einkommen- steuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	4 726,5	135,3	174,3	810,2	255,6	188,2
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	2 972,1	62,5	84,9	694,0	142,2	105,4
Vermögenssteuer	109,1	128,4	180,7	571,9	101,4	81,9	53,0	...	...
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	8 977,5	643,6	858,0	839,1	1 099,7	764,7
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	542,9	38,6	45,7	55,6	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	70,5	5,8	7,2	6,3	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	245,0	10,1	15,2	14,2	...	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	1 006,1	52,9	61,9	156,8	...	...
II. Verbrauchs- steuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	6 226,4	440,0	559,1	586,3	586,0	462,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	2 281,2	157,9	205,5	199,8	215,0	177,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	440,6	23,8	26,1	29,2	25,0	24,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	361,6	26,5	37,3	35,0	32,0	28,0
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	41,6	3,8	3,4	3,4	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	373,1	34,7	36,1	32,0	29,0	36,0
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	526,9	551,2	60,0	42,5	58,3	43,0	41,0
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	58,4	0,0	5,2	4,8	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	716,1	30,7	73,0	72,0	73,0	18,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	1 319,3	94,7	124,3	145,5	146,0	127,0
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	29 649,9	1 811,4	2 312,2	3 677,8	2 816,0	2 110,0

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet *)

einschließlich West-Berlin

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Überschüsse seit der Währungs- reform ²⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ³⁾
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mio DM									Anzahl
Rechnungsjahre 1950/51 ¹⁾	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	...
1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	...
1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	...
Rechnungsjahr 1953/54	1 855,3	1 715,3	1 462,9 ⁴⁾	1 040,4	46,3	38,8	+392,3	1 573,1	...
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 988
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 ⁴⁾	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	413 761
Dezember	160,9	152,9	125,1 ⁴⁾	88,0	4,8	2,2	+ 35,8	1 744,2	668 142
Januar	169,0	149,5	176,6 ⁴⁾	143,5	4,2	1,6	- 7,6	1 736,6	1 071 120
Februar	131,5	125,7	233,1 ⁴⁾	198,7	5,3	1,0	-101,6	1 635,0	1 177 965
März	182,1	142,5	206,2 ⁴⁾	172,7	3,7	0,8	- 24,1	1 610,9	632 839
Nachtrag	11,8	4,4	49,6	28,9	9,8	2,6	- 37,8	1 573,1	...
Rechnungsjahr 1954/55									
April	138,4	127,3	90,9	64,5	0,2	- 0,1	+ 47,5	1 620,6	483 451
Mai	153,7	149,2	100,2 ⁴⁾	69,1	3,1	0,6	+ 53,5	1 674,1	400 412
Juni	154,6	148,0	96,5 ⁴⁾	60,2	4,4	0,4	+ 58,1	1 732,2	364 907
Juli	188,0	163,0	92,0 ⁴⁾	56,5	6,2	0,4	+ 96,0	1 828,2	331 344
August	160,7	154,7	86,1	48,7	7,7	0,3	+ 74,6	1 902,8	300 996
September	163,0	157,0	87,4	44,8	11,7	0,3	+ 75,6	1 978,4	285 431
Oktober	181,3	161,4	86,0	44,0	12,7	0,3	+ 95,3	2 073,7	294 549
November	162,3	158,0	89,3	47,0	12,4	0,1	+ 73,0	2 146,7	348 111
Dezember	180,4	170,0	119,7	70,3	13,8	0,0	+ 60,7	2 207,4	571 445
Januar	183,7	162,2	177,3	133,4	9,7	0,1	+ 6,4	2 213,8	993 064 ⁵⁾
Februar	144,6	137,8	207,8	163,4	7,6	0,2	- 63,2	2 150,6	997 255

*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der West-Berliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —
¹⁾ Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — ²⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —
³⁾ Stand am Monatsende. — ⁴⁾ Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — ⁵⁾ Ab Januar 1955 Stand Monatsmitte. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾

in Mio DM

	Rechnungsjahr							
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	darunter 3. Rvj.	1954/55		
						1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.
Grundsteuer insgesamt	1 088,5	1 112,6	1 124,9	1 189,0	305,7	288,0	299,7	316,8
davon:								
Grundsteuer A	294,6	304,1	307,3	322,6	86,5	71,8	76,9	86,5
Grundsteuer B	793,9	808,5	817,6	866,4	219,2	216,2	222,8	230,3
Gewerbsteuer	1 268,8	2 113,4	2 652,6	3 006,8	775,8	771,8	827,8	900,5
darunter:								
Lohnsummensteuer	192,3	253,5	295,2	328,3	84,8	82,7	87,9	92,3
Getränksteuer	55,8	68,0	76,8	84,7	21,1	21,4	22,8	22,6
Kinosteuer	87,2	103,3	112,7	122,6	32,7	30,2	31,4	35,1
Sonstige Gemeindesteuern	131,5	158,2	173,4	179,6	44,2	48,6	48,4	49,6
Gemeindesteuern insgesamt	2 631,8	3 555,6	4 140,5	4 582,7	1 179,5	1 160,0	1 230,1	1 324,6

¹⁾ Kassenmäßig vereinnahmte Beträge, einschließlich Hansestädte, ohne West-Berlin. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XII. Außenwirtschaft

1. Außenhandel des Bundesgebiets +) nach Warengruppen Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
					zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse	
Mio DM																		
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5	
1951		14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2	
1952		16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5	
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1	
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5	
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	98,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0	
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5	
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	92,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8	
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7	
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0	
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7	
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2	
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2	
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6	
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6	
1954	Insgesamt	19 337,1	7 151,0	12 186,1	5 502,1	3 475,7	3 208,3	1 894,4	1 313,9	22 035,2	514,6	21 520,6	1 694,3	2 883,0	16 943,3	4 109,0	12 834,3	
	Januar	1 311,5	486,2	825,3	422,6	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,8	38,5	1 463,3	131,8	217,6	1 113,9	297,1	816,8	
	Februar	1 213,8	489,3	724,5	372,3	161,2	191,0	112,6	78,4	1 507,2	37,3	1 469,9	110,9	193,5	1 165,5	283,3	882,2	
	März	1 585,7	615,2	970,5	466,6	253,6	250,3	145,3	105,0	1 932,0	52,2	1 879,8	144,8	270,7	1 464,3	368,9	1 095,4	
	April	1 471,9	543,3	928,6	460,5	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,7	43,4	1 618,3	123,2	220,2	1 274,9	297,4	977,5	
	Mai	1 558,0	529,0	1 029,0	492,7	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,6	47,9	1 774,7	136,5	217,8	1 420,4	346,8	1 073,6	
	Juni	1 518,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,3	102,2	1 705,9	33,1	1 672,8	141,9	209,9	1 321,0	319,3	1 001,7	
	Juli	1 573,3	546,2	1 027,1	437,6	316,2	273,3	164,9	108,4	1 916,2	38,2	1 878,0	148,8	234,7	1 494,5	363,7	1 130,8	
	August	1 518,7	524,3	994,4	450,5	284,1	259,8	63,9	98,9	1 836,7	36,8	1 799,9	147,7	250,3	1 401,9	345,8	1 056,1	
	September	1 714,5	627,1	1 087,4	472,2	331,9	283,3	178,3	105,0	1 840,3	30,1	1 810,2	148,5	234,8	1 406,9	329,8	1 077,1	
	Oktober	1 847,5	720,6	1 126,9	479,4	327,4	320,1	188,8	131,3	1 980,8	44,3	1 936,5	159,7	252,1	1 524,7	357,3	1 167,4	
	November	1 947,2	759,3	1 187,9	491,2	370,7	326,0	194,1	131,9	2 027,3	51,2	1 976,1	143,8	268,9	1 563,4	368,5	1 194,9	
	Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 302,7	61,6	2 241,1	156,7	292,5	1 791,9	431,1	1 360,8	
1955	Januar	1 692,4	602,4	1 090,0	484,4	318,0	287,6	174,0	113,6	1 757,4	45,2	1 712,2	128,3	233,7	1 350,2	325,6	1 024,6	
	Februar	1 818,6	606,0	1 212,6	530,5	357,0	325,1	196,4	128,7	1 907,7	48,5	1 859,2	135,1	254,9	1 469,2	362,2	1 107,0	
Mio \$																		
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,3	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6	
1951		3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4	
1952		3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	406,6	3 034,6	833,3	2 201,3	
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7	
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3	
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9	
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0	
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5	
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0	
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0	
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5	
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6	
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7	
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7	
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8	
1954	Insgesamt	4 601,0	1 701,0	2 900,0	1 309,1	826,9	764,0	450,9	313,1	5 260,6	122,6	5 138,0	404,2	687,7	4 046,1	982,2	3 063,9	
	Januar	312,2	115,7	196,5	100,6	48,9	47,0	27,8	19,2	359,2	9,2	350,0	31,5	52,0	266,5	71,1	195,4	
	Februar	288,8	116,4	172,4	88,5	38,4	45,5	26,8	18,7	360,0	8,9	351,1	26,4	46,1	278,6	67,8	210,8	
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,6	12,4	449,2	34,6	64,6	350,0	88,2	261,8	
	April	350,2	129,2	221,0	109,6	54,0	57,4	32,7	24,7	396,7	10,3	386,4	29,4	52,5	304,5	71,1	233,4	
	Mai	370,7	125,8	244,9	172,2	65,4	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4	
	Juni	370,8	132,5	238,3	104,8	75,1	58,4	34,1	24,3	407,3	7,9	399,4	33,8	50,1	315,5	76,3	239,2	
	Juli	374,4	130,0	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	457,3	9,1	448,2	35,5	55,9	356,8	86,9	269,9	
	August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	438,4	8,7	429,7	35,2	59,7	334,8	82,8	252,0	
	September	408,0	149,2	258,8	112,4	78,9	67,5	42,5	25,0	439,1	7,2	431,9	35,4	60,8	335,7	78,7	257,0	
	Oktober	439,6	171,4	268,2	114,1	77,9	76,2	44,9	31,3	472,7	10,5	462,2	38,1	60,2	363,9	85,4	278,5	
	November	463,2	180,6	282,6	116,8	88,2	77,6	46,2	31,4	483,7	12,3	471,4	34,3	64,1	373,0	88,0	285,0	
	Dezember	484,5	179,2	305,3	122,8	97,0	85,5	49,3	36,2	549,3	14,7	534,6	37,4	69,7	427,5	103,0	324,5	
1955	Januar	402,7	143,3	25														

Länder		1950	1951	1952	1953	1954		1955		
		insgesamt				Dezember	insgesamt	Januar	Februar	
I. EZU-Länder, gesamt ¹⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	1 242,7	12 297,9	1 070,5	1 154,2	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 624,3	15 775,8	1 259,8	1 389,2	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 381,6	+ 3 477,9	+ 189,3	+ 235,0	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	894,3	8 853,7	769,2	833,9
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	1 318,9	12 918,5	1 016,2	1 133,9	
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 424,6	+ 4 064,8	+ 247,0	+ 300,0	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	306,5	3 044,7	264,0	290,0
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	285,8	2 661,4	227,3	238,8	
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 20,7	- 383,3	- 36,7	- 51,2	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ²⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	41,9	399,5	37,3	30,3	
Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	19,6	195,9	16,3	16,5		
Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 22,3	- 203,6	- 21,0	- 13,8		
II. Bilaterale Verrechnungsländer gesamt ³⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	283,5	2 947,4	223,3	235,7	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	300,6	2 917,3	211,2	202,6	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	+ 17,1	- 30,1	- 12,1	- 33,1	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	152,6	1 670,2	114,4	122,9
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	129,3	1 352,5	79,9	72,5	
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 23,3	- 317,7	- 34,5	- 50,4	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	106,9	971,5	84,5	80,1
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	120,7	1 010,1	94,1	86,2	
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 13,8	+ 38,6	+ 9,6	+ 6,1	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	9,2	141,2	12,1	14,5	
Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	18,5	195,9	12,4	16,8		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 9,3	+ 54,7	+ 0,3	+ 2,3		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	14,8	164,5	12,3	18,2	
Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	32,1	358,8	24,8	27,1		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 17,3	+ 194,3	+ 12,5	+ 8,9		
III. Länder ohne Verrechnungsabkommen (Dollar-Länder), gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	507,8	4 070,8	397,0	426,9	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	364,5	3 208,7	272,0	301,9	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 143,3	- 862,1	- 125,0	- 125,0	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	285,8	2 236,8	239,3	216,0
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	121,1	1 236,8	116,5	106,5	
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 164,7	- 1 000,0	- 122,8	- 109,5	
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	35,0	395,4	17,4	12,2
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	11,0	173,2	9,7	14,5	
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 24,0	- 222,2	- 7,7	+ 2,3	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	106,1	677,1	80,9	114,5	
Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	113,9	794,3	66,3	84,5		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 7,8	+ 117,2	- 14,6	- 30,0		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	18,8	137,9	13,0	14,5	
Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	11,1	102,1	10,4	8,1		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 7,7	- 35,8	- 2,6	- 6,4		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	2,0	18,0	2,4	3,0	
Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	37,1	227,5	13,7	28,0		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 35,1	+ 209,5	+ 11,3	+ 25,0		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	60,1	605,6	44,0	66,7	
Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	70,3	674,8	55,4	60,3		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 10,2	+ 69,2	+ 11,4	- 6,4		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	2,3	21,0	1,6	1,8	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	13,9	133,4	14,4	14,0	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 11,6	+ 112,4	+ 12,8	+ 12,2	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	2 036,3	19 337,1	1 692,4	1 818,6	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	2 303,3	22 035,2	1 757,4	1 907,7	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 267,0	+ 2 698,1	+ 65,0	+ 89,1	

†) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — ¹⁾ Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehörenden) verrechnen in £-Sterling. — ²⁾ Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954		1955		
		insgesamt				Dezember	insgesamt	Januar	Februar	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	113,8	1 028,4	107,2	118,2	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	164,2	1 665,9	129,0	139,2	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 50,4	+ 637,5	+ 21,8	+ 21,0	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	62,2	498,9	66,4	59,6	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	82,8	923,0	73,1	75,7	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 20,6	+ 424,1	+ 6,7	+ 16,1	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	185,3	1 808,1	173,2	184,1	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	167,9	1 650,4	141,0	150,4	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 17,4	- 157,7	- 32,2	- 33,7	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(56,2)	(523,8)	(52,4)	(51,1)	
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(28,5)	(259,4)	(21,3)	(22,8)	
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 27,7)	(- 264,4)	(- 31,1)	(- 28,3)	
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	15,4	150,2	11,3	9,0	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	24,1	239,9	17,5	22,3	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 8,7	+ 89,7	+ 6,2	+ 13,3	
5. Italien ¹⁾ mit Triest ²⁾	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	76,8	843,1	58,7	68,1	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	125,4	1 340,9	94,5	100,8	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 48,6	+ 497,8	+ 35,8	+ 32,7	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	155,2	1 569,1	130,2	133,6	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	223,2	2 076,1	163,1	181,3	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 68,0	+ 507,0	+ 32,9	+ 47,7	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	37,2	354,3	33,2	28,2	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	17,4	173,6	15,0	14,5	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 19,8	- 180,7	- 18,2	- 13,7	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	24,7	313,1	21,0	35,3	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	61,1	636,2	40,2	59,0	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 36,4	+ 323,1	+ 19,2	+ 23,7	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	61,8	565,3	48,8	49,0	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	133,9	1 034,2	82,7	92,2	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 72,1	+ 468,9	+ 33,9	+ 43,2	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	18,2	178,5	12,6	23,4	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	31,2	294,3	23,1	25,6	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 13,0	+ 115,8	+ 10,5	+ 2,2	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	86,0	903,6	71,2	76,4	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	158,3	1 475,6	139,6	142,3	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 72,3	+ 572,0	+ 68,4	+ 65,9	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	70,9	694,2	53,6	58,5	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	121,9	1 250,7	92,0	111,2	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 51,0	+ 556,5	+ 38,4	+ 52,7	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	24,0	301,2	15,0	18,7	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	24,9	331,3	20,4	33,9	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 0,9	+ 30,1	+ 5,4	+ 15,2	
14. Großbritannien ¹⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	160,2	1 706,4	136,1	142,1	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	130,5	1 309,1	99,5	111,1	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 29,7	- 397,3	- 36,6	- 31,0	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	5,9	33,6	3,5	3,1	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	12,6	110,2	8,3	10,5	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 6,7	+ 76,6	+ 4,8	+ 7,4	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	140,4	1 304,7	124,4	144,8	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	142,7	1 242,1	119,5	117,2	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	+ 2,3	- 62,6	- 4,9	- 27,6	
17. Sonstige EZU-Länder ¹⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	4,7	45,2	4,1	2,1	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	2,2	22,3	1,3	2,0	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 2,5	- 22,9	- 2,8	- 0,1	

Übersee. — *) Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — *) Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — *) UNO-Treuhandgebiete = Eritrea
²⁾ Triest von Januar 1955 an unter Italien bzw. Jugoslawien nachgewiesen. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer ¹⁾

vom 1. Juli 1950 bis Februar 1955, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quoten ²⁾	Rallongen ³⁾	1950		1951		1952		1953		1954			1955	
			Dez.	Junl	Dez.	Junl	Dez.	Junl	Dez.	Junl	Dez.	Junl	1. Juli ⁶⁾	Dez. ⁷⁾	Jan. ⁷⁾
Belgien-Luxemburg	432,0	125,0 C	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 400,0	+ 400,2	+ 362,0	+ 297,0	+ 296,6	+ 281,2	+ 296,1	
Dänemark	234,0	18,2 D	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 46,7	- 78,1	- 140,6	- 163,8	- 194,8	- 192,8	- 203,5	
Deutschland (Bundesrepublik)	600,0	763,6 C	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 577,3	+ 821,2	+ 1 107,6	+ 913,6	+ 995,7	+ 956,0	+ 969,3	
Frankreich	624,0	45,5 D	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 731,2	- 832,1	- 889,4	- 508,0	- 482,7	- 318,4	- 314,2	
Griechenland	54,0	—	0	- 24,3	0	0	0	1,9	1,0	22,6	22,6	54,8	55,4	59,4	
Großbritannien	1 272,0	77,5 D	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 763,7	- 822,0	- 674,0	- 773,3	- 686,9	- 671,3	- 660,5	
Island	18,0	1,6 D	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 1,9	- 4,0	- 7,3	- 11,1	- 9,0	- 8,9	- 8,8	
Italien	246,0	164,0 D	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	- 12,0	- 112,5	- 223,3 ⁴⁾	- 166,7	- 233,8	- 253,2	- 279,4	
Niederlande	426,0	100,0 C	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 378,0	+ 370,2	+ 342,4	+ 328,9	+ 362,3	+ 359,2	+ 372,6	
Norwegen	240,0	14,8 D	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 59,6	- 106,4	- 122,4	- 152,9	- 197,1	- 205,0	- 206,9	
Österreich	84,0	102,6 C	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 24,7	+ 96,1	+ 131,6	+ 116,6	+ 88,0	+ 67,9	+ 55,0	
Portugal	84,0	20,0 C	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 62,9	+ 53,0	+ 45,2	+ 40,2	+ 13,1	+ 6,1	+ 4,7	
Schweden	312,0	—	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 190,7	+ 221,3	+ 157,4	+ 146,4	+ 80,5	+ 55,9	+ 42,8	
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	300,0	125,0 C	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 258,2	+ 315,0	+ 335,6 ⁵⁾	+ 280,7	+ 335,2	+ 301,0	+ 296,7	
Türkei	60,0	—	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 120,4	- 159,1	- 215,7	- 225,7	- 230,3	- 246,4	- 246,1	
Insgesamt			+ 537,4 - 516,4	+ 872,3 - 737,0	+ 1 282,3 - 1 038,7	+ 2 034,3 - 1 703,4	+ 1 726,3 - 1 716,1	+ 1 891,8 - 1 737,3	+ 2 277,0 - 2 115,2	+ 2 481,7 - 2 295,3	+ 2 123,5 - 2 024,1	+ 2 171,5 - 2 024,1	+ 2 027,3 - 1 951,6	+ 2 037,3 - 1 978,9	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 402,6 Mio RE. — ³⁾ Ausgleichsfazilitäten über die Quoten der Gläubiger (C) oder Schuldner (D) hinaus. — ⁴⁾ Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁵⁾ Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁶⁾ Nach Durchführung der Berichtigungen infolge der neuen EZU-Regelung — vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Zahlungen im Rahmen der bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ ^{a)}

in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954		1955	Zugänge + Abgänge — im Februar 1955	Stand per 28. Februar 1955	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ^{b)}	
		Januar	Dezember	Januar	Dezember	Januar				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 9 115	+ 11 413	2 916	4 033	+ 10 296 ^{b)}	—
Argentinien	35 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	- 6 062	- 12 515	7 997	8 898	- 13 416	—
Brasilien	^{c)}	+ 93 210	+ 78 573	+ 73 393	+ 26 008	+ 29 576	9 137	8 031	+ 30 682 ^{b)}	—
Bulgarien	1 000	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 671	+ 1 201	—	155	+ 1 046	416
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 371	+ 2 205	1 060	3 311	- 46	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	+ 666	+ 875	958	628	+ 1 205	—
Iran	12 000 ^{b)}	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 8 018	+ 3 081	4 249	2 915	+ 4 411 ^{b)}	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 12 491	+ 13 463	3 025	5 787	+ 10 701	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 14 714	+ 15 095	2 441	1 867	+ 15 669	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 141	+ 2 208	229	21	+ 2 416	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 5 379	+ 6 264	1 295	311	+ 7 248	—
Spanien	^{d)}	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 15 570	+ 14 762	—	5 978	+ 8 784	—
Tschechoslowakei	4 170	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 1 318	+ 921	1 785	1 771	+ 935	—
Ungarn	6 200	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 2 439	+ 4 169	1 892	1 120	+ 4 941	—
Uruguay	7 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 3 504	+ 3 931	1 058	1 107	+ 3 882	—
Insgesamt ^{e)}	123 870	+ 169 524	+ 201 381	+ 208 582	+ 98 343	+ 96 649	38 042	45 933	+ 88 758	416

^{a)} Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ^{b)} Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ^{c)} Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 7,139 Mio US \$. — ^{d)} Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 20,601 Mio „Brasil \$“. — ^{e)} Ohne gem. RA 101/54 Ziff. 3c noch nicht ausgezahlte 1,783 Mio US \$ (d. s. restliche 50 vH). — ^{f)} Ohne Columbien; Zahlungsverkehr ab 27. 9. 1954 auf freie US \$ umgestellt. Außerdem ohne Finnland; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1954 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ^{g)} Bisheriger Swing von 13,5 Mio US \$ wird gem. deutsch-brasilianischer Vereinbarung vom 22. 11. 1954 nicht mehr in Anspruch genommen. — ^{h)} Deutsch-spanisches Zahlungsabkommen ist am 15. 11. 1954 außer Kraft getreten. — ⁱ⁾ Ab 1. 6. 1955 8 000.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr
Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 940
1954 "	10 670	422,6	730	2 222
1953 Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 015
September	10 379	399,2	843	1 929
Oktober	11 064	409,8	827	2 049
November	10 368	432,0	799	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 938
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 363	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dezember	11 070	425,8	784	2 486
1955 Januar	10 616	424,6	842	2 296
Februar	10 565	440,2	787	2 273

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt.

3. Eisen- und Stahlerzeugung
Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1953 März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087
1955 Januar	1 229	1 627	1 082
Februar	1 220	1 630	1 084

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt
Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	16 286,0 ^{s)}	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 032
1953 Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,2	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	461,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746
Dezember	16 516,0 ^{s)}	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012
1955 Januar	.	1 789,7	1 316,9	472,8	129,1	1 472
Februar	.	1 814,9	1 351,5	463,4	154,1	1 490

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ^{s)} Geschätzt.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

XIII. Umsätze
Preise

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD.	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950 .	100	112	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119
1951 .	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952 .	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953 .	128	107	123	112	128	107	121	111	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1954 .	137	107	132	108	139	109	131	109	121	104	130	106	154	109	140	110	151	109	133	108
1953																				
Januar	113	109	105	113	115	110	105	112	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110
Februar	103	101	97	105	112	103	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106
März	123	112	116	117	123	106	118	113	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113
April	124	103	118	108	128	107	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107
Mai	124	101	119	106	124	101	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103
Juni	116	114	111	118	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115
Juli	131	108	125	112	132	111	123	112	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113
August	119	107	115	112	125	106	119	110	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109
September	119	106	116	112	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110
Oktober	137	110	133	114	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	192	112	173	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110
1954																				
Januar	118	105	115	109	120	104	115	110	109	107	116	110	122	109	110	113	127	103	114	105
Februar	111	109	108	112	121	108	116	111	84	106	90	109	114	112	104	115	133	113	119	115
März	127	104	124	106	133	108	126	107	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110
April	142	114	137	116	146	114	139	116	128	115	137	117	140	117	128	120	153	114	135	112
Mai	129	104	125	105	129	104	123	106	118	97	128	99	138	111	126	113	142	113	125	111
Juni	126	109	122	110	133	108	126	108	106	113	114	115	134	105	122	107	141	109	124	107
Juli	142	109	136	109	147	111	137	111	125	106	135	107	156	113	143	114	152	106	134	105
August	123	104	119	104	132	106	125	104	92	98	100	100	146	106	133	107	140	105	124	104
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	104	136	103	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	145	105	128	103
November	143	108	137	107	137	111	128	108	137	103	148	104	176	109	160	110	149	112	131	109
Dezember	218	110	209	109	193	111	180	108	227	108	246	109	263	110	238	110	231	113	203	110
1955																				
Januar	122	103	116	101	128	107	119	103	95	88	103	88	135	111	122	110	142	112	125	110
Februar	126	113	120	111	131	108	122	106	107	128	116	129	132	116	119	114	139	105	122	103

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Des entsprechenden Monats des Vorjahres. — ^{p)} Vorläufig.

6. Preisindexziffern
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt								
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ²⁾					
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon					Ernährung		Bekleidung	Hausrat	davon						
		Nahrungsmittel	Industriestoffe		Bergbau einschließlich Erdöl	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genußmittel		Energieerzeugung			Gesamt	Nahrungsmittel	Gewerbliche Rohstoffe				
1949 MD.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117					
1950 .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 .	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124		
1952 .	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97		
1953 .	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93		
1954 .	122 ^{p)}	122	122	116	150	128	122	96	103	140	104	108	114	97	102	97	107	94		
1953																				
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93		
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94		
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94		
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92		
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94		
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93		
Juli	122	121	123	118	151	130	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93		
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93		
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93		
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92		
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92		
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92		
1954																				
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92		
Februar	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92		
März	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	97	109	93		
April	121	120	121	116	150	128	121	96	102	140	104	108	113	97	103	98	109	95		
Mai	121	121	121	116	149	128	121	96	102	140	104	108	112	97	102	98	108	95		
Juni	123	125	121	116	149	128	121	96	103	140	104	108	113	97	102	98	108	95		
Juli	123</																			

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955 Febr.												
1.	4,333	4,328	4,338	4,2005	4,1955	4,2055	97,985	97,885	98,085	111,11	111,00	111,22
2.	4,33	4,325	4,335	4,2005	4,1955	4,2055	97,965	97,865	98,065	111,10	110,99	111,21
3.	4,328	4,323	4,333	4,2005	4,1955	4,2055	97,965	97,865	98,065	111,10	110,99	111,21
4.	4,328	4,323	4,333	4,2005	4,1955	4,2055	97,96	97,86	98,06	111,11	111,00	111,22
5.	4,328	4,323	4,333	4,2006	4,1956	4,2056	97,97	97,87	98,07	111,11	111,00	111,22
7.	4,328	4,323	4,333	4,2008	4,1958	4,2058	97,965	97,865	98,065	111,11	111,00	111,22
8.	4,328	4,323	4,333	4,2008	4,1958	4,2058	97,94	97,84	98,04	111,10	110,99	111,21
9.	4,33	4,325	4,335	4,2010	4,1960	4,2060	97,92	97,82	98,02	111,10	110,99	111,21
10.	4,33	4,325	4,335	4,2010	4,1960	4,2060	97,945	97,845	98,045	111,10	110,99	111,21
11.	4,3255	4,3205	4,3305	4,2012	4,1962	4,2062	97,96	97,86	98,06	111,095	110,985	111,205
12.	4,318	4,313	4,323	4,2012	4,1962	4,2062	97,96	97,86	98,06	111,095	110,985	111,205
14.	4,318	4,313	4,323	4,2013	4,1963	4,2063	97,965	97,865	98,065	111,09	110,98	111,20
15.	4,3075	4,3025	4,3125	4,2016	4,1966	4,2066	97,98	97,88	98,08	111,07	110,96	111,18
16.	4,296	4,291	4,301	4,2016	4,1966	4,2066	97,98	97,88	98,08	111,055	110,945	111,165
17.	4,293	4,288	4,298	4,2018	4,1968	4,2068	98,01	97,91	98,11	111,05	110,94	111,16
18.	4,277	4,272	4,282	4,2020	4,1970	4,2070	98,01	97,91	98,11	111,045	110,935	111,155
19.	4,277	4,272	4,282	4,2020	4,1970	4,2070	98,02	97,92	98,12	111,06	110,95	111,17
21.	4,277	4,272	4,282	4,2021	4,1971	4,2071	98,02	97,92	98,12	111,065	110,955	111,175
22.	4,284	4,279	4,289	4,2021	4,1971	4,2071	98,00	97,90	98,10	111,085	110,975	111,195
23.	4,272	4,267	4,277	4,2019	4,1969	4,2069	97,985	97,885	98,085	111,095	110,985	111,205
24.	4,27	4,265	4,275	4,2018	4,1968	4,2068	97,985	97,885	98,085	111,09	110,98	111,20
25.	4,257	4,252	4,262	4,2018	4,1968	4,2068	98,005	97,905	98,105	111,08	110,97	111,19
26.	4,25	4,245	4,255	4,2018	4,1968	4,2068	98,01	97,91	98,11	111,06	110,95	111,17
28.	4,252	4,247	4,257	4,2018	4,1968	4,2068	98,01	97,91	98,11	111,11	111,00	111,22
März												
1.	4,244	4,239	4,249	4,2019	4,1969	4,2069	98,01	97,91	98,11	111,18	111,07	111,29
2.	4,243	4,238	4,248	4,2019	4,1969	4,2069	98,01	97,91	98,11	111,165	111,055	111,275
3.	4,25	4,245	4,255	4,2019	4,1969	4,2069	98,04	97,94	98,14	111,16	111,05	111,27
4.	4,26	4,255	4,265	4,2021	4,1971	4,2071	98,04	97,94	98,14	111,15	111,04	111,26
5.	4,255	4,25	4,26	4,2021	4,1971	4,2071	98,04	97,94	98,14	111,16	111,05	111,27
7.	4,259	4,254	4,264	4,2022	4,1972	4,2072	98,055	97,955	98,155	111,13	111,02	111,24
8.	4,268	4,263	4,273	4,2022	4,1972	4,2072	98,04	97,94	98,14	111,135	111,025	111,245
9.	4,282	4,277	4,287	4,2023	4,1973	4,2073	98,035	97,935	98,135	111,15	111,04	111,26
10.	4,282	4,277	4,287	4,2024	4,1974	4,2074	98,03	97,93	98,13	111,14	111,03	111,25
11.	4,28	4,275	4,285	4,2028	4,1978	4,2078	98,04	97,94	98,14	111,13	111,02	111,24
12.	4,28	4,275	4,285	4,2032	4,1982	4,2082	98,07	97,97	98,17	111,125	111,015	111,235
14.	4,278	4,273	4,283	4,2036	4,1986	4,2086	98,06	97,96	98,16	111,105	110,995	111,215
15.	4,276	4,271	4,281	4,2038	4,1988	4,2088	98,075	97,975	98,175	111,065	110,955	111,175
	An Abkommen gebundene Devisen											
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955 Febr.												
1.	8,446	8,436	8,456	60,71	60,65	60,77	11,762	11,752	11,772	58,755	58,695	58,815
2.	8,446	8,436	8,456	60,695	60,635	60,755	11,763	11,753	11,773	58,755	58,695	58,815
3.	8,446	8,436	8,456	60,695	60,635	60,755	11,76	11,75	11,77	58,75	58,69	58,81
4.	8,447	8,437	8,457	60,70	60,64	60,76	11,763	11,753	11,773	58,755	58,695	58,815
5.	8,446	8,436	8,456	60,705	60,645	60,765	11,764	11,754	11,774	58,765	58,705	58,825
7.	8,448	8,438	8,458	60,715	60,655	60,775	11,764	11,754	11,774	58,77	58,71	58,83
8.	8,445	8,435	8,455	60,705	60,645	60,765	11,763	11,753	11,773	58,755	58,695	58,815
9.	8,445	8,435	8,455	60,71	60,65	60,77	11,765	11,755	11,775	58,775	58,715	58,835
10.	8,443	8,433	8,453	60,715	60,655	60,775	11,764	11,754	11,774	58,775	58,715	58,835
11.	8,443	8,433	8,453	60,71	60,65	60,77	11,763	11,753	11,773	58,765	58,705	58,825
12.	8,445	8,435	8,455	60,705	60,645	60,765	11,763	11,753	11,773	58,765	58,705	58,825
14.	8,445	8,435	8,455	60,715	60,655	60,775	11,764	11,754	11,774	58,775	58,715	58,835
15.	8,446	8,436	8,456	60,72	60,66	60,78	11,765	11,755	11,775	58,785	58,725	58,845
16.	8,447	8,437	8,457	60,715	60,655	60,775	11,765	11,755	11,775	58,78	58,72	58,84
17.	8,448	8,438	8,458	60,72	60,66	60,78	11,766	11,756	11,776	58,78	58,72	58,84
18.	8,448	8,438	8,458	60,72	60,66	60,78	11,767	11,757	11,777	58,78	58,72	58,84
19.	8,45	8,44	8,46	60,735	60,675	60,795	11,77	11,76	11,78	58,80	58,74	58,86
21.	8,45	8,44	8,46	60,745	60,685	60,805	11,77	11,76	11,78	58,81	58,75	58,87
22.	8,45	8,44	8,46	60,735	60,675	60,795	11,768	11,758	11,778	58,805	58,745	58,865
23.	8,451	8,441	8,461	60,75	60,69	60,81	11,77	11,76	11,78	58,80	58,74	58,86
24.	8,452	8,442	8,462	60,78	60,72	60,84	11,776	11,766	11,786	58,84	58,78	58,90
25.	8,455	8,445	8,465	60,805	60,745	60,865	11,783	11,773	11,793	58,85	58,79	58,91
26.	8,46	8,45	8,47	60,88	60,82	60,94	11,794	11,784	11,804	58,95	58,89	59,01
28.	8,462	8,452	8,472	60,91	60,85	60,97	11,801	11,791	11,811	58,965	58,905	59,025
März												
1.	8,462	8,452	8,472	60,945	60,885	61,005	11,811	11,801	11,821	59,01	58,95	59,07
2.	8,462	8,452	8,472	60,92	60,86	60,98	11,809	11,799	11,819	58,995	58,935	59,055
3.	8,461	8,451	8,471	60,935	60,875	60,995	11,808	11,798	11,818	59,00	58,94	59,06
4.	8,46	8,45	8,47	60,94	60,88	61,00	11,808	11,798	11,818	59,00	58,94	59,06
5.	8,46	8,45	8,47	60,93	60,87	60,99	11,808	11,798	11,818	58,99	58,93	59,05
7.	8,458	8,448	8,468	60,915	60,855	60,975	11,802	11,792	11,812	58,965	58,905	59,025
8.	8,459	8,449	8,469	60,91	60,85	60,97	11,803	11,793	11,813	58,97	58,91	59,03
9.	8,457	8,447	8,467	60,885	60,825	60,945	11,798	11,788	11,808	58,95	58,89	59,01
10.	8,455	8,445	8,465	60,84	60,78	60,90	11,79	11,78	11,80	58,92	58,86	58,98
11.	8,451	8,441	8,461	60,815	60,755	60,875	11,787	11,777	11,797	58,90	58,84	58,96
12.	8,45	8,44	8,46	60,805	60,745	60,865	11,788	11,778	11,798	58,89	58,83	58,95
14.	8,447	8,437	8,457	60,795	60,735	60,855	11,786	11,776	11,796	58,89	58,83	58,95
15.	8,444	8,434	8,454	60,775	60,715	60,835	11,787	11,777	11,797	58,885	58,825	58,945

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

XIV. Amtliche
Devisenkurse

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1.20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955									
Febr.									
1.	1,2063	1,2053	1,2073	81,04	80,96	81,12	96,03	95,93	96,13
2.	1,2061	1,2051	1,2071	81,03	80,95	81,11	96,03	95,93	96,13
3.	1,2059	1,2049	1,2069	81,03	80,95	81,11	96,025	95,925	96,125
4.	1,2046	1,2036	1,2056	81,03	80,95	81,11	96,05	95,95	96,15
5.	1,2048	1,2038	1,2058	81,04	80,96	81,12	96,07	95,97	96,17
7.	1,2054	1,2044	1,2064	81,05	80,97	81,13	96,07	95,97	96,17
8.	1,206	1,205	1,207	81,045	80,965	81,125	96,065	95,965	96,165
9.	1,2049	1,2039	1,2059	81,06	80,98	81,14	96,06	95,96	96,16
10.	1,2048	1,2038	1,2058	81,065	80,985	81,145	96,05	95,95	96,15
11.	1,2055	1,2045	1,2065	81,06	80,98	81,14	96,05	95,95	96,15
12.	1,2058	1,2048	1,2068	81,095	81,015	81,175	96,065	95,965	96,165
14.	1,2055	1,2045	1,2065	81,10	81,02	81,18	96,055	95,955	96,155
15.	1,2058	1,2048	1,2068	81,13	81,05	81,21	96,08	95,98	96,18
16.	1,2061	1,2051	1,2071	81,08	81,00	81,16	96,06	95,96	96,16
17.	1,2063	1,2053	1,2073	81,08	81,00	81,16	96,07	95,97	96,17
18.	1,2056	1,2056	1,2076	81,04	80,96	81,12	96,06	95,96	96,16
19.	1,2074	1,2064	1,2084	81,065	80,985	81,145	96,085	95,985	96,185
21.	1,2074	1,2064	1,2084	81,085	81,005	81,165	96,09	95,99	96,19
22.	1,2074	1,2064	1,2084	81,085	81,005	81,165	96,085	95,985	96,185
23.	1,2075	1,2065	1,2085	81,08	81,00	81,16	96,09	95,99	96,19
24.	1,2074	1,2064	1,2084	81,10	81,02	81,18	96,115	96,015	96,215
25.	1,2077	1,2067	1,2087	81,095	81,015	81,175	96,15	96,05	96,25
26.	1,2082	1,2072	1,2092	81,17	81,09	81,25	96,21	96,11	96,31
28.	1,2085	1,2075	1,2095	81,20	81,12	81,28	96,23	96,13	96,33
März									
1.	1,2089	1,2079	1,2099	81,21	81,13	81,29	96,30	96,20	96,40
2.	1,2089	1,2079	1,2099	81,19	81,11	81,27	96,27	96,17	96,37
3.	1,2088	1,2078	1,2098	81,165	81,085	81,245	96,27	96,17	96,37
4.	1,2089	1,2079	1,2099	81,165	81,085	81,245	96,23	96,13	96,33
5.	1,2087	1,2077	1,2097	81,165	81,085	81,245	96,23	96,13	96,33
7.	1,2083	1,2073	1,2093	81,16	81,08	81,24	96,215	96,115	96,315
8.	1,2084	1,2074	1,2094	81,15	81,07	81,23	96,215	96,115	96,315
9.	1,2079	1,2069	1,2089	81,15	81,07	81,23	96,17	96,07	96,27
10.	1,2068	1,2058	1,2078	81,12	81,04	81,20	96,11	96,01	96,21
11.	1,2060	1,2050	1,2070	81,09	81,01	81,17	96,09	95,99	96,19
12.	1,2068	1,2058	1,2078	81,095	81,015	81,175	96,10	96,00	96,20
14.	1,2066	1,2056	1,2076	81,06	80,98	81,14	96,07	95,97	96,17
15.	1,2066	1,2056	1,2076	81,055	80,975	81,135	96,07	95,97	96,17

